



universität
wien

MASTERARBEIT

Bildung, Erziehung sowie Erziehungsmethoden bei Said Nursi

verfasst von

Alaidin AKYILDIZ

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 874

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Islamische Religionspädagogik

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Ednan Aslan M.A.

Abstract (Englisch)

This thesis is dealing with the views, concepts and strategies for solutions of the famous and successful Islamic scholar Beddiüzzaman Said Nursi regarding one of the most intensively discussed topics– “education”.

In a first chapter a short biographical overview of Nursi’s life is given in order to build a framework wherein to locate his ideas. Throughout his life’s course he did observe the end of the Ottoman Empire as well as the new born Turkish Republic, the growth of nationalism as well as communism and spent most of his years in prisons because of his religious ideas.

In a next step a look is taken on the principal and general mode of thinking of Said Nursi who presented Islam combined with knowledge and science as a solution for the development of the Muslim world out of their degeneracy and backwardness. On the other hand he identified the enemies as ignorance and poverty due to a materialistic and positivistic philosophy and its ideologies.

To solve the problems of materialism, nationalism and socialism his main goal is the improvement of religious thinking and teaching, combining the competing systems of school, medresah and tekke with an curriculum including scientific as well as religious studies studies, symbolized as two wings which are only able to rise together.

Another chapter is about Nursi’s life-project Medret’ü z-Zehra through which he wanted to realize his ideas in the marginalized Eastern parts of the country. Although it wasn’t possible to reach the realization of Medret’ü z-Zehra he could in fact write his main work Risale i-Nur which by now is translated in 50 languages and read allover the world – an university itself.

In the last part of the thesis we examine the student centered and humanic methods of education which Nursi used and brought to life, taken from Qur’aan and Sunna. These methods are very actual and worth a research.

Abstract (Deutsch)

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Sichtweisen, Konzepten und Lösungsstrategien des bekannten und erfolgreichen islamischen Gelehrten Beddiüzzaman Said Nursi zu einem der meistdiskutierten Themen – der Bildung und Erziehung.

In einem ersten Kapitel wird ein kurzer biographischer Abriss von Nursis Leben gegeben, um den Kontext zu beleuchten, in dem seine Ideen verortet werden. Im Laufe seines Lebens erlebte Nursi das Ende des Osmanischen Reiches ebenso wie die neugeborene Türkische Republik und das Wachstum von Nationalismus und Kommunismus. Wegen seiner religiösen Ideen verbrachte er große Teile seines Lebens im Gefängnis.

In einem weiteren Schritt betrachten wir die prinzipielle Denkweise Said Nursis, der einen mit Wissen und Wissenschaft kombinierten Islam als einen Schlüssel für die Entwicklung der islamischen Welt aus ihrer Rückständigkeit und Rückwärtsgewandtheit begriff. Umgekehrt identifizierte er Armut und Unwissenheit als die Feinde, die aus einer materialistischen und positivistischen Philosophie und den daraus wachsenden Ideologien resultieren.

Um die Probleme des Materialismus, Nationalismus und Sozialismus zu lösen, ist es sein Hauptziel, die religiöse Bildung und Erziehung zu stärken, durch eine Vereinigung der konkurrierenden Lehrsysteme Schule, Medrese und Tekke in einem Lehrplan, der sowohl naturwissenschaftliche als auch religiöse Fächer umfasst. Diese werden als zwei Flügel symbolisiert, die nur vereint hochsteigen können.

Ein weiteres Kapitel ist über das Lebensprojekt Nursis Medret'ü z-Zehra, durch das er seine Ideen in den marginalisierten östlichen Regionen des Landes realisieren wollte. Obwohl es nicht möglich war, diese Realisierung zu erreichen, konnte er tatsächlich sein Hauptwerk Risale i-Nur schreiben, die mittlerweile in über 50 Sprachen übersetzt ist und weltweit gelesen wird – selbst eine Universität.

Im letzten Teil der Arbeit werden die lernerzentrierten und humanistischen Erziehungsmethoden untersucht, die Nursi Qur'aan und Sunna entnommen, verwendet und ins Leben gebracht hat. Tatsächlich sind diese Methoden sehr aktuell und einer einlässlichen Forschung wert.

Vorwort

Das Zeitalter, in dem wir leben, basiert auf der Überzeugung des Menschen, frei zu sein, und er arbeitet ununterbrochen daran, seine Wünsche und Ziele umsetzen zu können. Die Erhöhung des Lebensstandards, das Erlangen von Wohlstand und eines gewissen Wohllehens gehören zu den Hauptzielen eines jeden Menschen. Der Mensch, sowohl körperlich als auch seelisch ausgezeichnet ausgestattet, erstrebt auch eine dementsprechende Lebensqualität und arbeitet auf dieses Ziel hin. Das Verlangen nach immer mehr Perfektion und stetiger Verbesserung gehört damit zur Natur des Menschen. Der Gelehrte Bediüzzaman Said Nursi meint dazu, dass der Mensch in die Welt gekommen ist, um durch das Lernen zu reifen. Daher will der Mensch sich weiterentwickeln und hat entsprechende Bedürfnisse und Wünsche. Um seine Ziele zu erreichen, sind Bildung und Erziehung unverzichtbar.

Das gilt sowohl auf der Ebene von Individuen als auch auf der Ebene der Gesellschaften und Staaten. Das Land, in dem ich geboren und aufgewachsen bin und den Großteil meines Bildungslebens verbrachte, also die Türkei, und das Land, in dem ich derzeit lebe, Österreich, diskutieren auf allen Ebenen permanent ein Thema und dieses Thema heißt: Bildungssystem.

Und dieses Gesprächsthema sorgt nicht nur in Österreich und der Türkei für Diskussionen, sondern gleichbleibend in ganz Europa, ja der ganzen Welt. Denn jede Gesellschaft und Regierung erstrebt einerseits einen besseren Lebensstandard und Wohlstand, andererseits, sich international zu positionieren und zu festigen, um dadurch in der Weltpolitik mitbestimmend zu sein. Um dies verwirklichen zu können, werden neue Forschungen angestrengt und neue Projekte entwickelt. Eine der Aufgaben dieser Projekte ist es, das Bildungssystem zu diskutieren, zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Meinesteils habe ich meine letzten dreißig Jahre als Lehrer bzw. Erzieher verbracht. Sowohl in der Schule mit meinen Arbeitskollegen als auch mit den Elternteilen, wenn ich ihnen außerhalb der Schule begegnete, diskutierten wir generell über das Thema: ‚Der Zustand der Jugend‘ anhand folgender Fragen:

- Warum legen sie so wenig Wert auf ihre Bildung?

- Warum ist ihr Interesse so gering?
- Warum lernen sie nicht ausreichend?
- Warum lesen sie keine Bücher? etc.

Aus diesen Fragen reifte in mir der Gedanke, meine Masterarbeit genau diesem Thema der Bildung und Erziehung zu widmen. Ich entschloss mich über die Person Bediüzzaman Said Nursis und seine Methoden zu forschen, da Erziehung und Bildung das Herzstück von Nursis Denken bildet. Said Nursi, ein Gelehrter, der in der Türkei geboren und aufgewachsen ist, ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts. Seine Werke sind mir schon ziemlich lange bekannt und begleiten mich bereits viele Jahre. Weltweit lesen und befolgen viele Menschen, junge wie alte, diese Werke. Wo wir wenig erfolgreich zu sein scheinen, nämlich durch Bildung Menschen zu erreichen, da scheint diese Persönlichkeit Erfolg und Einfluss verzeichnet zu haben.

Es waren die Art und Weise von Bediüzzaman, seine Ideen über Bildung zu übermitteln, sowie sein Erfolg dabei, seine Gedanken weiterzugeben, die weltweite Anerkennung und Zuneigung von jeder gesellschaftlichen Ebene, die in mir den Wunsch weckten, mich weiter in dieses Themengebiet zu vertiefen.

In meiner Arbeit habe ich versucht, auf den Bildungs- und Unterrichtsbereich von Said Nursi, seine Grundlagen, Prinzipien, Methoden und Forschungen einzugehen und sie näher zu bringen. Ich hoffe, dass diese Arbeit in den Bereichen Bildung und Unterricht dazu beiträgt, den Menschen einen Lösungsweg für die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, und für die Bildungsgemeinschaft aufzuzeigen.

Bedanken möchte ich mich zunächst bei Prof. Dr. Ednan Aslan für die Betreuung dieser Arbeit. Weiter geht mein Dank an meine Familie, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, diese Arbeit zu vollenden, sowie an alle Freunde und Bekannte, die mich in der einen oder anderen Form bei meinen Forschungen und dieser Arbeit unterstützt haben.

Die in der Arbeit angeführten Zitate sind teilweise aus den verfügbaren deutschen Übersetzungen der Werke Nursis übernommen, zum Großteil aber durch mich aus den türkischsprachigen Originaltexten ins Deutsche übertragen worden. Anhand der entsprechenden Quellenangaben ist das jeweils nachvollziehbar und wird

nicht mehr eigens im Text gekennzeichnet. Diese zur besseren Lesbarkeit zudem kursiv gesetzten Zitate bilden einen wesentlichen Teil dieser Arbeit und werden im fortlaufenden Text dann in ihren Bezügen erklärt. Denn es muss mitbedacht werden, dass die Sprache Said Nursis sich meist auf sehr hohem Niveau bewegt, besonders aus der frühen Zeit seiner Werke, wo das Bildungsthema den breitesten Raum einnimmt. Ein Verständnis und eine adäquate Übersetzung sind also keineswegs selbstverständlich.

Ich wünsche mir, dass diese Arbeit für neue Arbeiten und Forschungen zur einen Inspiration wird.

Inhaltsverzeichnis

Abstract (Englisch)	I
Abstract (Deutsch).....	II
Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	VI
1. Einführung und Problemstellung	1
1.1. Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit.....	4
1.2. Forschungsstand.....	5
2. Biographie von Bediüzzaman Said Nursi.....	7
2.1. Kindheit und Jugendzeit "Der erste Said"	7
1.3. „Der zweite Said“	10
1.4. „Der dritte Said“	15
1.5. Risale-i Nur Werke	16
3. Das Projekt der „Medresetü’z-Zehra“	18
3.1. Das Umfeld, das zur Entwicklung der Idee der Medresetü’z-Zehra führte 18	
3.2. Lage und Struktur der Medresetü’z-Zehra	24
3.3. Die Sprache der Medresetü’z Zehra	25
3.4. Bemühungen zur Umsetzung des Projektes der Medresetü’z-Zehra.....	27
3.5. Die inhaltlichen Besonderheiten des Projektes ‚Medresetü’z Zehra‘	28
4. Die Gründe der Verschlechterung in den Bereichen der Bildung und der Gesellschaft nach Nursi.....	31
4.1. Politische, wirtschaftliche und soziale Gründe.....	31
4.1.1. Die Verwestlichung, der falsche Weg	31
4.1.2. Verfall des Glaubens (Abwendung von der Religion)	36
4.1.3. Die Unzulänglichkeit der Führungsschicht und der Intellektuellen....	38
4.1.4. Despotismus (Unterdrückung in allen Bereichen)	39

4.1.5.	Rassismus (negatives Nationsbewusstsein).....	40
4.1.6.	Die Uneinigkeit der Muslime	41
4.1.7.	Der wirtschaftliche Zusammenbruch (Armut – Bedürftigkeit) und die Hoffnungslosigkeit	44
4.1.8.	Vom Ausland gesteuerte Intrigen und Gefahren.....	45
4.2.	Pädagogische Gründe.....	46
4.2.1.	Die Unzulänglichkeiten der Unterrichtsgegenstände und -inhalte.....	48
4.2.2.	Die fehlende Spezialisierung in den Medresen.....	49
4.2.3.	Unzulängliches Lehrpersonal.....	49
4.2.4.	Die Unzulänglichkeit der Studenten.....	51
4.2.5.	Der Despotismus in der Ausbildung.....	52
4.2.6.	Das Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten	53
5.	Die Gedanken Nursis über die Bildung und Erziehung.....	54
5.1.	Said Nursis Ansicht zur Notwendigkeit der Bildung.....	54
5.1.1.	Für den individuellen Mensch	55
5.1.2.	Für die Gesellschaft.....	56
5.2.	Zweck und Ziele der Erziehung gemäß Said Nursi	59
5.2.1.	Gott erkennen (Marifetullah)	60
5.2.2.	Die Sunna befolgen und aufleben lassen	62
5.2.3.	Das Heranziehen aufgeklärter religiöser Intellektueller.....	63
5.2.4.	Moralisch einwandfreie und tugendhafte Menschen erziehen	64
5.2.5.	Die Erziehung von frei und unabhängig denkenden Menschen.....	65
5.2.6.	Die Erziehung des Gewissens	67
5.2.7.	Erziehung von Menschen guten Charakters.....	68
5.2.8.	Der gemeinsame Unterricht von Natur- und Religionswissenschaften	69
5.3.	Grundsätze der Erziehung gemäß Said Nursi.....	71

5.3.1.	Sich positiv in die Welt einbringen	71
5.3.2.	Solidarität statt Rassismus und Diskriminierung	74
5.3.3.	Die Fähigkeiten und Wünsche der Menschen müssen in Betracht gezogen werden	76
5.3.4.	Dem Schüler Hoffnung und Begeisterung geben.....	77
5.3.5.	Die Erziehung darf nicht politisiert werden.....	77
6.	Die Bildungs- und Erziehungsmethoden bei Said Nursi.....	79
6.1.	Die Methode der Beweisführung	79
6.2.	Wiederholungsmethode	83
6.3.	Die Methode, jemandem Hoffnung zu geben oder Angst zu machen	85
6.4.	Die Methode der Nachahmung (einem Beispiel folgen, sich mit etwas identifizieren)	86
6.5.	Die Verwendung von Lehrgeschichten und Erzählungen.....	89
6.6.	Die Methode der Allegorie.....	91
6.7.	Die Frage-Antwort-Methode	92
6.8.	Die Methode der Suggestion.....	93
6.9.	Die Methode der Diskussion.....	96
6.10.	Die Methode der Beobachtung.....	99
6.11.	Die Methode des Vergleichs.....	101
6.12.	Methode der Erziehung durch Briefe.....	102
7.	Said Nursi und die Bildung – eine kritische Betrachtung.....	104
8.	Resümee	108
9.	Literaturverzeichnis.....	115

1. Einführung und Problemstellung

Die Erforschung des Islam als Wissenschaft begann mit den Umayyaden, wurde weitergeführt durch die Abbasiden, Seldschuken und durch die Osmanen in den Anfangsstadien, besonders in den Bereichen Wissenschaft, Technik, Kultur und Kunst. Das Osmanische Imperium war durch seine militärische und wirtschaftliche Kraft in großen Teilen Europas präsent und nutzte dies auch zu seinem Vorteil aus, indem das Osmanische Reich viele Wissenschaftler, Forscher, Philosophen usw. in deren wissenschaftlichen Arbeiten unterstützte. Dieser Aspekt war auch ein wichtiger Grund, wieso sich das Osmanische Imperium jahrhundertlang in großen Teilen Europas behaupten konnte.

Der Trend des Aufstiegs dauerte bis zum 17. Jahrhundert, danach kam es kontinuierlich zu einem Abstieg. Das Gleichgewicht verschob sich mehr in Richtung Europa. Ab dem 18. Jahrhundert erschienen erste Probleme im Osmanischen Reich, besonders in den Bereichen Militär, Technik und Wissenschaft. Das Osmanische Reich begann zu bröckeln. Anfängliche Gegenkorrekturen von oberster Stelle bis hin zu Wissenschaftlern wurden unternommen. Erste Reformversuche im Militärbereich, aufgrund der wichtigen Position des Militärs zur damaligen Zeit, in weiterer Folge im Bildungsbereich folgten.

Im ausgehenden 19. Jh. gab es im damaligen Osmanischen Reich eine rege Diskussion über die Erziehungs- und Bildungssituation. Wie bei den meisten Diskussionen wurden damals diese zwischen zwei Parteien geführt, welche man in erster Anlehnung als traditionalistisch bzw. modernistisch benennen kann. Die Modernisten betrachteten eines der Problembereiche, an denen das Reich litt, unter dem Gesichtspunkt der Bildung und Erziehung und plädierten für eine radikale Reform, welche zum Ziel hatte, die überkommenen Bildungs- und Erziehungsanstalten nach europäischem Vorbild neu zu schaffen und auch inhaltlich an diesem neu zu orientieren. Demgegenüber bildete sich insbesondere aus dem religiösen Milieu eine Gegenbewegung, die das Problem nicht als ein Erziehungsproblem sah und auf den traditionellen Methoden und Inhalten beharrte.

Innerhalb dieser Diskussionen sticht die Figur des Said Nursi im Besonderen hervor. Said Nursi kam zu einer Zeit auf die Welt, als der Diskurs über das Bildungssystem am heftigsten war. Schon im Jugendalter hat er Wege zu einem besseren Verständnis im Bildungsbereich gesucht. Er leitete seine Lösungsvorschläge an die behördlichen Stellen weiter, hielt Konferenzen ab und schrieb Artikel. Dem inneren Wunsch folgend, im Bildungsbereich etwas zu bewirken, versuchte er, eine größere Anzahl an Menschen zu erreichen, und kam daher nach Istanbul. Bei seinen Anstrengungen war er derart zielstrebig, dass er sogar beim Sultan um Audienz bat und sein Projekt vorstellte.

Dieser spezielle Einsatz von Said Nursi zeigt uns, wie wichtig diese Sache für ihn war.

Durch sein Engagement innerhalb des politischen und sozialen Wirrwarrs stach er hervor und konnte sich so eine gewisse Popularität sichern, wodurch er nun im damaligen Diskurs eine meinungsschaffende Rolle innehatte und in diesem Zusammenhang auch konsultiert wurde. Seine Besonderheit lag unter anderem darin, dass er im Gegensatz zu den vielen Gelehrten, denen er auch zugehörte, keine radikal polarisierende Stellung bezog, sondern eine gewisse „Mitte“ der Meinungen vertrat. Diese Arbeit enthält Ansichten zu diesem Thema.

Diese Arbeit möchte die Forschungsfrage bearbeiten: Wie und wo sieht Said Nursi die Probleme bei Bildung und Erziehung? Welche Überlegungen und Lösungen sieht Said Nursi zum Problemkontext der Bildung und Erziehung? Welche Methoden wendet er dabei an? Es handelt sich hierbei um eine historische Literaturarbeit, in der seine Ansichten aus den unterschiedlichsten Abhandlungen, die er im Laufe seines Lebens geschrieben hat, zusammengetragen werden, um ein einheitliches Bild zu bekommen.

Kurzum: Wie oben geschildert wurde, leidet die islamische Gemeinschaft seit Hunderten Jahren bis heute unter großen Problemen in der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und auch im sozialen, religiösen und kulturellen Leben. Nursi sieht die besondere Problematik in der Bildung und Unwissenheit und im mangelhaften, nicht zeitgemäßen oder missbräuchlichen Verstehen der Religion. Er hat sein ganzes Leben diesem Zweck, nämlich der Verbesserung des Bildungssystems,

der Beseitigung der Unwissenheit und der Wiederbelebung des Glaubens und der Religion gewidmet. Dafür hat er einen Vorschlag, mit dem man die ganze Problematik konzeptionell lösen könnte, ausgearbeitet: die religiösen und naturwissenschaftlichen Fächer in der Schulen (Medressen) bzw. im Bildungssystem zusammenzuführen. Dies würde sowohl die Vernunft als auch das Herz des Menschen nähren und stärken. Damit wäre der Mensch mit zwei Flügeln wie ein Vogel ausgestattet und bereit, für die Entwicklung und den Fortschritt in allen Bereichen in der Gesellschaft einzutreten. In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die Gedanken von Said Nursi über Bildung und Erziehung zusammenzutragen.

Nach meinen Untersuchungen und Studien habe ich festgestellt, dass es auf dem Gebiet zu wenig Literatur gibt. Insbesondere im deutschsprachigen Raum ist fast keine zu finden. Diese Tatsache führte mich zum Thema, um daran zu arbeiten.

Die islamischen Jugendlichen haben auch Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dieser Problematik. In den Schulen bekommen sie das Wissen einseitig von der naturwissenschaftlichen Seite und aus deren Perspektive. Von ihren Familien und ihrer Umgebung bekommen sie eine andere Sicht und Denkrichtung vorgelebt, wobei sie den Zusammenstoß der unterschiedlichen Gedanken in sich selbst erleben. Als Religionslehrer bekommen wir ständig widersprüchliche Fragen von den Schülern. Diese Arbeit könnte auch diesbezüglich Lösungsvorschläge in die Diskussion einbringen.

Said Nursi hat ein sehr umfangreiches Werk mit ca. 6000 Seiten verfasst. Seine Ideen über Bildung und Erziehung daraus zu entnehmen und zu bearbeiten, war nicht einfach, insbesondere, da viele anspruchsvolle und schwierige Passagen von mir ins Deutsche übersetzt werden mussten, um sie zugänglich zu machen. Die Recherche der Primärquellen war deshalb auf Nursi zu beschränken. Es war deren Ziel, die Gedanken Said Nursis so darzustellen, wie sie sich aus seinen Werken ableiten lassen, und so weit wie möglich verständlich zu präsentieren.

Aus den obigen Forschungsfragen ergibt sich folgendes Forschungsziel:

Diese Arbeit unternimmt, die Erziehungsmethoden darzustellen, die Said Nursi identifiziert, ausgearbeitet und angewandt hat, und sie im historischen Kontext

seiner Biographie sowie seiner Bildungs- und Erziehungskonzeptionen zu verorten.

1.1. Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit wird zunächst die Bildung und Erziehung in Bezug auf das Leben und auf die Werke von Said Nursi thematisieren. Daher wird ein weiterer Punkt sein, einen kleinen Ausschnitt aus seinem Leben oder aus seinen Werken wiederzugeben, um die Hintergründe besser verstehen zu können. Es bietet sich also auch die hermeneutische Methode im Sinne der Textanalyse zur Bearbeitung des Forschungszieles und die Beantwortung der Forschungsfrage sowie die wissenschaftliche Auseinandersetzung an.

Im Kapitel 2 wird zum besseren Verständnis des Interesses von Said Nursi an der Verbesserung des Bildungssystems näher auf die historischen Hintergründe und sein Leben eingegangen und dieses nach Phasen aufgeschlüsselt.

Das dritte Kapitel setzt sich mit Said Nursis ambitioniertestem Bildungsprojekt, dem unrealisiert gebliebenen Projekt der Medresetü'z-Zehra auseinander, dessen Entstehungsbedingungen, Konzeption, Besonderheiten und Anlage.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit den von ihm selbst angegebenen Gründen, die Said Nursi dazu bewogen haben, über Reformen nachzudenken, und gliedert sich in zwei Unterkapitel:

1. Politische, ökonomische und soziale Gründe
2. Pädagogisch-erzieherische Gründe

Das anschließende fünfte Kapitel behandelt das grundsätzliche Verhältnis von Said Nursi zu Bildung und Erziehung sowie deren Notwendigkeit auf der persönlichen und gesellschaftlichen Ebene, ihren Zweck und ihre Ziele nach Nursi ebenso wie seine erzieherischen Grundsätze.

In Kapitel 6 werden schließlich die Erziehungsmethoden Nursis im Detail herausgearbeitet, die er in seinem Leben und in seinen Werken selbst angewandt hat, um seine Gedanken und Ideen im Kontext der Bildung zu verwirklichen. Dieses Kapitel ist wesentlicher und wichtiger Bestandteil dieser Arbeit, sodass sie ihm ihren Titel verdankt.

Im letzten Kapitel folgt eine Zusammenfassung nebst kurzem Resumee der Forschungsergebnisse.

1.2. Forschungsstand

Wie vorher schon erwähnt wurde, wurde Said Nursi wie bei anderen großen Persönlichkeiten der Geschichte zu Lebzeiten nicht richtig erkannt und ernst genommen. Dies wiederum spiegelt sich auf tragische Weise in seinem Leben, in dem er viele Jahre im Gefängnis verbringen musste. Die damaligen Behörden versuchten vor allem, die Zuneigung des Volkes zu Said Nursi zu unterbinden, indem sie ihn in Gefängnisse einsperrten oder in andere Städte deportierten, was ihn vom Volk isolieren sollte.

Allgemeine Literatur wie Biographien, Studien, Zeitschriftenartikel, Erzählungen von Zeitgenossen, akademische Studien usw. sind bis heute – insbesondere in türkischer Sprache – reichlich vorhanden. In den 1970er Jahren begann diese Beschäftigung mit einer Biographie von Necmeddin Sahiner: *Bilinmeyen Tarafı B.Said Nursi*, Yeni Asya Yayınları, İstanbul. Dem folgten viele andere Studien, wie zum Beispiel: Cemal Kutay: *Asrimizda bir Asr-i Saadet Müslümanı*, Bediüzzaman Said Nursi, in dem er das Leben Nursis und seinen Kampf in der Osmanischen Zeit aus der Perspektive eines Historikers darstellte. Ab den 1990er Jahren sehen wir eine weitere Zunahme an Veröffentlichungen. Wir finden internationale Symposien mit konkreten Fragestellungen und akademische Arbeiten, in denen die entsprechenden Vorträge veröffentlicht wurden, etwa Internationales Symposium (1991)^{1,2} Es handelt sich hier um einen Sammelband von 20 wissenschaftlichen Vorträgen aus aller Welt, die die Gedanken und die Rolle Nursis bei dem Aufbau des islamischen Denkens in unserem Jahrhundert behandeln. Dadurch wurde Wesentliches geleistet, um Nursi und seine Werke weltweit bekannt zu machen. Diese öffentliche und akademische Präsenz Nursis brachte ihrerseits den Forschungs- und Publikationsprozess weiter in Gang; einige Früchte dieser Bemühungen sind die Publikationen von Ahmed Akgündüz:³ *Said*

¹ *İslam Düşüncesi'nin 20. Asır'da Yeniden Yapılanması ve Bediüzzaman Said Nursi*

² Auf der folgenden Internetseite lassen sich weitere Informationen zu den entsprechenden Publikationen finden: <http://www.iikv.org/bediuzzaman-said-nursi>

³ Ülker Rüstem-Wolf Aries D. LIT Verlag, Berlin 2006 *Reflections on Said Nursi's Life and Thought*. In: Abu-Rabi I. (Hrsg.),

Nursis Sicht über die Ungläubigen und seine Methoden beim Aufruf zum Glauben in dem Sammelband des III. Bonner Said Nursi Symposiums mit dem Titel: *Gläubige Bürger in der Pluralen Gesellschaft - Muslime im Dialog* und von Cäcilia Schmitt, Şerif Mardin in dem von Abu-Rabi herausgegebenen *Islam at the Crossroads* sowie von Şükran Vahide.

Für meine Forschungsarbeit „Die Gedanken von Nursi über Bildung und Erziehung sowie Methoden“ habe ich in deutscher Sprache wenig Literatur finden können. Deswegen wird diese Arbeit in der Richtung ein Vorläufer sein. In türkischer Sprache stieß ich auf folgende Publikationen: Ertuğrul, Halit: *Eğitimde Bediüzzaman Modeli* Nesil Yayınları, Isanbul, 2007; Canan, Ibrahim: *Islam aleminin ana meselelerine Bediüzzaman`dan çözümler*, Etkileşim Yayınları, Istanbul 1993, Şahiner Necmeddin: *Bilinmeyen Tarafları ile Bediüzzaman Said Nursi*, Yeni Asya Yayınları, Istanbul, 1979; Panel, Yeni Asya Yayınları, Istanbul, 1991; Risale Akademi: *Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi Medresetü'z Zehra*, Merak Yayınları, Ankara, 2013.

Diese Literatur war für die Orientierung und die Beantwortung der Forschungsfragen sehr hilfreich. Wie oben schon erwähnt wurde, findet sich heute auf dem Markt umfangreiche Literatur zum Thema von Said Nursis Gedanken. Auch das Thema „Bediüzzaman und seine Gedanken über die Bildung“ gelangt zunehmend in den Fokus der Wahrnehmung und Diskussion.

On the Life and Thought of Bediüzzaman Said Nursi. State University of New York Press, New York 2003; *Islam in der modernen Türkei, Die Intellektuelle Biographie des Bediüzzaman Said Nursi*, Herausgegeben von Wolf D. Aries, Ibrahim M. Abu Rabi` und Rüstem Ülker, LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin 2009.

2. Biographie von Bediüzzaman Said Nursi

2.1. Kindheit und Jugendzeit "Der erste Said"

Damit man Said Nursi besser verstehen kann, sollte man seine Ideen, seines Leben, seinen Kampf und die Zeit in dem er gelebt hat, kennenlernen. Deshalb macht es einen Sinn, mit seinem Lebenslauf zu beginnen.

Im Jahre 1876, wo das Osmanische Reich in einer Krise war, ist Said Nursi in der Provinz Bitlis im Kreis Hizan im Dorf Nurs geboren worden. Er war bekannt für sein lösungsorientiertes Denken sowohl in persönlichen als auch in gesellschaftlichen Problemen, konnte wirksame Ideen anbieten und war einer von den islamischen Wegweisern. Deshalb wurde er auch Bediüzzaman genannt, was bedeutet, "*der Einzigartige der Zeit*"⁴.

In der Zeit, wo Nursi geboren ist, begann der Krieg zwischen dem Osmanischen Reich und dem russischen Kaiserreich (1877-78). Dieser Krieg war für das Osmanische Reich und für die westlichen Länder der Beginn einer neuen Ära. Durch diesen Krieg verlor das Osmanische Reich einen großen Teil von den Balkan-Ländern. Zusätzlich wurden im Osten von Erzurum und von den herum liegenden Städten wichtige Bereiche an Russland übergeben. Das heißt, durch verlorene Bereiche im Westen und im Osten haben sich die Grenzen vom Osmanischen Reich verkleinert. Daraus ergaben sich Folgen, wie Auswanderungen in diesen Gebieten. Diese Geschehnisse bereiteten gewisse Probleme im Lande vor. Und wieder in diesen Zeiten wurde vom Osmanischen Reich bekanntgegeben, dass es eine konstitutionelle Monarchie sei, was heißt, dass es im Bereichen wie, Politik, Soziales und im Wirtschaft große Veränderungen geben würde.

Schon in der Kindheit ist Said Nursi durch seine außergewöhnliche Intelligenz, sein Gedächtnis und ausgezeichnete Fähigkeiten aufgefallen. Im Normalfall dauert eine klassische Schulbildung viele Jahre. Aber nachdem Nursi einige Schulen gewechselt hatte oder wechseln hatte müssen, besuchte er die Schule von Seyh Mehmet Celali und hat sie in sehr kurzer Zeit abgeschlossen.

⁴ Vgl. Şahiner, *Bilinmeyen Taraflarıyla Bediüzzaman Said Nursi*, S.41.

In seiner Jugendzeit hat sich Nursi mit Wissen beschäftigt. Durch Diskussionen mit verschiedenen Wissenschaftlern bewies Nursi, dass er über ein wunderbares Wissen verfügt und durch seine Fähigkeiten bekam er den Titel „*Bediüzzaman*“. Obwohl Said erst 14-15 Jahre alt war, wurde er in seiner Umgebung mit dem Titel genannt. Dies hat sogar bei den Politikern Aufmerksamkeit und Interesse für ihn erweckt⁵.

Nachdem sich Bediüzzaman sowohl in schulischer Bildung als auch in islamischer Wissenschaft spezialisiert hatte, vervollständigte er diese mit weiteren Studien, die er in der Naturwissenschaft durchführte. Nebenbei informierte er sich durch die Zeitungen seiner Zeit, was alles auf der Welt und in seinem Land passierte. Auf der anderen Seite machte sich Nursi Sorgen um den Osten des damaligen Reiches; weil er schon im Vorhinein wusste und erlebte, was die Probleme dort waren, meinte er, dass man diese Sorgen und Probleme durch Bildung lösen müsse. Nach seiner Überzeugung suchte er einen Weg, wie man das schnell lösen könne. Zuerst wollte Said mit seiner Umgebung, wo er lebte, beginnen und strebte an, dort in der Provinz Van eine Universität zu gründen, wo Islam- und Naturwissenschaft zusammen gelehrt wird⁶.

Durch einen Empfehlungsbrief vom Gouverneur Tahir Pascha reiste Nursi 1907 nach Istanbul, um mit dem Sultan zu sprechen. In Istanbul bekam er, durch seine Arbeiten, die er geleistet hatte, in kurzer Zeit volle Anerkennung und Respekt. Zu dieser Zeit schrieb er auch Artikel und Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften. Bediüzzaman nahm auch an Diskussionen über die aktuellen Themen, wie Freiheit und institutionelle Monarchie teil. Bei dem berühmten großen Aufstand am 31. März 1909 versuchte er, die verschiedenen Gruppierungen des Volkes zu beruhigen. Trotz seiner kalmierenden Bemühungen gegenüber den Aufständischen der Geschehnisse am 31. März 1909 wurde gegen Nursi Anklage beim Kriegsgericht erhoben, er konnte jedoch zeigen, dass er unschuldig war und wurde freigelassen. Nach diesem Fall kehrte er wieder zurück in seine Heimat. Im Jahre 1911 kam er noch einmal nach Istanbul und traf den Sultan Resat, informierte ihn über sein Projekt im Osten und erhielt die Unterstützung des

⁵ Vgl. Şahiner, S. 68

⁶ Vgl. Nursi, *Tarihçe-i Hayat*, S. 45-48

Sultans. Nach seiner Rückkehr fing Nursi mit dem Bau der Universität Medresetü'z Zehra an, aber dieses Vorhaben wurde durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen⁷.

Nachdem der 1. Weltkrieg begonnen hatte, bildete Bediüzzaman mit seinen Schülern eine freiwillige Armee, deren Anführer er war. Bei der Verteidigung seiner Heimat hat er große Leistungen vollbracht, viele seiner Schüler fielen und er selbst wurde gefangen genommen. Zirka drei Jahre blieb er in Russland als Gefangener. Aber mit der bolschewistischen Revolution im Jahre 1917 fand er die Gelegenheit zu flüchten und kehrte über Berlin, Warschau, Wien und Sofia nach Istanbul zurück⁸.

Durch seine vorherigen wissenschaftlichen und sozial-politischen Dienste und weil er sich im 1. Weltkrieg gegen die Russen bewährt hatte, wurde er in Istanbul von den Würdenträgern und von den Wissenschaftlern mit Respekt empfangen. Mit der Empfehlung der Armee wurde Nursi Mitglied des obersten Rates von Dar-ül Hikmet-ül İslamiye (Diese war damals die höchste offizielle religiöse Behörde im Osmanischen Reich) In dieser Zeit wurde Istanbul durch britische Truppen besetzt und Nursi war einer von den Gelehrten, der die Besatzung Istanbul nicht akzeptierte und die Bewohner von Istanbul zum Widerstand aufrief. Er war auch einer jener Gelehrten, die in Unterstützung des Freiheitskampfes gegen die Besatzung Anatoliens eine Gegen-Fatwa (Rechtsurteil) gegenüber der Fatwa des Sultans aussprachen, da der Sultan aufgrund des englischen Drucks nicht mit freiem Willen handelte⁹.

Wegen dieser Dienste und Leistungen wurde er von der neuen Regierung, die in Ankara gebildet wurde, geehrt und persönlich von Mustafa Kemal Atatürk nach Ankara eingeladen. Im Jahre 1922 wurde er in Ankara vom Nationalrat der Türkischen Republik feierlich empfangen¹⁰. In der Zeit, als er in Ankara war, kam er mit den neuen Abgeordneten und führenden Persönlichkeiten immer wieder zusammen und lernte dabei die Ideen der neuen Regierung kennen und was sie für die Zukunft des Landes planten. Diese Pläne gefielen Nursi allerdings nicht. Seine Missbilligung brachte er öfter zum Ausdruck und sprach auch mit Kemal

⁷ Vgl. Şahiner, S. 78-113

⁸ Vgl. Şahiner, S. 180

⁹ Vgl. Şahiner, S. 183

¹⁰ Vgl. Şahiner, S. 240

Atatürk darüber, jedoch ohne Resultat. Ebenso hatte er seine Idee, den Aufbau einer Universität im Osten, im Parlament in die Diskussion eingebracht und sich die Unterstützung vom Rat gesichert¹¹.

Bevor er nach Van zurückkehrte, wurden ihm Angebote bezüglich einer Mitarbeit in der Regierung in Ankara gemacht, die er nicht annahm. Es wurde ihm auch die Mitgliedschaft des Rates der religiösen Angelegenheiten der Türkei (Diyanet) angetragen und die Verantwortung als Prediger für die östlichen Provinzen. Schließlich kehrte er nach Van, seiner eigentlichen Heimat zurück. Dort begann er im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und mit Unterstützung der Umgebung zu unterrichten, um Schüler zu erziehen. Bis dahin war es der erste Abschnitt seines Lebens, den er „der erste Said“ nannte¹².

1.3. „Der zweite Said“

Nachdem die Richtung der neu aufgebauten Regierung in Ankara dem Volk nicht gefiel, gab es unter den Bürgern, hauptsächlich in Ostanatolien, Empörungen und Unzufriedenheit.

Einer der wichtigen Aufstände war der von Scheich Said, der immer wieder mit Said Nursi verwechselt wird. Obwohl Said Nursi gegen den Aufstand war, wurde er wie viele andere wichtige Personen nach Westanatolien verbannt. Und so fing die Lebensphase an, die „Zweiter Said“ genannt wird¹³. Diese Selbstbeschreibung Nursis findet sich ab den Dreißigerjahren in allen seinen Schriften

In dieser Zeit wurde Nursi von Van in die Provinz Isparta in Westanatolien, in die Gemeinde Barla, verbannt. Hier fing Bediüzzaman mit dem geistigen (Manevi) Kampf und mit der Arbeit an seinem Werk Risale-i Nur an und Koranauslegungen in Form von Broschüren zu schreiben. Letztendlich war er in Verbannung, seine Freiheit war ihm weggenommen worden und jede Bewegung, jede Handlung wurde verfolgt und kontrolliert. Nichts desto trotz war Nursi nicht tatenlos und setzte seinen Kampf fort. Trotz Zwangs und Unterdrückung nutzte er all seine Möglichkeiten, um Werke zu verfassen und sie den Menschen weiterzuleiten.

¹¹ Vgl. Nursi, *Tarihçe-i Hayat*, S. 125-131

¹² Vgl. Şahiner, S. 249-250

¹³ Vgl. Nursi (2006), *Tarihçe-i Hayat*, Söz Basım Yayın, S.11

Obwohl es ihm verboten wurde, seine Gedanken zu verbreiten, weil sie gegen die Linie der damaligen Regierung waren, gab er seinen Kampf nicht auf. Und das verursachte, dass er von der damaligen Verwaltung verfolgt, verbannt wurde und ein Gefängnisleben führen musste. Wegen seiner Werke und seiner Berufung für den Islam wurde er in den unterschiedlichen Städten immer wieder verurteilt und verbannt. Die Orte, in denen er verbannt wurde, sind:

1926-1935 Verbannung Isparta-Barla

1935-1936 Gefängnis in Eskisehir

1936-1943 Verbannung Kastamonu

1943-1944 Gefängnis in Denizli

1944-1947 Verbannung Emirdag

1947 -1949 Gefängnis in Afyon¹⁴

Dieser Abschnitt seines Lebens sollte wirklich erforscht und untersucht werden. Denn er entwickelte darin eine ganz andere Vorgehensweise und Methode für seine Berufung zwischen den Jahren 1926-1949. sei es im Inland oder im Ausland, es kam zu sehr großen Ereignissen. Die im Lande neu aufgebaute Türkische Regierung übernahm das Verständnis und Denken der westlichen Länder und versuchte, sie durch strenge Gesetze und durch die Staatsmacht zur Anwendung zu bringen und in ihre Politik miteinzubeziehen. Um dies zu verwirklichen, erließ die neue Verwaltung konsequent Gesetze und Verbote gegen das osmanische Erbe in Geschichte und Kultur und gegen die religiösen Überzeugungen.

Es wurde versucht, einen wichtigen Faktor, die vom Volk seit Jahrhunderten praktizierte Religion, die damit verbundenen Sitten und die Gewohnheiten in den Hintergrund zu drängen.

Mit der Herausgabe des Gesetzes über die Vereinheitlichung des Unterrichts bekam auch die Bildung ihren Anteil ab. Die Organisationen und Institutionen, die bis zu dieser Zeit bei der öffentlichen Bildung aktiv mitwirken durften, wurden verboten, die Mitwirkung bei der Bildung wurde beseitigt. Die Erziehung und

¹⁴ Vgl. ebd, S.13

Bildung wurden, per Gesetz, der Regierung überlassen, was dann mit der Zeit die Rolle und die Stellung der Religion in der Bildung fast vollständig eliminierte¹⁵.

Genau in dieser Zeit sehen wir, dass Bediüzzaman, trotz der schwierigen Bedingungen und der Verbote, durch Glaubenslehre und Koranlehre mit seinen Werken seine Bemühungen verstärkt, um die Überzeugung vom einzigen Schöpfer Allah zu festigen gegenüber einer zunehmenden Religionslosigkeit, und die Menschen im Glauben zu stärken.

Nicht nur im Lande zeigen sich Änderungen, sondern parallel gab es auch große Änderungen im Ausland. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden neue Weltmächte; Länder suchten andere Bündnisse.

Auf den Osmanischen Gebieten wurden durch westliche Länder auf verschiedenen Gebieten Kolonien gebildet, um dort die Herrschaft in der Hand zu haben. Diese Länder, die in solche Bereiche eindringen, wollten, dass ihr eigenes Verständnis akzeptiert und dominant wird. Dies hatte zur Folge, dass das Volk seiner eigenen Kultur und Religion entfremdet wurde. Obwohl die Türkei nicht unter kolonialer Verwaltung stand, konnte man sehen, dass bestimmte Bereiche, wie Religion und Kultur, beeinflusst wurden.

Auf der anderen Seite fing Russland an, beginnend mit den östlichen Ländern, das kommunistische Verständnis und die kommunistische Ideologie auf der ganzen Welt zu verbreiten. Russland baute seine Ideologie auf Atheismus und begann alle Glaubensrichtungen zu bekämpfen. Da die Türkei sich in einer sehr wichtigen geopolitischen Lage befindet, haben sowohl die westlichen Länder als auch die östlichen Länder (wie Russland), Interesse gezeigt und richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Türkei. Beide Seiten hatten Pläne und Projekte über die Türkei. Dies war nicht nur ein Plan aus dieser Zeit, sondern die Idee gab es schon vor Jahrhunderten¹⁶.

Die atheistischen Gedanken und Ideologien waren im Osmanischen Reich schon früher gepflanzt worden, indem das westliche Bildungsverständnis ohne Kontrolle,

¹⁵ Vgl. Yılmaz Yasin, Ankara; *Cumhuriyet Dönemi Din Eğitimi Eleştirel Bir Bakış*, in Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi Medresetü'z'zehra (2013), Merak Yayınları, S. 582-583

¹⁶ Vgl. Ebd. S. 581-582

ohne Untersuchung angenommen wurde und mit ihm auch Ideologien und Kultur des Westens. In den Osmanischen Zeiten, im Jahre 1826, wurde eine Universität für Medizin eröffnet. Im Jahre 1847 kam der schottische Schriftsteller MacFarlane an diese Medizinische Uni zu Besuch. Als er die materialistische Bildung und etliche Bücher der materialistischen Philosophie sah, war er sprachlos und sagte: *„Schon lange habe ich nicht so viele materialistische Bücher gesehen“*.¹⁷ Der philosophische Materialismus der europäischen Aufklärung vertritt die konsequente Auffassung einer durch mechanische und materialistische Gesetze bewegten und das Sein aus sich selbst bestimmenden Natur.¹⁸ In seinem Beitrag ‚Aufklärung und Osmanisches Reich‘ bezieht sich Christoph Herzog auf die auch von Nursi geschilderte Episode:

„Die Lösung für den Streit der philosophischen Meinungen schien im 19. Jahrhundert vielfach der philosophische Materialismus in Verbindung mit den Naturwissenschaften zu bieten, die ihn zu legitimieren schienen. Diese Verbindung bahnte sich im Osmanischen Reich bereits früh an: Ein in diesem Zusammenhang häufig zitierter Reisebericht von Charles MacFarlane beschreibt den Besuch seines Autors ca. 1848 in der damals in Galatasaray in Istanbul situierten medizinischen Hochschule. Einer der Studenten dort habe MacFarlane versichert, alle Studenten seien „philosophes à la Voltaire“ geworden. MacFarlane berichtet weiterhin mit Mißbilligung, dass sich in der Bibliothek der Schule zahlreiche materialistische französische Werke befunden hätten; er nennt d’Holbachs „Système de la nature“, Diderots, „Jacques le fataliste et son maître“, und Cabanis’ „Rapports du physique et du moral de l’homme“. Baron de Holbachs „Système de la nature“ fand MacFarlane auch in der Bibliothek des osmanischen Militärkrankenhauses in Üsküdar vor, einige Stellen darin, in welchen die Existenz Gottes in Abrede gestellt wurde, seien angestrichen gewesen. Empört vermerkte der fromme Schotte MacFarlane: „Les Turques se civilisent. Yes! with a vengeance! And quite à la Française. And when they are thus civilized, what next?“¹⁹

Wenn man diese Zeilen liest und damalige Entwicklungen beobachtet, versteht man sofort, wieso Bedüzzaman sich so besonders auf den Glauben konzentrierte

¹⁷ Berkes, Niyazi(1978); *Türkiye’de Çağdaşlaşma*, Doğu Batı Yayınları, İstanbul, S.229

¹⁸ Vgl. Hardtwig, Wolfgang (2010) (Hg.): *Die Aufklärung und ihre Weltwirkung*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

¹⁹ Herzog, Christoph: Aufklärung und Osmanisches Reich. Annäherung an ein historiographisches Problem. In: Hardtwig, Wolfgang (Hg.): *Die Aufklärung und ihre Weltwirkung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010, S.291 – 322, hier: S.319; Vgl. Berkes, Niyazi(1978); *Türkiye’de Çağdaşlaşma*, Doğu Batı Yayınları, İstanbul, S.229

und wieso er sich zum Ziel gesetzt hatte, Religion und Naturwissenschaften in den Schulen zusammen gelehrt zu sehen. Er anerkennt nämlich die Gültigkeit der Naturwissenschaften, nicht aber deren philosophische, materialistische Grundlage, die die wahre Erkenntnis der Naturgesetze auf die Metaphysik überträgt.

Ab 1926 verändern sich Nursis Stil und seine Sprache, anders als beim ersten Said, der seine Antworten und Lösungen auch im Feld der Politik gesucht hatte. Er mischte sich in die Politik jetzt nicht mehr in diesem Maße ein; enthielt sich der Polemik zugunsten „positiver Reaktionen auf Angriffe“; hielt sich von Streitigkeiten fern; verhielt sich nicht politisch aktiv gegen die Gesetze; hat von keiner Person, sei es materiell oder geistig, einen Lohn erwartet. Er hat sich eher bemüht, die Risale-i Nur Sammlung mit 6000 Seiten zu verfassen und den Menschen weiterzuleiten. Er hat ein neues Dschihad-Verständnis nämlich „geistiger Dschihad“. Dieser sollte nicht mit Waffen, sondern mit Wissen durchgeführt werden. Den Krieg dürfte man nur im Falle des Angreifens gestatten. Er wollte die Menschen weiterbilden.

Nursi distanziert sich also einerseits von allen Eigeninteressen im Sinne von kurzfristigen politischen Zielsetzungen, Reichtum und Macht, verzichtet andererseits auch auf das „spirituelle Eigeninteresse“ im Sinne von vollständigem Rückzug aus der Welt. Er lehnte politische Ämter ab, und jede Art von materieller Entlohnung und verstand sich nicht als gewöhnlicher Prediger, eher als einen Gelehrten und einen Denker, der mit seiner Sache seinem Volk geistig dienen will. Prediger war er vor allem deshalb keiner, da er sich mit Politik, Wissenschaften und aktiv mit zahlreichen Projekten beschäftigte, auch seine Wirkung und sein Bildungsengagement („Medreset'üz-Zehra“) unterscheiden ihn von einem gewöhnlichen Prediger.

Das wesentlichste Merkmal jedoch, die Art seines Denkens, tritt in seinen Schriften zutage, was auf Deutsch nur sehr unvollständig wiedergegeben werden kann. Seine Sprache versöhnt scheinbar gegensätzliche Sphären miteinander und zeigt deren inneren Zusammenhang. Oft braucht es eine intensive Beschäftigung mit seinen Werken, um diesen denkrichtigen Zusammenhang zu verstehen. Zwar ist er kein Wissenschaftler in dem Sinne, wie man es heute verstehen würde, aber

sicherlich ein islamischer Denker, der ein modernes, eigenständiges System entwickelt hat (z.B. bei den Kalam-Wissenschaften und Tafsir)²⁰. Seine Funktion betrachtete er als die eines Impulsgebers in einer schwierigen Zeit. Trotz dieser Ausrichtung, wurde er falsch verstanden und immer wieder angegriffen.

„Doch sie verstehen die Risale-i Nur nicht oder wollen sie nicht verstehen. Sie denken, dass ich der Hodscha einer Medresse bin, der in dem scholastischen Sumpf versunken ist. Doch ich habe mich auch mit den positiven Wissenschaften dieses Jahrhunderts beschäftigt. Zu diesem Zweck habe ich auch ihre tiefsten Fragestellungen durchgearbeitet. Ja ich habe zu diesem Zweck sogar selbst einige Werke verfasst.“²¹

1.4. „Der dritte Said“

Im Jahre 1949 sprach das Gericht von Afyon Said Nursi und seine Werke frei²². Mit der Veränderung in der türkischen Politik kommt es zu einem Mehrparteiensystem. Durch diese gewählte Regierung im Jahre 1950 wird die Freiheit ausgebaut, Religion und gläubige Leute werden respektiert. Dies führte dazu, dass Said Nursi sich etwas Ruhe und Freiheit gönnen konnte. Er wurde nicht mehr im Gefängnis eingesperrt, aber zu Verfahren kam es dennoch immer wieder. Nursi nahm zwischen 1950 und 1960 an den in verschiedenen Städten stattfindenden Verfahren teil und traf sich mit seinen Schülern, mit den Leuten und Besuchern, die sich in den jeweiligen Städten befanden. Aus dem Inland und dem Ausland empfing Bediüzzaman wichtige Personen und Gruppen, mit denen er über die Probleme und Lösungen der islamischen Welt Gespräche führte. Zeitweise schrieb er Briefe an die Mitglieder der Regierung, um sie zu warnen und Empfehlungen zum Nutzen des Landes zu geben²³.

Am 23. März 1960 starb er in Şanlıurfa²⁴.

²⁰ Vgl. *Risale i-Nur ve Tecdit, Ulusal Symposium*, (2014), İstanbul, Harran Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları; Vorträge: Niyazi Beki, *Kur'an Ayetlerinin Asrın İdrakine Sunulmasında Bir Tecdit Örneği: Bediüzzaman Said Nursi ve Risale-i Nur*, Veyssel Güllüce; *Bediüzzaman'ın Bilimsel Tefsir Alanındaki Yeni Açılımları*

²¹ Ebd. S. 895

²² Nursi, *Tarihçe-i Hayat*, S. 477

²³ Vgl. Nursi, ebd. S. 537-538

²⁴ Şahiner, S. 418

1.5. Risale-i Nur Werke

Said Nursi engagierte sich zeitlebens für das was er für das „Richtige“ und „Gute“ hielt. Um die Menschen vor Unwissenheit und Unglaube zu retten, war er stets auf der Suche nach Auswegen und entwarf Projekte. Leider ermöglichten ihm die Verhältnisse und die Zustände nicht, die Universität „Medreset'üz-Zehra“ aufzubauen²⁵. Aber stattdessen erlaubte ihm das Schicksal, ein anderes Projekt zu verwirklichen – nämlich die Risale-i Nur Werke zu verfassen.

Obwohl Bediüzzaman den Aufbau der Universität so sehr angestrebt hatte, was ihm aber nicht gelungen ist, gelang es ihm, durch seine Risale-i Nur Werke den Geist und die Bedeutung der Universität zu verwirklichen, indem er sich bemüht hat, die Leute sowohl geistig, seelisch und vernunftgemäß mit seinen Argumentationen zu erreichen. So gewann er viele Anhänger unter Universitätsabsolventen und Studenten, die bei ihm eine Ergänzung des Wissens zu ihrer Ausbildung fanden. Dies bedeutet, dass die Risale-i Nur Werke als freie Universität dienen; um die Unwissenheit zu vertreiben; den Glauben zu befestigen; die Religionswissenschaft und die Naturwissenschaft zusammen zu lehren, die Brüderschaft im Islam zu fördern, und so weiter.

„In dem Gesamtwerk der Risale-i Nur werden die für jeden Menschen bedeutendsten Fragen: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Welche Aufgabe habe ich? Von wo kommt alles Sein und wohin geht es? Worin besteht es und welches ist die Wahrheit? beantwortet, erläutert und bewiesen und andere Fragen dieser Art in einer der Wahrheit des Qur'an entsprechenden Weise mit wissenschaftlicher Überzeugungskraft, offen und mit absoluter Sicherheit, schön und faszinierend in Stil und Ausdrucksweise beantwortet und erklärt, der Geist erleuchtet, der Verstand zufrieden gestellt“²⁶

Risale-i Nur ist „eine eigenartige, originelle und moderne Exegese des Koran“.²⁷ Dabei unterscheidet er sich z.B. gegenüber Zamahshari durch seine Übernahme

²⁵ Vgl. Şahiner Necmettin (2008): Medresetü'z-Zehra Bediüzzaman Üniversitesi, Şahdamar Yayınları, Izmir.

²⁶ Ebd. S.977

²⁷ Ü.d.V. Akgündüz, Ahmet (1992); *Yeni Bir İman Mektebi olarak Risale-i Nur* in: Bediüzzaman Said Nursi Sempozyumu, Yeni Asya Yayınları, İstanbul, S.170; Siehe auch: *Risale i-Nur ve Tecdit, Ulusal Symposium*, (2014), İstanbul, Harran Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları; besonders interessant zu diesem Thema im Bereich des wissenschaftlichen Tafsir. Neue Gedanken von Bediüzzaman z.B.; Vorträge: Niyazi Beki, Kur'an

von sufischem Gedankengut, obwohl er sehr wohl wissenschaftliche Gedanken aufnimmt.

Nursis Werke wurden in über 50 Sprachen übersetzt und werden fast überall auf der ganzen Welt gelesen. Besonders die internationalen Symposien, Paneele, Seminare, die akademischen Arbeiten und die vielen Publikationen zeigen, dass Bediüzzaman Said Nursi von vielen Persönlichkeiten aus aller Welt, die zur unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen gehören, als ein islamischer Gelehrter anerkannt wird²⁸. Das heißt, dass durch seine Ideen, seine Werke und über seine Schüler weiterhin die Menschheit weltweit erreicht und unterrichtet wird. Es könnte also gesagt werden, dass es sich um eine „freie Universität“ handelt, welche weltweit von verschiedenen Rassen und Sprachen viele freiwillige Hörer und Studenten gewinnt.

Ayetlerinin Asrın İdrakine Sunulmasında Bir Tecdit Örneği: Bediüzzaman Said Nursi ve Risale-i Nur; Veysel Güllüce; Bediüzzaman'ın Bilimsel Tefsir Alanındaki Yeni Açılımları

²⁸ Siehe: <http://www.iikv.org/en>

3. Das Projekt der „Medresetü’z-Zehra“

3.1. Das Umfeld, das zur Entwicklung der Idee der Medresetü’z-Zehra führte

Bis zum 16./17. Jahrhundert ist es schwierig, im Osmanischen Reich – und damit in der islamischen Welt – im Bereich von Bildung und Erziehung von ernsthaften Veränderungen oder von Entwicklung im hier erörterten Sinne zu sprechen. Das Osmanische Reich ist stark und schätzt Wissen, Kunst und Zivilisation den eigenen Vorstellungen entsprechend und räumt ihnen einen besonderen Platz ein. Mit neuen Entwicklungen in der äußeren Welt, insbesondere in Europa, beschäftigt es sich kaum. Die Stärke des Reiches in jedem Bereich lässt das auch nicht nötig erscheinen.

Die Aufklärung in Europa und das Ende der mittelalterlich-scholastischen Mentalität haben in Europa zu Entwicklungen im Bereich des Denkens und der Bildung geführt; im Osmanischen Reich (bzw. unter den Muslimen im Allgemeinen) jedoch ist dies unterschiedlich aufgenommen und bewertet worden:

„Der Materialismus wurde schließlich zum philosophischen Mainstream unter den europäisch orientierten osmanischen Intellektuellen des späten 19. Jahrhunderts. Allerdings teilten sich seine Anhänger in zwei Gruppierungen. Auf der einen Seite standen diejenigen, welche seine allgemein religionskritische Stoßrichtung auch auf den Islam anwandten, auf der anderen Seite jene, die seine vor allem gegen die Metaphysik des Christentums gewendete Polemik bestärkten, ihn aber mit dem Islam auszusöhnen suchten.“²⁹³⁰

In gewissem Maße und mit einiger Verspätung sind also die europäischen Entwicklungen schon auf die Osmanen übergeschwappt, jedoch versuchten diese zunächst, Veränderungen und Reformen auf den militärischen Bereich zu beschränken. Lange Zeit dachte niemand daran, auch in Bildung und Erziehung Veränderungen einzuführen. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als Schulen

²⁹ Hardtwig, Wolfgang (2010) (Hg.): *Die Aufklärung und ihre Weltwirkung*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, S.319

³⁰ vgl. auch ebda., S.320ff

und Universitäten im westlichen Stil eröffnet wurden, zeigten sich Probleme, die zu Diskussionen und Konflikten führten³¹.

Die Stützen der Bildung im Osmanischen Reich waren die Medresen, die die Bildung nach der Elementarschule bis zum Universitätsabschluss übernahmen. Die religiösen Wissenschaften, aber auch arabische Grammatik, Sprache usw., ab dem siebzehnten Jahrhundert wurden die naturwissenschaftlichen Fächer kontinuierlich weniger, bildeten den Hauptinhalt des Lehrplans. Das Ziel der Medrese war es, Imame, Muftis, Lehrer usw. heranzubilden, wobei die Struktur und Qualität der Ausbildung stark differierte, weil sie den Zustand des Osmanischen Reiches widerspiegelte, wo insgesamt eine große Kluft zwischen westlichen und östlichen Teilen bestand, aber auch zwischen einfacher Bevölkerung und Eliten des Reiches. Mit der Neustrukturierung der Bildung während und nach den Tanzimatreformen, konnten sich die meisten Medresen nicht anfreunden, die Ulema opponierte die neuen Bildungsreformen nach westlichem Vorbild, sie vertraten eine Position der antiwestlichen Stärkung des Osmanischen Reiches oder auch einer politisch islamischen Erneuerung³² (Position der „islamiye“). Insbesondere war der osmanische Staat zu schwach, um sich in den armenisch-kurdischen Regionen Ostanatoliens durchzusetzen³³.

Wo die Neustrukturierung konsequent und bereits früh im neunzehnten Jahrhundert vorgenommen wurde, war bei der Armee und der militärischen Ausbildung sowie bei der ebenfalls europäisch dominierten für technische Berufe (Ingenieurwesen, Technik,...), der Medizin und auch der Verwaltung, dort entstand eine anfangs noch osmanisch orientierte säkulare Ausrichtung, die später eine immer stärker „türkistische“ Richtung nahm³⁴. Diese

³¹ Vgl. Gemici, Nurettin: *Herausforderungen für eine islamische Religionspädagogik in der Türkei*. In: Kuhnke-Blasberg, Martina, Ucar, Bülent, Scheliiha, Arnulf von (Hgg.): *Religionen in der Schule und die Bedeutung des Islamischen Religionsunterrichts*. Göttingen: V&R unipress 2010, S.261-274 (=Veröffentlichungen des Zentrums für Interkulturelle Islamstudien der Universität Osnabrück 1), S.262ff.

³² Vgl. Stutz, Susan: *Islam und Moderne - Ein Abriss über die innermuslimische Diskussion im 20. Jahrhundert*. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing 2013, S.15ff.

³³ Vgl. Kürsat, Elcin: *Der Verwestlichungsprozeß des Osmanischen Reiches im 18. und 19. Jahrhundert. Zur Komplementarität von Staatenbildungs- und Intellektualisierungsprozessen*. Hannover: IKO 2003, Band II, S.94.

³⁴ Vgl. Gencer, Mustafa: *Der Transfer deutschen Bildungswissens in das Osmanische Reich*. In: *Transnationale Bildungsräume: Wissenstransfers im Schnittpunkt von Kultur, Politik und Religion*

Universitätsausbildung stand in ihrer Säkularität in direktem Gegensatz zur Medrese.

„Damit die staatlichen und militärischen Reformen umgesetzt werden konnten, war nach Ansicht von Mahmud II. ebenfalls ein Umbau des Bildungssystems notwendig. Das von Religionsgelehrten bestimmte, traditionelle Bildungssystem war nicht mehr in der Lage, eine angemessene Ausbildung zu sichern. Und da Mahmut ahnte, dass die Religionsgelehrten (Ulama) das islamische Bildungssystem nicht durch ein modernes und weltliches Bildungssystem ersetzen wollten, war er bestrebt, neben den islamisch orientierten Schulen ein säkulares Bildungssystem aufzubauen. Und genau diese zwei voneinander getrennten Bildungssysteme des Osmanischen Reiches, welche die Gesellschaft wiederum in zwei unterschiedliche Gruppen spaltete, existierten bis zu den Anfängen der Türkischen Republik.“³⁵

Als „Mekteb“ wurden in dieser Zeit sowohl Hochschulausbildungen als auch Elementar- und Sekundarschulausbildungen bezeichnet³⁶. Alle diese Typen waren nach dem Lehrplan modern und westlich orientiert, im Vergleich zu der Ausbildung in den Medresen relativ verweltlicht³⁷.

Eine dritte Form von Bildungsinstitutionen, vor allem auf lokaler Ebene, aber auch gut vernetzt mit dem Handwerk und den Verwaltungsinstitutionen waren die Tekkes der verschiedenen Sufi-Orden, die eine ausschließlich spirituell-islamisch orientierte Ausbildung anboten, aber neben dem Einfluss auf die osmanische Verwaltung vor allem über großen bildungsmäßigen Einfluss in den unteren Volksschichten verfügte. Die Volksbildung wurde in weiten Teilen von den Tekken übernommen, die auch schichtübergreifende Gemeinschaftszentren bildeten³⁸.

Insbesondere im letzten Jahrhundert des Osmanischen Reiches ist der Konflikt um die Erziehung intensiv aufgeflammt. Dieser Konflikt wurde zwischen

hrsg. von Möller, Esther, Wischmeyer, Johannes. Berlin: Vandenhoeck & Ruprecht 2013, S.127-136

³⁵ Tuncer, Hüner: Das Osmanische Reich und Metternichs Politik: Übersetzt von Mehmet Tahir Öncü. Berlin: Franke und Timme 2014, S.133f

³⁶ Vgl. Risale Akademi, Said Nursi'nin Egitim Felsefesi Medresetüz-Zehra, Merak Yayınları, 2013; Vortrag von Prof. Dr. Ali Bakkal, Medrese Tarihinde Fen Bilimleri Öğretimi ve Medresetuzzehra, S.392

³⁷ Vgl. zu dem Prozess Gencer, Mustafa: Bildungspolitik, Modernisierung und kulturelle Interaktion: *deutsch-türkische Beziehungen (1908-1918)*. Münster: LIT 2001, S.63-72

³⁸ Vgl. Schuß, Heiko: *Wirtschaftskultur und Institutionen im Osmanischen Reich und der Türkei: ein Vergleich institutionenökonomischer und kulturwissenschaftlicher Ansätze zur Erklärung der wirtschaftlichen Entwicklung*, Berlin: Verlag Hans Schiler 2008, S.236-242

Schule/Universität, Medrese und Tekke ausgetragen³⁹. Der Westen verfolgte diese Auseinandersetzung aufmerksam. Nach jahrhundertelanger materieller Unterlegenheit plante er nun durch eine neue Methode gegen das Osmanische Reich, und damit die Muslime, vorzugehen; Und zwar im Bereich von Bildung und Spiritualität. In diesem Zusammenhang sagte Bediüzzaman bezüglich einer Pressemeldung einmal Folgendes:

„Vor fünfundsechzig Jahren las mir einmal ein Provinzgouverneur aus der Zeitung vor. Ein Kolonialgouverneur habe mit dem Koran in der Hand, anlässlich an einer Konferenz gesagt: „Solange dies in Händen der Muslime aufbewahrt bleibt, können wir sie nie wirklich dominieren und beherrschen. Entweder wir bringen ihn zum Verstummen, oder wir bringen die Muslime dazu, sich von ihm abzuwenden.“⁴⁰

Dann fügte Nursi aus einer plötzlichen kraftvollen Eingebung hinzu: *„Ich werde der Welt zeigen und beweisen, dass der Koran einer spirituellen Sonne gleicht, die nie ausgeht und nie gelöscht werden kann!“⁴¹*

und beginnt mit seiner Arbeit in diese Richtung. Um die Gründung einer Medrese universitären Ausmaßes in Van und Diyarbakır vorzubereiten, kommt er nach Istanbul.⁴²

Said Nursi hat sich zu dieser Zeit mit den Naturwissenschaften der Physik, Mathematik und Technik, die zu seiner Zeit, wenn man so sagen darf, modern waren, persönlich beschäftigt. Als jemand, der die Medrese seiner Zeit und ihre Probleme gut kannte, hat er den Unterricht derselben in methodischer und inhaltlicher Hinsicht kritisiert⁴³. Er will *„sich einem aus Europa kommenden gewaltigen Irrtum und atheistischen Angriff entgegenstellen“* und sich *„der entsetzlichen Diktatur der naturalistischen Philosophie, die sich über die Prinzipien des Korans erhebt, nicht beugen.“⁴⁴* Damit bezieht sich Nursi, der sich durchaus bewusst ist, dass es einer technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildung bedarf, gegen die mit deren Aufnahme in das Bildungssystem verbundene

³⁹ Vgl. Özülcü, Maruf(2013); Mektep-Medrese-Tekke Ayrışması Karşısında Bediüzzaman'ın Eğitim Felsefesi: Medresetüzzehra, in Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi Medresetüzzehra, Merak Yayınları, Ankara, S.167

⁴⁰ Ü.d.V. Şahiner, Necmeddin(1979); *Bilinmeyen Taraflarıyla Said Nursi*, Yeni Asya Yayınları, İstanbul, S.73

⁴¹ Ebd.

⁴² Vgl. Nursi, Bediüzzaman Said(1976); *Tarihçe-i Hayatı*, Sözleryayınevi S. 47

⁴³ Vgl. Nursi, *Tarihçe-i Hayatı*, S. 45

⁴⁴ Vgl. Nursi; *Tarihçe-i Hayatı*, S. 43

Übernahme anti-religiöser Denkrichtungen der materialistischen Philosophien⁴⁵. Nursi ist andererseits zur Ansicht gelangt, dass die traditionelle Bildung in der Medrese nicht ausreicht, um die Probleme der islamischen Welt zu bewältigen. Insbesondere die traditionelle Wissenschaft des „Kalams“ (Wissenschaft von den Grundlagen der Religion) und deren Beweisführung sieht er als zu wenig zeitgerecht für die Bekämpfung der modernen Zweifel gegenüber dem Islam an, die in seiner Zeit aufgekommen waren, weil sie nur rückwärtsgewandt und konservativ agierten.

Sie beharrten auf dem Alten, während der Wandel soziale und ökonomische Ursachen hatte, gegen die die Konservativen machtlos waren. Ein Beispiel dafür wären auch die Versuche des Osmanischen Reiches, seine Angehörigen enger an sich zu binden, wie etwa in der sogenannten „Stammesschule“ und ihrem Lehrplan⁴⁶. Darum erachtete er es als notwendig, den Unterricht der Naturwissenschaften einzuführen. Er selbst begann dann, sämtliche Wissenschaften, die als „positive Wissenschaften“ bezeichnet werden, zu untersuchen und sich in ziemlich kurzer Zeit im Selbststudium die Grundlagen der Geschichte, Geographie, Mathematik, Geologie, Physik, Chemie, Astronomie und Philosophie anzueignen.⁴⁷

Said hat darauf hingewiesen, dass die Trennung von Wissenschaft und Religion zu gefährlichen Resultaten führt.

“Das Licht des Gewissens ist die religiöse Wissenschaft. Das Licht des Verstandes ist die Naturwissenschaft. Durch die Zusammenführung von beiden manifestiert sich die Wahrheit. Mittels dieser beiden Flügel erhebt sich die Entschlossenheit der Schüler. Wird eine von beiden ignoriert, entsteht bei der ersteren religiöse Überheblichkeit (Fanatismus), bei der zweiten Betrug und Zweifel.”⁴⁸

Said Nursi selbst kannte die erste grundlegende Bildungsinstitution der türkischen Bildungsgeschichte, die Medrese, sehr genau hat sich auch, wenn auch nicht durchgehend, aktiv in dieser Institution engagiert. Darum scheint es auch

⁴⁵ Vgl. Roth, Maren (2005): *Erziehung zur Demokratie? Amerikanische Demokratisierungshilfe im postsozialistischen Bulgarien*. Münster: Waxmann, S.55-58

⁴⁶ Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Stammesschule_\(Osmanisches_Reich\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Stammesschule_(Osmanisches_Reich))

⁴⁷ Nursi, *Tarihçe-i Hayati*, S. 44-45

⁴⁸ Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Münazarat*, Sözleryayinevi, S.72

angebracht, seinen Analysen dieser Institution die ihnen gebührende Bedeutung beizumessen. Er ist davon überzeugt, dass die Medrese umgehend den Erfordernissen der Zeit entsprechend reformiert werden muss. Seine Gedanken dazu, wie sie sich verwirklichen lassen und welche Ziele er dadurch erreichen möchte, erläutert er folgendermaßen:

„Vor 65 Jahren wollte ich zur Universität von Al-Azhar. Ich hatte die Absicht gefasst, dort zu studieren, in dieser wichtigsten Medrese der islamischen Welt. Aber es sollte nicht sein. Durch die Barmherzigkeit des Erhabenen ist in meinem Geist eine Idee aufgetaucht: so wie die Universität von al-Azhar in Afrika eine allen offenen Medrese ist, so braucht auch Asien eine noch größere Islamische Universität, im gleichen Maßstab größer als Asien größer als Afrika ist. So dass die muslimischen Völker, zum Beispiel die Einwohner Arabiens, Indiens, des Irans, Kaukasiens, Turkistans und Kurdistans nicht mit negativem Rassismus zerstörerisch wirken. In der Islamischen Nation, die eine wahre, positive, heilige und für alle wahre Nation ist, möge die Entwicklung eines der grundlegenden Gebote des Korans, „Die Gläubigen sind ja Brüder“, stattfinden. Die philosophischen Wissenschaften und die Naturwissenschaften, die europäische Zivilisation und der Islam mögen in wahren Frieden zueinander finden. Damit mögen sich in Anatolien die Anhänger der Schulen und der Medresen, in gegenseitiger Unterstützung zueinander, verbünden. Für die Schaffung der Medresetü'z-Zehra im Sinne einer Universität, zugleich Schule und Medrese, im Zentrum der östlichen Provinzen, in der Mitte zwischen Indien, Arabien, Persien, Kaukasien und Turkestan, habe ich gearbeitet, genauso wie ich für die Wirklichkeiten der Risale-i Nur seit fünfundfünfzig Jahren gearbeitet habe.“⁴⁹

Wir sehen hier, dass in der Entwicklung seiner Gedanken zur Universität, die er gründen möchte, die Universität von Al-Azhar eine bedeutende Rolle gespielt hat. Jedoch wollte er über dieses Vorbild hinaus eine Bildungseinrichtung in seiner Heimat schaffen, die zwar ähnlich war, aber auch Besonderheiten haben sollte. Sie sollte die Brüderlichkeit der Gläubigen befestigen, sowohl eine Universität als auch eine Medrese sein, die positiven Naturwissenschaften als auch die Wissenschaften der Religion lehren. Er wollte also die Medrese, die das traditionelle Bildungssystem repräsentierte, und die Universität, Symbol der Reform und Modernität, in der die Naturwissenschaften gelehrt wurden, zu einem

⁴⁹ Nursi, Bediüzzaman Said(1959); *Emirdağ Lahikası-II*, Sözleryayınevi, S.195

Projekt vereinen und eine bessere, perfektionierte Bildungseinrichtung schaffen. Das Ziel Said Nursis war es, die Studenten zu tugendhaften, intellektuellen Gelehrten heranzubilden, die insbesondere die Angriffe auf den Islam abzuwehren in der Lage wären; Eine neue Generation heranzuziehen mit einem verifizierten, auf Beweisen fußenden Glauben.

Kurz gesagt, er kämpfte darum, den Zusammenbruch des Osmanischen Reiches zu verhindern. Zu diesem Zweck schlug er sich mit grundlegenden Reformen herum und versuchte, seine Gedanken an die einflussreichen Leute seiner Zeit weiterzugeben, fand aber keinen wirklichen Ansprechpartner. Trotzdem beharrte er nachdrücklich auf seinen Ansichten zur Notwendigkeit der Reform von Bildung und Erziehung. Er bot eine Lösung an für den Konflikt, der zwischen Medrese, Schule und Tekke tobte. Die Lösung war, die Naturwissenschaften und die religiösen Wissenschaften zusammen zu unterrichten. Er glaubte daran, dass dies dazu führen würde, dass manche der Wissenschaftler, die sich mit der Natur – die Nursi selbst als ein Laboratorium ansah, das von Gott erschaffen wurde und in dem sich seine Namen manifestierten – und allem mit dem, was in ihr geschieht, beschäftigten, zum Glauben an die Existenz und Einheit Gottes gelangen würden. Das Ziel war, die Wissenschaften vor denjenigen zu retten, die von Begriffen wie Naturalismus, Nihilismus und Materialismus ausgehend, den Atheismus als positive Wissenschaften bezeichneten. Aus Mangel an Alternativen übernahmen die Anhänger der neuen Wissenschaften nämlich oft deren „Wissenschaftsphilosophie“ mit.

3.2. Lage und Struktur der Medresetü´z-Zehra

Bediüzzaman hat die Medresetü´z- Zehra als vollständiges System konzipiert. Ein System, dass die künftigen Studenten selbst heranzog: Volks- und Mittelschulbildung sollte auch hier stattfinden, anschließend würden die Absolventen in der Medresetü´z- Zehra weiterstudieren.

Nursi wusste, dass es nicht leicht unter den Bedingungen seiner Zeit sein würde, in der Medrese neue Wissenschaften, Chemie, Physik, Biologie, Mathematik etc. einzuführen. Um ein neues Bildungssystem in der Medrese einzuführen, bedarf es eines gangbaren Weges. Said Nursi nahm sich die Universität von Al-Azhar zum

Vorbild, und schlug vor, die erste dieser von ihm als „Quellen der Wissenschaften“ bezeichneten Institutionen in Bitlis zu eröffnen. Anschließend wollte er noch zwei weitere Einrichtungen gründen, eine in Van und eine in Diyarbakir.⁵⁰

Said Nursi erklärt, warum er dieses Bildungsprojekt „Medresetü’z-Zehra“ benannt hat, folgendermaßen: Der Name „Medrese“ ist ein Name, der im traditionellen Bildungsverständnis der islamischen Welt einen anerkannten und sicheren Platz eingenommen hat. Auch der Name „Zehra“ hat unter Muslimen seinen Stellenwert bewiesen und ist ein Symbol einer tiefwurzelnden Tradition, die ihre Vertrauenswürdigkeit unter Beweis gestellt hat. Er ist vom Namen der Universität Al-Azhar (Kairo) abgeleitet. Zunächst wählt er diese Institution zur großen Schwester seiner Bildungsprojekte in Van, Bitlis oder Diyarbakir, weil sie über ein großes Prestige in der islamischen Welt verfügt. Er wollte so erreichen, dass seine „Universität“ eher von den Institutionen und vom Volk akzeptiert würde. Die spätere Entwicklung von Al-Azhar, die Versuche, die religiöse Bildung der wissenschaftlichen unterzuordnen oder umgekehrt, sowie die heutige Form mit Dutzenden Fakultäten unter theologischer Führung⁵¹ gibt Nursi diesbezüglich Recht.

3.3. Die Sprache der Medresetü’z Zehra

Bezüglich der zu verwendenden Sprachen in der Medresetü’z-Zehra sagt Nursi: *„Das Arabische ist verpflichtend, das Kurdische landläufig und das Türkische notwendig“*^{52, 53} Bediüzzaman schlug also einen dreisprachigen Unterricht für eine Universität vor, die er in der Islamischen Welt zu eröffnen gedachte.

⁵⁰ vgl. Nursi; *Münazarat*, S. 71

⁵¹ Der Zweig für die Männer zählt derzeit 43 Fakultäten, davon sechs für Theologie (*uṣūl ad-dīn*), fünf juristische Fakultäten, sieben Fakultäten für Arabische Sprache (*al-luġa al-‘Arabīya*), sechs Fakultäten für islamische Wissenschaften (*ad-dirāsāt al-islāmīya*), drei medizinische Fakultäten, zwei Fakultäten für Zahnmedizin, zwei pharmazeutische Fakultäten, zwei ingenieurwissenschaftliche Fakultäten, zwei landwirtschaftliche Fakultäten, zwei Fakultäten für Landwirtschaftstechnik, zwei erziehungswissenschaftliche Fakultäten, eine handelswissenschaftliche Fakultät, eine Fakultät für Sprachen und Übersetzung, eine medienwissenschaftliche Fakultät und eine naturwissenschaftliche Fakultät. Wer an der Azhar eine wissenschaftliche Ausbildung in Anspruch nimmt, absolviert auch immer eine islamisch-theologische.

⁵² Ebd.

⁵³ Anm.: im Original lautet die Stelle folgendermaßen: *"Fünun-u cedideyi, ulum-u medaris ile mezc ve derc; ve lisan-ı Arabi vacip, Kürdi caiz, Türki lazım kılmak."* Darin liegt eine Herausforderung für die Übersetzung, da die heute gebräuchliche Entsprechung von "dschaiz" in den islamischen

In den Medresen des Osmanischen Reiches hatte das Arabische als die theologische Sprache einen sehr hohen Stellenwert, den es als praktische Sprache nicht hatte⁵⁴. Nursi wollte das Arabische ebenso als die koranische Sprache zur wissenschaftlichen Sprache seiner Universität machen, in Bezug auf die theologischen Fächer, aber ihre Überbewertung in den Medresen als ausgeführte Unterrichtssprache, die viele Bevölkerungsteile ausschloss, lehnte er ab.

Darüber hinaus wollte er nun das Türkische als die Staatssprache als die notwendige zweite Unterrichtssprache (also die Hauptsprache der Mekteb) aufwerten. Neben Arabisch und Türkisch wäre in der von Nursi geplanten Medrese auch auf Kurdisch unterrichtet worden, eine Praxis, die die Medresen in Ostanatolien bereits praktizierten, die aber in den Schulen verhindert wurde und die in späterer Folge in der Türkischen Republik Gegenstand der Unterdrückung wurde. In dieser dreisprachigen Universität sollten die arabischen, türkischen und kurdischen Völker unter der Fahne des Islams in islamischer Brüderlichkeit vereint zusammenkommen⁵⁵. Nicht nur das, gleichzeitig wäre auch die Feindschaft zwischen den Schulen und den Medresen, die sich seit der Zeit der politischen Reformbewegung der Tanzimat ausgebreitet hatte, abgeklungen.

Im Zusammenhang mit den heutigen Diskussionen zu Kurdisch und dem nationalsprachlichen versus muttersprachlichen Unterricht ist auch die Aussage Nursis, Kurdisch sei „landläufig“ die Rücksichtnahme auf einen tatsächlichen Sachverhalt, nämlich dass weite Bevölkerungsteile Bildung vor allem nur über das Kurdische erwerben konnten. Er hatte die Absicht, einen unserer größten Feinde,

Rechtswissenschaften "zulässig" ist und daher automatisch eine wertende Hierarchie der Sprachen angenommen wird, obwohl Nursi als Volkssprache Kurdisch, als islamwissenschaftliche Sprache die arabische Sprache und als übergreifende, amtliche Sprache die türkische Sprache gleichwertig in Anwendung sehen wollte. Die islamwissenschaftliche Übersetzung von "caiz" muss hier also lauten: "die allgemein gesprochene, also 'landläufige' Sprache", ohne wertenden Kontext. Wer in Wien Islamwissenschaften studiert, sollte also ungefähr äquivalent Deutsch als die landläufige Sprache sprechen, Arabisch als die Fachsprache und Englisch als die universitätsübergreifende Sprache. Ein besserer Vergleich wäre vielleicht ein katholisch-theologisches Studium in der österreichisch-ungarischen Monarchie in Budapest: Latein als Fachsprache, Deutsch als übergreifende Amtssprache und Ungarisch als die landläufige Sprache.

⁵⁴ Vgl. Faroqi, Suraiya (1995); *Kultur und Alltag im Osmanischen Reich: vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts*. C.H.Beck, München, S.37-39

⁵⁵ Vgl. Strohmeier, Martin, Yalçın-Heckmann, Lale (2010); *Die Kurden: Geschichte, Politik, Kultur*, C.H.Beck, München, S.107f.

die Ignoranz, dadurch zu bekämpfen, dass die Bildung in Ostanatolien über seine dreisprachige Medrese verbessert würde und gleichzeitig wollte er verhindern, dass die Menschen in Ostanatolien durch Rassismus korrumpiert würden. Türkisch sah Bediüzzaman als offizielle und politische Sprache an. Wenn sein Modell verwirklicht worden wäre, dann wäre den damaligen Umständen entsprechend dazu gekommen, dass Arabisch auf seinem Platz geblieben wäre, gleichzeitig aber die offizielle und auch – falls notwendig – die ortsübliche Sprache in den Unterricht miteinbezogen worden wäre.

3.4. Bemühungen zur Umsetzung des Projektes der Medresetü'z-Zehra

Das Projekt der Medresetü'z-Zehra und die Lösung der Probleme Ost-Anatoliens, die Nursi mit großen Hoffnungen vorbereitet hatte, reichte er beim Sultan Abdulhamid mit einem Brief ein, woraufhin er vom Sultan zu einem Gespräch eingeladen wurde. Allerdings kehrte Said Nursi mit leeren Händen für sein Projekt in seine Heimat zurück. Er gab jedoch nicht auf, immer lebte er mit dem Ziel und der Hoffnung, seine geplante Universität zu errichten. Bei einer späteren Reise nach Istanbul traf er Sultan Resad und erlangte dessen Zustimmung und Unterstützung. Als er nach Van zurückgekehrt war, legte er den Grundstein zum Universitätsbau⁵⁶. Durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges jedoch, an dem Nursi selbst an der Spitze seiner Schüler teilnahm und in Gefangenschaft der Russen geriet, konnte der Bau nicht fortgeführt werden. Nach seiner Freilassung ging Nursi nach Istanbul, von wo er nach Ankara eingeladen wurde, um seine Meinungen über die Zukunftspläne der neu gegründeten Republik zu hören. Da präsentierte er sein Projekt Medresetü'z Zehra. Auch dieses Mal erhielt er breite Zustimmung von den Abgeordneten. Kurz danach geschah der gegen die Regierung gerichtete Scheich-Said-Aufstand. Aufgrund dieses Aufstandes wurde, wie viele andere Hochpersönlichkeiten auch, Nursi in die Verbannung geschickt⁵⁷ und das Projekt abermals verschoben. Als schließlich im Jahre 1950 die Einparteiengierung zu Ende war und die demokratische Regierungsform eingeführt wurde, kam die Demokratische Partei unter Adnan Menderes an die

⁵⁶ vgl. Şahiner, S.143

⁵⁷ Vgl. *Tarihçe-i Hayat*, S.135

Macht. Noch einmal legte Said Nursi sein Projekt vor. Wieder konnte er jedoch sein Ziel nicht erreichen.⁵⁸

3.5. Die inhaltlichen Besonderheiten des Projektes ‚Medresetü’z Zehra’

1) Einer der größten Träume Bediüzzamans war es, in Bildung und Erziehung das Zusammenkommen von „Verstand“ und „Herz“ zu ermöglichen⁵⁹. Der Verstand kann der Schule, das Herz der Tekke und der Zusammenschluss von beiden der Medrese zugeordnet werden. Der eigentliche Zweck des Projektes war es also, die islamische Welt von Ignoranz zu befreien und für Reformen zu öffnen.

2) Durch eine neue Generation, welche durch den Zusammenschluss der Naturwissenschaften als Leuchte des Verstandes und der Religionswissenschaften, Licht der Herzen, realistischer denken konnte, sollte Anatolien zur Wiege neuer Entdeckungen und Erfindungen werden. Außerdem sollte der positivistischen Erziehung, die sich verbreitete, Einhalt geboten werden, und die islamische Welt, ja die ganze Menschheit, von den Einflüssen der religionsfeindlichen Weltanschauungen wie Materialismus, Naturalismus oder Nihilismus befreit werden.

3) Unsinnige Auseinandersetzungen in der islamischen Welt, deren Wiege in den Schulen, Medresen und Tekkes lag, sollten verhindert und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit kultiviert werden, das auch politische, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten umfasst. Dies würde auch gleichzeitig rassistisches Gedankengut unterbinden.

4) Um Bildung zu verankern, müsste auch das Lehrpersonal ausgebildet werden; für die Medresen erfolgte das im Osmanischen Reich über die Institution der „Daru’l-muallim“. Diese Ausbildungsinstitutionen wollte Nursi in seine Universität Medresetü’z-Zehra integrieren, das heißt zu einem Teil universitärer Ausbildung machen.⁶⁰ Das Medresetü’z-Zehra-Projekt sollte in einem weiteren Schritt die Bildung aller Altersgruppen bis zum Universitätsabschluss (also auch die

⁵⁸ vgl. Sarıkaya, Yaşar (1997); *Medreseler ve Modernleşme*, İz Yayıncılık, İstanbul, S.31

⁵⁹ Vgl. Nursi, *Münazarat*, S.72

⁶⁰ Vgl. ebd., S.73

Schulbildung) beinhalten und organisieren. Mit der Integration der Lehrerausbildung hätte sich durch das herangezogene Lehrpersonal umfassende Bildung auch im Volk verbreiten können⁶¹.

5) Es war das Ziel, zu beweisen, dass der Konflikt zwischen Koran und Wissenschaften, der in der damaligen Zeit oft angesprochen wurde, nicht existierte und dass der Gedanke, der Koran sei ein nicht mehr aktuelles Buch, falsch war.

Im Ergebnis würde dieses Pilot-Projekt Medresetü'z-Zehra, das Bediüzzaman aufgrund des dringenden Bedarfs in Anatolien ansiedeln wollte, wo es im Osmanischen Reich eigentlich keine bedeutenden „Universitäten“, sondern lediglich die ausschließlich religiös orientierten Medresen gab, zum Ursprung einer neuen Bildungsmentalität (Integration der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung) werden und den Beginn einer Veränderung des Systems hin zu einer Allgemeinbildung einleiten, sowohl religiös als auch humanitär und technisch-naturwissenschaftlich. Daher auch die Freude, die Nursi anlässlich der Eröffnung der Universität von Erzurum empfand und die er begrüßte (eine Universität nach westlichem Vorbild), die sich in dem Brief erkennen lässt, in dem er dem Staatspräsidenten gratulierte.⁶²

In den folgenden Aussagen erkennen wir außerdem, dass er der Meinung war, sein Ziel zumindest zum Teil realisiert zu haben. Seinen Universitäts-Traum konnte er zwar offiziell nicht verwirklichen, jedoch wünschte er sich, dass möglichst überall, als „Medrese“ bezeichnete private Bildungsorte eröffnet werden würden, in denen seine seit 1926 entstehende Kompilation „Risale-i Nur“ gelesen und studiert werden würde.

„1338/1922 bin ich nach Ankara gegangen um mich für diese Sache (Medresetü'z-Zehra) zu engagieren. Durch die Unterschrift von 163 Parlamentsabgeordneten von insgesamt 200 wurde für unsere Medrese ein Betrag von hundertfünzigtausend Lira erhoben und gewährt. Aber zu unserem allergrößten Bedauern wurden die Medresen geschlossen, ich

⁶¹ Vgl. Risale Akademi, Said Nursi'nin Egitim Felsefesi , Medresetuzehra, Merak Yayinlari, 2013; Vortrag von Prof. Dr. Ali Bakkal, Medrese Tarihinde Fen Bilimleri Öğretimi ve Medresetuzehra, S.379-389

⁶² Vgl. Nursi; *Emirdağ Lahikası-II*, S.195

konnte mich nicht mit ihnen einigen, wieder kam nichts zustande. Der Barmherzigste unter den Barmherzigen jedoch hat Isparta als Basis der spirituellen Identität der Medrese erwählt. Er hat der Risale-I Nur zu einer materiellen Form verholfen. So Gott will werden in Zukunft auch die Schüler der Risale-I Nur erfolgreich darin sein, die materielle Form dieser erhabenen Wahrheit darzustellen.“⁶³

Aus dem Obigen lassen sich mehrere Dinge erkennen. Erstens stand Nursi den Medresen grundsätzlich auch kritisch gegenüber, weil er sie in ihrer damaligen Form mit ihrer ausschließlichen Orientierung auf die religiösen Wissenschaften als nicht zeitgerecht sah. Zweitens wollte er aber nicht deren Schließung, sondern deren Reform und Einbindung in das Medresetü'z-Zehra-Projekt und allgemein in das entstehende Bildungssystem, dessen Entwicklung er begrüßte. Die politische Entwicklung in der neuen Republik, insbesondere ab 1924, schloss aber die Medresen und Tekken sowie Nursis Projekt per Gesetz aus. Aus dem letzten Satz können wir aber erkennen, dass Nursi den Gedanken, eine solche Universität zu eröffnen, nicht aufgegeben hat. Diesen seinen Gedanken zu verwirklichen hat er seinen Schülern richtiggehend als Ziel, als Aufgabe übertragen, was aus allen seinen Werken spricht. Wenn dieses Projekt je umgesetzt werden sollte – und Said Nursi ist sich dessen gewiss – wird es auch in andere Regionen hineinwirken und eine weltlich-spirituelle Lösung der Probleme der islamischen Welt aufzeigen.

In den nachfolgenden Abschnitten unserer Arbeit werden wir diese Probleme und die Lösungsvorschläge Said Nursis sowie weitere Details im Zusammenhang mit der Medresetü'z-Zehra ansprechen.

⁶³ Vgl. Nursi; *Tarihçe-i Hayatı*, S. 252

4. Die Gründe der Verschlechterung in den Bereichen der Bildung und der Gesellschaft nach Nursi

In diesem Abschnitt sollen die Entwicklungen und deren Ursachen analysiert werden, die Nursi anregten, über Erneuerung nachzudenken, und darauf bezogene Zitate aus seinem Werk wiedergegeben werden. Auch auf seine Vorschläge zur Lösung der Probleme, insbesondere der Probleme im Bereich der Bildung und deren Konsequenzen, die im Fokus seiner Aufmerksamkeit standen, möchte ich eingehen.

Im Laufe seines eigenen, wenn auch nur kurzen Bildungsweges⁶⁴ konnte er feststellen, dass ein Reformbedarf in vielen Bereichen, zuallererst jedoch in Erziehung und Unterricht, notwendig war.

Die besagten Gründe und damit Ursachen für die Probleme, von denen wir einige später noch genauer betrachten werden, können in zwei große Kategorien eingeteilt werden:

- Politische, wirtschaftliche und soziale Gründe
- Gründe, die im Zusammenhang mit Bildung und Erziehung stehen

4.1. Politische, wirtschaftliche und soziale Gründe

4.1.1. Die Verwestlichung, der falsche Weg

In den letzten Jahren des Osmanischen Reiches war dessen Armee wirtschaftlich, technisch und wissenschaftlich rückständig. Europa jedoch erlebte schon seit einigen Jahrhunderten seine glanzvollste Epoche. Die Elite des Reiches suchte nach Lösungen, um die Osmanen aus dieser Situation zu befreien. Während einige das Ziel verfolgten, die Osmanen wieder erstarken zu lassen, wandte eine andere Gruppe das Gesicht vollständig nach Westen und meinte, dieser müsste in allem imitiert werden. Die Grundhaltung von Said Nursi zu diesem Thema ist es, Nützliches vom Westen zu übernehmen, wobei er unter Nützliches technische Erfindungen im Dienste der Menschheit, wissenschaftliche Erkenntnisse, verbesserte Methoden meint, ohne dabei auf die von den eigenen Werten oder

⁶⁴ Anm.: Nur drei Monate hatte er ordentlich eine Schule (Medrese) besucht. (vgl. Şahiner, 1979; S.53)

Glaubensgrundsätzen abgeleiteten Ansprüche zu verzichten. Er wehrte sich gegen das Modell einer blinden Imitation des Westens, das unter dem Stichwort der „Modernisierung“ weite Verbreitung fand.

Er nimmt die Französische Revolution als Beispiel, um zu zeigen, dass die Dinge, die im Westen passieren, nicht eins zu eins übernommen werden können, und antwortet denjenigen, die glauben, „Zivilisation“ dadurch zu erreichen, dass sie sich von der Religion abwenden:

„Die Unterschiede zwischen den Nationen sind wie die Unterschiede der Epochen und der Jahrhunderte. Ein Gewand, das dem einen gut sitzt, muss nicht der Figur eines anderen passen. Die Französische Revolution kann uns nicht zur Gänze als Handlungsvorlage dienen. Fehler entstehen aus blinder Imitation und daraus, nicht darüber nachzudenken, was die Situation erfordert.“⁶⁵

Nursi ist nicht alleine mit diesen Gedanken. Auch M. Akif Ersoy denkt in die gleiche Richtung: *„Die Waren des Westens, haben sie Wert, werden weitergereicht; Nutzloses, was als Modeerscheinung auftritt, verrottet im Zoll“⁶⁶*, schreibt er. Damit bringt er zum Ausdruck, dass unsere Türen für die westlichen Werte, die wir benötigen, offen sind. Was er als Mode bezeichnet, sind vergängliche Dinge, die nur dem Vergnügen, der Unterhaltung und der Angeberei dienen, und die deshalb ausgesiebt werden sollten.

An anderer Stelle sagte er: *„Nehmt die Wissenschaft und die Fortschritte des Westens, und gebt euch dabei die größtmögliche Mühe.“⁶⁷* Damit hebt er die Bedeutung der westlichen Wissenschaft und Technologie hervor und drückt auch aus, dass die Muslime sich bemühen sollten, sie sich anzueignen. An vielen verschiedenen Stellen seines Werkes „Safahat“ kann man Aussagen in den verschiedensten Formen finden, die diesen Gedanken unterstützen.⁶⁸ In dieser Hinsicht ist Nursi ganz in seiner Zeit. Die wirtschaftlich unterentwickelten Länder der islamischen Welt, die Kolonien und auch die Peripherien mussten einen Weg finden, mit der westlichen Hegemonie umzugehen. In erster Linie erfolgte die westliche Einflussnahme über die Ökonomie und Handel, dann über

⁶⁵ Nursi, Bediüzzaman Said (1991); *Divan-ı Harb-i Örfi*, Sözlük Yayınları, İstanbul, S.16

⁶⁶ Ersoy, Mehmet Akif (1990); *Safahat*, Kültür Bakanlığı Yayınları, Ankara S.145

⁶⁷ Ebd. S.160

⁶⁸ Vgl. Dursun, Ahmet (2003); *Mehmet Akif'te Medeniyet*, Köprü Zeitschrift, İstanbul

Industrialisierung und Technik sowie über Kulturtechniken und Akkulturation. Niemand konnte sich diesem Prozess der Verwestlichung, der seit dem 17. Jahrhundert immer stärker voranschritt, und den damit einhergehenden Entscheidungen und (sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen usw.) Konsequenzen entziehen. Die primären Institutionen, die die Verwestlichung vorantrieben, waren die Armee, die Industrie und das Bildungssystem, die sich am schnellsten auf die neuen Bedingungen einzustellen hatten. Niemand konnte die technische Überlegenheit des Westens leugnen, aber die größten Probleme verursachte die Frage, bis zu welchem Punkt die Transformation gehen sollte bzw. was sie begrenzen sollte. Auch Said Nursi glaubt an die Segnungen der Technik, ihre Begrenzung sieht er in der Religion. Das ist an sich nichts Neues und eine verbreitete Anschauung in der Spätzeit des Osmanischen Reiches. Was Said Nursis Position besonders macht, ist seine „Mischung“ aus Besinnung auf den Islam bzw. die Religion allgemein und Orientierung am Osmanischen Reich, aber auch an den modernen, unaufhaltbaren Entwicklungen, weshalb er hier eine „aussöhnende“ Haltung einnimmt. Im Zentrum steht dabei für ihn eben „die Religion“.

Dennoch vertritt Said Nursi beim Thema der Verwestlichung im historischen Kontext eine gemäßigte Position. Das Prinzip des „Alles oder Nichts“, das bei der Bewertung von Vorkommnissen, Menschen und Gedanken oftmals angewendet wird, findet er nicht richtig. Seine Gedanken bezüglich Europa legt er auf folgende Weise dar:

„Es darf nicht falsch verstanden werden, es gibt zwei Europas. An das erste, gesegnet durch die ursprüngliche, von Gott geoffenbarte Religion des Christentums, das mit Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit dem sozialen und menschlichen Leben dient und den Wissenschaften folgt, wende ich mich nicht. Ich wende mich an das zweite Europa, das vielleicht durch die Finsternis der materialistischen Philosophie das Schlechte der Zivilisation für Gutes hält und den Menschen zu Ausschweifung und Fehlerhaftigkeit verleitet.“⁶⁹

In der heutigen Zeit kann eine solche Einteilung in „zwei Europa“ Irritationen hervorrufen. Meint Nursi etwa mit dem vom Christentum gesegneten Europa das

⁶⁹ Nursi, Bediüzzaman Said (1976); *Lemalar*, Sözleryayınevi, İstanbul S.106

Europa der Kreuzzüge, Ketzerverbrennungen und Religionsverfolgungen? Wohl kaum. Wer sich mit Nursis Denken auseinandersetzt, versteht, dass er mit „Religion“ die Orientierung an und die bleibende Verbindung mit der „Offenbarung“ meint. Das ist alles andere als eine wissenschaftliche Kategorie, sondern eher ein Begriff, der eine Grundhaltung, ein Denken bezeichnet, das offen für diese Welt ist, aber an etwas den Menschen übersteigendes Höheres glaubt. Nursi bezieht sich also auf große geistige Grundströmungen und überträgt eigentlich diese Betrachtung Europas auf die ganze Menschheit, in der zu allen Zeiten zwei unterschiedliche Strömungen aufgetreten seien; Die erste Strömung ist diejenige des „Prophetentums“ und die andere nannte er „Philosophie“. Unter Philosophie versteht Nursi dabei die Bemühungen der Menschen, alle Dinge nur mithilfe des menschlichen Denkens zu erklären und zu lösen, nicht nur ohne Bezug zu den göttlichen Offenbarungen, sondern in ihrer Ablehnung. Daraus erwächst dann eine materialistische Grundanschauung, die destruktive Dynamiken schafft. Nützlich und gut für die Menschheit wäre es, wenn beide zusammenarbeiten würden, die Offenbarung und das menschliches Denken (Philosophie). Denn die Religion wurde von Gott für die Menschen als eine Orientierungshilfe offenbart. Dabei muss diese Zusammenarbeit jedoch auf einem festen Fundament mit klaren Regeln stehen. Nursi sagt, dass dies im Rahmen der Göttlichen Ordnung geschehen müsse, die durch den Strom des Prophetentums verkündet und verbreitet wurde:

„Nun sieh doch: In der Welt der Menschen, seit der Zeit Adams bis jetzt, haben sich zwei große Strömungen, zwei Überlieferungsketten unterschiedlicher Denkrichtungen überallhin und in alle menschlichen Bereiche ausgebreitet, zwei mächtigen Stammbäumen gleich... Die eine, die Überlieferungskette des Prophetentums und der Religion; Die andere, die Überlieferungskette der Philosophie und der Weisheit, und beide gehen weiter. Wann immer diese beiden Ketten miteinander ausgekommen sind oder übereingestimmt haben; Die Kette der Philosophie also bei der Kette der Religion Zuflucht suchte, ihr gehorchte und diente, dann erlebte die Welt der Menschen Glück und Zusammengehörigkeit in ihrer glänzendsten Form. Wann immer sie sich jedoch getrennt haben, haben sich alles Gute und das Licht um die Kette des Prophetentums und der Religion, und alles Schlechte und alle Irrtümer

*um die Kette der Philosophie herum versammelt. Nun müssen wir also die Quellen und die Grundlagen dieser beiden Ketten finden.*⁷⁰

In dieser Hinsicht unterscheidet sich Said Nursi von manchen anderen islamischen Religionsgelehrten, die eine „Verwestlichung“ als „Verchristlichung“ sehen und in Bausch und Bogen verbannen, indem sie extremistisch sagen:

*„Es gibt nichts im Christentum, dass der Entwicklung und dem Fortschritt des Lebens der Menschen dienlich sein könnte.“*⁷¹

Said Nursi stellte hierzu klar:

*„Ich kritisiere nicht das Europa, das durch den Segen des Christentums, einer wahren Religion, dem sozialen Leben der Menschen und den Wissenschaften folgt, die der Gerechtigkeit und der Wahrheit dienen.“*⁷²

Die wahre Religion bezeichnet eine nicht-instrumentalisierte, ethisch und seelisch sowie am Wohl des Menschen orientierte. Das „wahre“ Christentum meint eigentlich die Essenz dieser Religion, als Grundgedanke, der zum ethischen Handeln anleitet, nicht die katholische Kirche oder den christlichen Machtapparat des Mittelalters oder der frühen Neuzeit. Said Nursi meint die „christlichen Werte“ und die aufrichtige Religiosität gläubiger Menschen.

Wenn er dann das andere Gesicht Europas beschreibt, das durch die Philosophie beeinflusst ist, sagt er: *„Das zweite Europa, das vielleicht durch die Tyrannei der materialistischen Philosophie das Schlechte der Zivilisation für Gutes hält und den Menschen zu Ausschweifung und Fehlerhaftigkeit verleitet...“*⁷³ In diesem Zustand ist Europa weit davon entfernt, das existenzielle Verständnis zu erfassen, das die göttlichen Religionen darlegen. Man glaubt, die Natur hätte sich selbst erschaffen oder die Materie wäre durch Zufall entstanden. Der Verstand, bei aller Wichtigkeit, die ihm zu Recht zukommt, wurde als einzige Instanz anerkannt und das Band zwischen Gott und dem Menschen zerrissen, denn dieses Verständnis erklärte sich für intellektuell und aufgeklärt im Gegensatz zur als irrational und

⁷⁰ Vgl. Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Sözler*, Sözleryayınevi, İstanbul, S.505

⁷¹ Anm.: Einige, die eine solche Ansicht vertreten, sind: *Reşid Rıza, Şübehâtü'n-Nâsârâ ve Hücecü'l-İslâm*, s. 17; *Mevdüdü, Nahnu ve'l-Hadâretü'l-Garbiyye*, S. 41-42; *Seyyid Kutup, Hasâisu't-Tasavvuru'l-İslâmî*, S. 79.

⁷² Nursi; *Lemalar*, S.106

⁷³ Ebd.

rückschrittlich begriffenen Religion. In einem weiteren Schritt wurden dann die Materie und die (materielle) Natur "geheiligt" und vergöttlicht. Schließlich nahm auch das marxistische Verständnis Gestalt an und die Religion wurde als Opium für die Menschheit dargestellt.⁷⁴

Wir sehen also zusammenfassend, dass, wenn es auch nicht ins Verständnis mancher passt, Nursi Europa und die europäische Kultur nicht als Ganzes ablehnt. Wir sehen, dass er die erste Gruppe, die der Menschheit nützlich ist und gerecht handelt, nicht tadelt und ihr positiv gegenübersteht. Wir erkennen sogar im Ansatz seine Bereitschaft, mit ihr in Verbindung zu treten, um gemeinsam daran zu arbeiten, Gutes für die Menschheit zu bewirken.

4.1.2. Verfall des Glaubens (Abwendung von der Religion)

Durch seine Analyse der sozio-kulturellen Aspekte des Lebens der Muslime in den islamisch geprägten Gebieten in Asien und Afrika gelangt Said Nursi zu interessanten Feststellungen und drückt den Gedanken, dass die Religion der Ausgangspunkt der Entwicklung und Rettung der islamischen Gemeinschaft und im Speziellen des Osmanischen Reiches sein muss, darin aus,

“dass sich bei den Osmanen und den islamischen Ländern zeigen wird, dass die Menschen dieses Landes die Früchte der technischen Gereiftheit, das Licht des Islams sowie Entwicklung und Wachstum finden werden. Um weltlicher Belange willen kann die Religion nicht aufgegeben werden. Was hat es denn gebracht, die Angelegenheiten der Religion zu vernachlässigen, zu opfern, außer Schaden? Die Krankheit des Volkes ist die Schwäche der Religion. Gesundheit kann es finden, wenn diese wieder erstarbt.”⁷⁵

Entwicklung definiert er an dieser Stelle nicht primär als Vollendung und Erhebung der Menschheit auf eine höhere Stufe, sondern als Vervollkommnung des menschlichen Potentials. Die technischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen sind unaufhaltsam. Wird in den islamischen Ländern der Fortschritt nur als blind technischer verstanden, dann richtet er Schaden an,

⁷⁴ Vgl. Bintahile, Muhammed; *Said Nursi'nin Batı Medeniyetine Bakışı*, URL: <http://www.bediuzzamansaidnursi.org/icerik/said-nursi%C3%AEnin-bat%C4%B1-medeniyetine-bak%C4%B1%C5%9F%C4%B1> [zgf.am 17.05.2014]

⁷⁵ Nursi; *Divan-ı Harbi Örfi*, S.48

Fortschritt um seiner selbst willen ist für Nursi Unsinn. Den Schutz vor diesem Schaden sieht er in der Religionsausübung und in den ausgleichenden Wirkungen der Religion, einer zukunftsorientierten Religion mit Weisheit, die sich nicht gegen die Entwicklung stemmt, sondern ihr eine nützliche Richtung gibt und sie kontrolliert. Weil die muslimische Gesellschaft seit über tausend Jahren islamisch geformt und geprägt ist, kann man sie immer durch den Islam beeinflussen.

Die Religion, von der Nursi hier spricht, ist als ein System zu verstehen, das den Glauben und ethische Werte zum Inhalt hat. In seinem Kern geht es darum, den Menschen zum wahren Glücklichein zu verhelfen, indem dem Leben eine Richtung gegeben wird. Diese Religionen halten nach Nursi in ihrer Essenz die Menschen dazu an, auf dem geraden Weg zu bleiben, und sind nach wie vor in der Lage, ein friedliches Zusammenleben für die ganze Menschheit zu ermöglichen, wenn man sie wahrhaftig anwendet. Es ist ein göttliches Rezept, das in allen Offenbarungsreligionen enthalten ist.

Den Menschen wurde es freigestellt, dieses Rezept zu befolgen, den vorgeschriebenen Regeln, die sich im Islam auf Koran und Sunna stützen und sich im Falle von unterschiedlichen Meinungen auf den Gelehrtenkonsens hin ausrichten, oder auch nicht. Es gibt jedoch auch Menschen, die sich selbst als Muslime bezeichnen und den Islam falsch interpretieren, falsch anwenden und ihn zu einem Instrument machen, das nur ihnen selbst (Ego) nutzt und den Frieden unter den Menschen bedroht. Diejenigen aus dieser Gruppe, die eine gute Absicht verfolgen, beschreibt Nursi als *„diejenigen, die in der Sache der Religion empfindlich aber beim vernünftigen Denken mangelhaft sind[...]“*⁷⁶ Sie bewahrheiten die Redensart *„Das Kind mit dem Bad ausschütten“*.

Eine andere Gruppe wiederum gehört zu denen, die bewusst mit schlechter Absicht handeln und mit anderen verbrecherischen Kräften zusammenarbeiten und so die Religion um ihres eigenen Vorteils willen ausnutzen. Wie Schlangen empfinden sie Freude dabei, zu vergiften. Sie suchen den eigenen Vorteil im Schaden anderer. Nursi meint, dass es das in allen Religionen gibt.

⁷⁶ Nursi; *Divan-ı Harb-i Örfi*, S. 45

Trotz eines weit verbreiteten unzureichenden oder missbräuchlichen Islamverständnisses sieht es Nursi als wichtig an, die Wirklichkeiten, welche für die Suchenden immer noch in der Essenz des Islams zu finden sind, durch Erziehung den Herzen, dem Leben und dem Verstand zugänglich zu machen.

In einem anderen seiner Werke behandelt er auch dieses Thema, und erklärt, dass auch die Entwicklung der islamischen Gemeinschaft (umma) durch das Wiederbeleben und die Erkenntnis dieser islamischen Essenz erfolgen kann:

“Die Religion ist sowohl die Seele (bzw.Sinn) des Lebens als auch sein Licht und seine Grundlage. Und die Wiederbelebung dieser Gemeinschaft (islamischer umma) wird durch das Wiederbeleben der Religion geschehen.”⁷⁷

Nursi ist also der Überzeugung, dass die Nutzung des menschlichen Potentials nur durch eine Wiederbelebung der essentiellen Grundlagen der Religion im Bewusstsein der Menschen möglich ist.

4.1.3. Die Unzulänglichkeit der Führungsschicht und der Intellektuellen

Die Gründe dafür, dass die islamischen Gesellschaften zurückgeblieben ist, sind in der Unehrllichkeit derjenigen, die mit ihrer Führung beauftragt wurden, und der Unfähigkeit der Intellektuellen und Pädagogen zu suchen. Said Nursi weist auf diesen Umstand folgendermaßen hin:

“Ein wichtiger Grund für diesen Verfall: Manche derjenigen, die Führungspositionen haben, sowie manche heuchlerische Patrioten, die dem Volk Opferbereitschaft vorspielen, und falschen Scheikhs, die Autorität beanspruchen.”⁷⁸

In einem anderen Kapitel antwortet er auf eine Frage, dass der Grund dafür, dass die Dinge nicht funktionieren, sei, dass diejenigen, die als Führer und Wegweiser der Gesellschaft fungieren, ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind:

“Warum funktionieren die Maschinen des Systems (in der Gesellschaft) nicht richtig? Weil diejenigen, die Erfahrung, Eifer, ein lichtvolles Herz und lichtvolle Gedanken in sich vereinen, für Aufgaben nicht ausreichend zur Verfügung stehen.”⁷⁹

⁷⁷ Nursi; Sözlür, S.703

⁷⁸ Nursi; Münazarat, S. 46

⁷⁹ Nursi; İçtîma-i Reçeteler II, S.32

4.1.4. Despotismus (Unterdrückung in allen Bereichen)

Der Despotismus ist etwas, was Said Nursi sein Leben lang besonders anprangerte und beklagte und worauf er stets als auf das schädlichste und gefährlichste Problem für die Gesellschaft verwies.

Als er einmal in seiner Heimat, dem Westen Anatoliens, unterwegs war, um die vom Osmanischen Reich ausgerufene „*Mesrutiyet*“, die zweite Osmanische Verfassungsperiode, den Sippen zu erklären, erläuterte er die Unterdrückung und ihre Methoden, die Menschen zu versklaven und sie sogar auf die Stufe von Tieren herabzusetzen, dadurch, dass sie den Enthusiasmus eines Volkes zerstört, es an seiner freien Entwicklung hindert, in dieser Weise:

“Wenn ein mächtiger Mann mittels Despotismus oder Betrug oder vorgetäuschter geistiger Kraft das Volk versklavt und es durch Angst und Zwang beherrscht, so wird er immer dessen Fortschritt verhindern und ihm die Freude am Leben nehmen.”⁸⁰

Was Said Nursi unter Despotismus versteht, sagt er uns selbst mit diesen Worten:

“Despotismus ist Gewaltherrschaft, willkürliche Machtanwendung. Er bedeutet in Macht zu vertrauen, sie anzuwenden; Er ist die Ansicht eines Einzelnen. Er ist ein geeigneter Nährboden für Schlechtes, die Grundlage für Tyrannei. Er vernichtet die Menschlichkeit. Er reißt den Menschen in die tiefsten Tiefen der Flüsse der Bedürftigkeit... Er zerrt die Welt des Islams in Minderwertigkeit und Bedürftigkeit, entfacht Gehässigkeit und Feindseligkeit... Er vergiftet den Islam.... Ja, alles steckt er mit seinem Gift an... Er bestärkt die Unstimmigkeiten innerhalb des Islams, er ist eine Form der Tyrannei, die abtrünnige Gruppierungen wie die Mutezile, die Cebriye oder Murciye geboren hat⁸¹. Ja, es ist die Tyrannei der Wissenschaften, Mutter der Nachahmung und Tochter der Tyrannei der Politik, welche den Islam zersetzenden Gruppierungen wie die Cebriye, Rafizi oder Mutezile geboren hat.”⁸²

Dieser langen Aussage entnehmen wir, was Despotismus ist, welche Eigenschaften er hat und welcher Art der Schaden ist, den er verursachen kann. Wir verstehen auch die Gründe, warum Said Nursi ihn dermaßen beanstandet, und erkennen, warum er ihn als dermaßen ursächlich für die Rückständigkeit der

⁸⁰ Ebd. S.29

⁸¹ Anm.: Mutezile, Cebriye oder Murciye sind die Denkschulen im Islam, die nach Übereinstimmung der grossen Mehrheit der Gelehrten als Sekten bezeichnet worden sind

⁸² Nursi; *İçtima-i Reçeteler II*, S.20-21

Muslime und als außerordentlich gefährlich ansieht. Unterdrückung und Tyrannei sind Erscheinungen, die die Menschlichkeit vernichten, die Ursache für Bedürftigkeit und Armut, ein Gift, das schädliche Gefühle hervorruft, die Quelle für Irrtum und Zwistigkeit. Politische Tyrannei hat schließlich ein unterdrückerisches Verständnis der Gelehrten zur Folge und wird dann zur Ursache für die Entstehung von abweichenden Denkschulen, die den Islam den Menschen falsch erklären und sie verwirren.

4.1.5. Rassismus (negatives Nationsbewusstsein)

Rassismus wird im Koran sehr deutlich als Haram (Verboten) bezeichnet. Die Menschen sind nicht frei in der Wahl ihrer Eltern, ihrer Rasse oder ihrer Hautfarbe. Dies sind Angelegenheiten, die direkt dem Willen und der Macht Allahs unterliegen. Allah hat die Menschen als unterschiedliche Gemeinschaften, Völker und Stämme erschaffen, damit sie sich gegenseitig kennenlernen mögen.⁸³

Said Nursi bezeichnet den Rassismus als negativen Nationalismus, und sagt, er wäre *“eine Mischung aus Unachtsamkeit, Unterdrückung, Heuchelei und Finsternis.”*⁸⁴ Rassismus bringt die Menschen dazu, über ihresgleichen falsch zu denken und sich ihnen gegenüber falsch zu verhalten.

Werden die Unterschiede, die in dem Vers angeführt sind, richtig verstanden, so werden sie zum Mittel für ein *“positives Nationsbewusstsein”*, das gegenseitiges Kennenlernen, Zusammenhalt und Gemeinschaft bewirkt. Dies kann der Islamischen Gemeinschaft nur Vorteile bringen. In dem folgenden Absatz setzt Said Nursi auseinander, wie ein nationales Verständnis beschaffen sein und gesehen werden sollte:

*“Ein positives Nationsbewusstsein kommt durch die inneren Bedürfnisse des Lebens der Gesellschaft zustande. Es ist der Grund für Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung. Es bringt eine nützliche Kraft hervor. Es wird zu einem Mittel, die islamische Brüderlichkeit noch mehr zu stärken.”*⁸⁵

⁸³ Vgl. Koran; 49:13

⁸⁴ Nursi; *Mesnevi-i Nuriye*, Sözleryayınevi, 1977, İstanbul, S.96

⁸⁵ Nursi; *Mektubat* S.323

„Um das zu erlangen, misst sie der Religion, der Sprache und der Eintracht des Zusammenlebens besondere Bedeutung zu.“⁸⁶

„Diese Idee des positiven Nationsbewusstseins muss dem Islam ein Diener, eine Festung, eine Rüstung sein. Es darf nicht an seine Stelle treten.“⁸⁷

Ein Verständnis von Nation also, das nicht als Mittel dafür dient, die Wünsche und Vorteile des eigenen Volkes zu befriedigen, sondern dem Islam zu Diensten ist. Ein solches Verständnis des Nationalismus wird zum Zusammenhalt der Muslime, zu welcher Rasse sie auch immer gehören mögen, zu ihrem Erstarren und Vorankommen führen. Dadurch wird der Islam, ohne zwischen Religion, Sprache, Rasse oder Hautfarbe zu unterscheiden, durch seine Regeln, die sich auf Barmherzigkeit und Milde stützen, dem Glück der gesamten Menschheit dienen.

4.1.6. Die Uneinigkeit der Muslime

Bediüzzaman verwendet das Wort „Uneinigkeit“ in weiterem Sinn und ergänzt es mit Begriffen wie Zwist, Durcheinander, Feindschaft und Antagonismus. Demgegenüber erklärt er das Wort „Eintracht“ mit Gleichgesinntheit, Solidarität, gegenseitiger Unterstützung und Brüderlichkeit; Mit diesen will er auch den Zusammenhalt und die Eintracht der Gesellschaft erreichen.⁸⁸

Gleichzeitig weist er auch auf die Gefahren der Differenzen zwischen den verschiedenen Gruppierungen und Schichten innerhalb der Gesellschaft hin, seien sie religiös oder politisch und sozial. Um den daraus resultierenden Schaden dem Verstand zugänglich zu machen, sagt er: *„Wenn es in der Gesellschaft keine wirkliche Einheit gibt, dann klaffen Quantität und Qualität immer weiter auseinander“⁸⁹* und weist damit daraufhin, dass mit der Erhöhung des Teilers die Kraft und die Macht abnehmen werden.

In einem anderen Werk illustriert er diese Bedeutung anhand eines „mathematischen“ Gleichnisses in seinen Dimensionen fassbar:

„Wenn 4+4+4+4 eigenständig untereinander gerechnet werden, haben sie einen Wert von sechzehn. Wenn aber das Geheimnis der Brüderlichkeit,

⁸⁶ Nursi; *Mektubat* S.356

⁸⁷ Nursi, Bediüzzaman Said(oJ); *Briefe*, VFJH e.V., S.599

⁸⁸ Vgl. Nursi; *Mektubat*, S.242-243

⁸⁹ Nursi, Bediüzzaman Said(1960); *Hutbe-i Şamiye*, Sözleryayınevi, İstanbul, S.125

*ein gemeinsames Ziel und ein vereintes Vorgehen zusammenkommen, dann würden sie nebeneinandergestellt viertausendvierhundertvierundvierzig ausmachen*⁹⁰

In Anspielung auf Sura 61:4 (As-saff, „Die Reihe“), wo es sinngemäß heißt, dass Allah diejenigen liebt, die in ihrer Bemühung eine Reihe wie eine festgefügte Mauer bilden, möchte Nursi darauf hinweisen, dass sich mit den Aufhebungen der Trennungen und des „Jeder für sich“ auch die Kraft erhöht.

Mittels solcher Aussagen erklärt er, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt Aufgabe und Ziel sein müssen, und dass dadurch die Muslime zu großer Kraft gelangen können. Im Nachfolgenden sagt er auch, dass für eine solide Eintracht, die Religion an der Achse des Glaubens und des Korans verwirklicht werden muss, und nicht gemäß persönlicher Wünsche und Bedürfnisse: *„Der Zusammenhalt ruht in Gott, nicht in Wunsch und Neigung*⁹¹

Die Gedanken Bediüzzamans zu den Unstimmigkeiten unter den verschiedenen Berufsgruppen, Temperamenten, Rechtsschulen, Gemeinschaften sowie Nationen und seine Lösungsansätze dafür sind die folgenden:

- Die Lösung, um die Konflikte zwischen Nationen in der islamischen Welt zu bewältigen, besteht darin, dass sich alle zur Achse und zum Ziel der grundlegenden religiösen Glaubenswerte bekennen. Dies wird folgendermaßen erläutert:

*„Zuallererst gilt es, sich den göttlichen Zielen, über die sich alle einig sind, zuzuwenden. Weil wir einen Gott, einen Propheten und einen Koran haben, weil wir alle in unserem Bedürfnis nach Religion eins sind.*⁹²

- Im Zusammenhang mit der Auflösung der Uneinigkeit zwischen den Rechtsschulen und den religiösen Gruppierungen sagt er:

*„Einstimmigkeit in der Wahrheit ist besser als Unstimmigkeit in einer noch größeren Wahrheit, darum ist manchmal die Wahrheit selbst die noch größere Wahrheit als es eine größere Wahrheit sein kann.*⁹³

⁹⁰ Nursi; *Lemalar*, S.151

⁹¹ Nursi; *Divan-ı Harb-i Örfi*, S.67

⁹² Nursi, Bediüzzaman Said(1960); *Sünubat*, Sözleryayınevi, İstanbul, S.84

⁹³ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.125

und drückt auf diese Weise aus, dass die Muslime, auch wenn sie nicht die vollständige Einheit erzielen können, sie dennoch die Einheit suchen sollten, anstatt sie vollkommen aufzugeben. Nursi meint damit, dass erst die Übereinstimmung und die Wahrung der Einheit, nicht das Beharren auf einer harten Linie, eine Auflösung einer scheinbar ausweglosen Situation ermöglicht. Es kann nicht nur eine Ansicht oder eine Linie geben, die sich gegen die anderen durchsetzt, selbst wenn sie mehr Richtigkeit, Recht oder Wahrheit für sich beanspruchen kann, wenn sie dadurch die Handlungsfähigkeit und Einheit gefährdet. Hier ist es besser, zugunsten eines Konsenses von diesen „besseren“ Ansichten abzurücken, was auch eines der demokratischen Prinzipien ist.

- Um die Zwistigkeiten zwischen den Gemeinschaften zu beenden und um Einheit zu erreichen, sagt er:

„Den Gemeinschaften, die sich aus Liebe zu Religion gebildet haben, gratulieren wir und bilden eine Allianz mit ihnen unter zwei Bedingungen. Die erste Bedingung ist, die Freiheit auf religiösen Grundlagen und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Die zweite Bedingung ist es, mit Liebe zu handeln, nicht zu versuchen, andere Gemeinschaften schlecht zu machen, um sich selbst dadurch zu erhöhen.“⁹⁴

Eine Gemeinschaft, „die sich aus Liebe zur Religion gebildet hat“, ist aus Nursis Perspektive eine, die sich nicht aufgrund kurzfristiger und egoistischer Zwecke gebildet haben. Er betont hierdurch, dass die verschiedenen Gemeinschaften und Organisationen der Muslime aus Liebe zur Religion die Grundlage der Einheit, anstatt die Überlegenheitsgefühle der eigenen Gruppe fördern soll. Es ist offensichtlich, dass die muslimische Einheit ein großes Bedürfnis von Nursi ist, die Bemühung dazu kann er aber nur als moralischen Appell formulieren, der dem Gewissen der Verantwortlichen und des Einzelnen anheimgestellt ist. Konkrete Kriterien, welche Gemeinschaften sich aus Liebe zur Religion gebildet haben und welche nicht, liefert er nicht. Es ist auch gerade sein Ansatz, nicht den Weg über die Politik zu suchen.

⁹⁴ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.38

Zusammenfassend mag wohl gelten, was Said Nursi 1909 in einem Artikel in einer Zeitung unter dem Titel “Saday-i Hakikat” geschrieben hatte, dass der Zusammenhalt der Muslime als religiöse Pflicht angesehen werden sollte:

“Die wichtigste verpflichtende Aufgabe der Muslime in dieser Zeit ist, zur Einheit unter den Muslimen zu finden.”⁹⁵

4.1.7. Der wirtschaftliche Zusammenbruch (Armut – Bedürftigkeit) und die Hoffnungslosigkeit

Der wirtschaftliche Zusammenbruch, den die islamische Welt erlebte, und die Hoffnungslosigkeit, die sich infolge der daraus resultierenden Armut und Bedürftigkeit ausbreitete, sind ein Faktor, der für die Muslime eine schwerwiegende, tödliche Krankheit darstellt, ein Grund für moralischen Niedergang und ein Hindernis für jegliche Art des Fortschritts, sagt Nursi.⁹⁶

Gleichzeitig sind Armut und Bedürftigkeit aber auch ein wichtiges Agens und ein Auslöser, der zur Lösung der Probleme führen kann. *“Bedürfnis ist der Meister der Zivilisation”⁹⁷*, sagt Nursi und erläutert dadurch, dass die hohe zivilisatorische Stufe und die wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften, die von der Menschheit erreicht worden sind, hatte dabei die Bedürftigkeit eine wichtige Rolle gespielt.

Von den fünf starken Kräften, die er nennt und die in der Zukunft Auslöser für den Fortschritt der islamischen Welt sein werden, erwähnt er die an zweiter Stelle kommenden, den “Bedarf” und die “Armut” und sagt:

“Der wirkliche Lehrmeister der Zivilisation und der Kunstfertigkeit sind eine gewaltige Bedürftigkeit und eine uns erdrückende Armut. Dies ergibt eine solche Kraft, die nicht schwindet und bricht.”[...]⁹⁸

Dadurch drückt er die Notwendigkeit aus, diese “ungünstigen” Bedingungen nicht nur von der negativen Seite aus zu sehen. Er gibt den Menschen Hoffnung, indem er erklärt, dass diese im Gegenteil sogar ein Grund für Erfolg sein können.

⁹⁵ Nursi; *Divan-ı Harb-i Örfi*, S.70

⁹⁶ Vgl. Nursi, *Hutbe-i Şamiye*, S.37-38

⁹⁷ Nursi; *Sünubat*, S.56

⁹⁸ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.29

4.1.8. Vom Ausland gesteuerte Intrigen und Gefahren

Beddiüzzaman weist auch fortwährend auf die Einflüsse hin, die von außen auf die inneren Quellen der Probleme einwirken. So sagt er zu den ausländischen Konspirationen und Ambitionen auf muslimisch geprägte Territorien Folgendes:

“Und siehst du denn nicht, dass außer dem Allernotwendigsten man nichts in den Händen der Muslime lässt. Entweder die europäischen Tyrannen oder die asiatischen Heuchler mit ihren Intrigen stehlen es, oder eignen es sich einfach an.”⁹⁹

Es sind die Betrüger in den armen, unterentwickelten Ländern, die um der eigenen Vorteile willen mit den tyrannischen Kolonialmächten zusammenarbeiten, die diese Länder an sich zu reißen oder zu vereinnahmenversuchen, und dadurch der Unterdrückung des eigenen Volkes Vorschub leisten.

Nursi bezieht sich auf den Kolonialismus seiner Zeit und dessen ideologische Versuche, seine Auswirkungen mit einer durch den Islam verursachten Rückständigkeit zu erklären, wenn er etwa auf das Beispiel des hinduistischen Indiens verweist, die in größerer Armut leben, obwohl sie nicht islamisch sind:

“Glaubst du denn, dass die Armut dieser Nation von der Faulheit herrührt, welche die Askese und die Abwendung von der Welt in der Religion zur Ursache hat? Dann täuschst du dich. Siehst du denn nicht, dass so wie die Mecusi und die Berahim¹⁰⁰ in China und Indien, und auch die Schwarzen in Afrika, alle Völker, die von Europa beraubt werden, noch ärmer sind als wir.”¹⁰¹

Dass die Gründe für das verlorene politische und wirtschaftliche Gleichgewicht in Afrika und Asien, für die dortige Nahrungsmittelknappheit und Hungersnöte ganz wesentlich in der egoistischen und ausbeuterischen Haltung Europas und seiner despotischen Handlanger in diesen Regionen, im Kolonialismus als System zu suchen sind, wird auch von der europäischen Wissenschaft¹⁰² heute bestätigt.

Die entscheidende Tatsache, die hier beachtet werden und die man sich vergegenwärtigen muss, ist, dass Nursi zwei Europa sieht. Er ist der Ansicht, dass

⁹⁹ Nursi; *Lem'alar*, S. 113

¹⁰⁰ Anm.: Mecusi: Die Anhänger der Religion im alten Iran; Berahimi Anhänger der Brahmanischen Religion in Indien

¹⁰¹ Nursi; *Lemalar*, S. 113

¹⁰² Vgl. Osterhammel, Jürgen: Kolonialismus – Geschichte, Formen, Folgen. München: C.H.Beck 2009 (=Beck'sche Reihe Wissen)

diese Ausbeutungsstrategie von jenem Teil verfolgt wird, der von der Religion und deren humanistisch-religiösen Werten weit entfernt ist.¹⁰³ In seiner Betrachtung existieren nicht die Europäer an sich. Denn in seinen Analysen ist Nursi nicht verallgemeinernd, so vorzugehen hat er sogar als “tyrannische Handlungsweise” bezeichnet.¹⁰⁴

4.2. Pädagogische Gründe

Die Osmanen, die bis zum 16. Jahrhundert das Erziehungssystem auf einer islamischen und wissenschaftlichen Basis aufgebaut hatten, haben die Fähigkeiten des Einzelnen immer berücksichtigt und versucht, diese aufs Beste zu fördern und zu entwickeln. Durch diese Bemühungen sind sie zu einer Weltmacht avanciert.¹⁰⁵

Zur Zeit des Osmanischen Reiches wurden ursprünglich in den Medresen Naturwissenschaften und Theologie gleichzeitig unterrichtet. Im Laufe der Zeit änderte sich dies jedoch. Der Forscher Mustafa Sanal, der sich mit den damaligen Lehrplänen befasst hat, stellt Folgendes fest:

“Außer dem Fikh wurden auch grundlegende islamische Wissenschaften wie Koran, Hadith, Tefsir, Kelam und Feraiz, aber auch sprachwissenschaftliche Wissensgebiete wie Morphologie, Syntax, Semantik, Lexikologie, Eloquenz und Sprachkompetenz, oder auch andere wie Rechnen, Geometrie, Logik, Medizin, Astronomie, Philosophie, Geschichte und Geographie unterrichtet. Dies wurde bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts so beibehalten.”¹⁰⁶

Die Aufgabe des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Zeit danach war ein großer Verlust. Bediüzzaman betont, dass die Theologie den Bedürfnissen des Herzens antwortet und dessen Entwicklung fördert, während die Naturwissenschaften den Verstand erhellen und zum Reifen bringen und somit die Persönlichkeit eines Menschen, der nur in einem dieser beiden Bereiche unterrichtet wurde, in ihrer Entwicklung gehemmt ist. Dies wiederum hat zur Folge,

¹⁰³ Vgl. Nursi, *Lem'alar*, S. 106

¹⁰⁴ Vgl. Nursi, *Mektubat*, S. 243-245

¹⁰⁵ Vgl. Akyüz, Yahya (2012); *Türk Eğitim Tarihi*, Pegem Akademi, Ankara, S. 478

¹⁰⁶ Sanal, Mustafa (2003); *Osmanlı Devleti'nde Medreselere Ders Programları*, Öğretim Metodu, Ölçme Ve Değerlendirme, Öğretimde İhtisaslaşma Bakımından Genel Bir Bakış; Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi Sayı: 14 Yıl: 2003/1 (150-151)

dass der Einzelne in seiner Seele und in seinem Verstand unbefriedigt und umhergetrieben bleibt, was innerhalb der Gesellschaft zwischen den einzelnen Menschen oder auch zwischen Institutionen zu Konflikten führt. Fanatismus und chronischer Zweifel, zwei verbreitete spirituelle und psychologische Krankheiten, entstehen dadurch und führen letztendlich zu einem individuellen und gesellschaftlichen Zusammenbruch:

“Das Licht des Gewissens ist die religiöse Wissenschaft. Das Licht des Verstandes ist die Naturwissenschaft. Durch die Zusammenführung von beiden manifestiert sich die Wahrheit. Mittels dieser beiden Flügel erhebt sich die Entschlossenheit der Schüler. Wird eine von beiden ignoriert, entsteht bei der ersteren religiöse Überheblichkeit, bei der zweiten Betrug und Zweifel.”¹⁰⁷

Außerdem muss unterstrichen werden, dass die Naturwissenschaften ein elementares Mittel für den Menschen darstellen, seine aus seiner Schöpfung sich ergebende Aufgabe als Mensch zu erfüllen, nämlich ‚Gott zu erkennen‘. Unsere heiligen Quelle, der Koran, erzählt fortwährend von der Natur und von den Geschöpfen. Er regt dazu an, diese genauer zu betrachten und übergibt dies dem Verstand. Er sagt, dass Himmel und Erde Beweise für die Existenz Gottes sind. Beispielsweise sind Menschen mittels des Verstandes in der Lage, aus der Aufeinanderfolge von Tag und Nacht, die sich aus der Schöpfung von Himmel und Erde ergibt, Lehren zu ziehen.¹⁰⁸

Bedauernswerterweise hat jedoch auch das Bildungssystem unter dem wirtschaftlichen, militärischen und politischen Zusammenbruch des Staates gelitten. Viele Intellektuelle, die den Ernst der Lage erkannt hatten, arbeiteten an Versuchen, das Bildungssystem der Osmanen zu reformieren.¹⁰⁹

Said Nursi war einer von ihnen. Er machte Wissenschaft und Bildung zum Zentrum seines Lebens und versuchte Lösungen zu finden, die der Unwissenheit der Muslime ein Ende setzen sollten. Die Gründe, die ihn im Zusammenhang mit der Erziehung zum Arbeiten bewogen, werden im Folgenden der Reihe nach angeführt.

¹⁰⁷ Nursi; *Münazarat*, S. 72

¹⁰⁸ Koran; 3:190

¹⁰⁹ Vgl. Mardin, Şerif(2009); *Bedüzzaman Said Nursi Olayı*, İletişim Yayınları, İstanbul, S. 57

4.2.1. Die Unzulänglichkeiten der Unterrichtsgegenstände und -inhalte

Dieses Problem ist auf mangelnde Anpassung und Entwicklung zurückzuführen. Die Bücher und Unterrichtsgegenstände sind in den Medresen, den Bildungszentren schlechthin, nicht den Bedürfnissen der Zeit angepasst und erneuert worden. Nursi beschreibt diesen wesentlichen Punkt, der zum Verfall führte, folgendermaßen:

„Einer der wichtigen Gründe für den Verfall der Medresen und deren Abweichung von einer natürlichen Entwicklung ist der folgende: Nachdem die Wissenschaftszweige, die keine religiösen Inhalte hatten (Ulum-i-Āliye), zum Selbstzweck geworden waren, sind jene [die religiösen Fächer] ihrer Vollständigkeit beraubt worden; etwa das Verständnis des Arabischen als Gewand der Bedeutung auf der einen Seite, die durch die Herausforderung des Verstandes eigentlich angepeilte Wissenschaft [das Verständnis der Bedeutung] bleibt aber zweitrangig. Die Literatur, die auf dem Lehrplan steht, wird viel mehr grammatikalisch unterrichtet und das nimmt so viel Zeit in Anspruch, dass die Studenten nichts weiter lesen und ihre Gedanken nicht entwickeln können.“¹¹⁰

Da viele Lehrwerke auf Arabisch waren und in vielen Medresen auch der Unterricht Arabisch war, wurde für die dafür notwendigen „Grundlagenfächer“ wie Grammatik, Logik, Philosophie usw. (Ulum-i-Āliye oder „*Alet ilimler*“), die eigentlich nur Mittel zum Zweck sein sollten, viel Zeit und Mühe aufgewendet, während die eigentlich wichtigen „*Ulum-u ‘aliye*“, die „höheren Fächer“, wie die Auslegung des Korans, das Studium der Hadithe, die Rechtswissenschaften usw. vernachlässigt wurden bzw. nur äußerlich behandelt wurden, weil die Studenten keine Zeit mehr hatten. Ihrer eigenen Urteilsfähigkeit wurde durch Auswendiglernen in den wesentlichen Unterrichtsgegenständen dann nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt, was zu einer mangelhaften Ausbildung angehender Pädagogen und weiteren Problemen in diesem Zusammenhang führte.

Es wäre notwendig gewesen, den Lehrplan zu ändern, die Anzahl der Bücher und die Zahl der Unterrichtsgegenstände, die übermäßig viel Zeit und Aufmerksamkeit der Studenten beanspruchten, zu verringern, im Gegenzug die Intensität und Tiefe der Auseinandersetzung durch Zeit- und Energieinvestitionen zu stärken.

¹¹⁰ Vgl. Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Muhakemât*, Sözler Yayinevi, İstanbul, S. 47

4.2.2. Die fehlende Spezialisierung in den Medresen

Auch ein weiteres Problem, das einer dringenden Lösung bedarf, wird von Nursi erwähnt, ein Problem, das er als "Ordnungsmangel" bezeichnet, nämlich dass der Unterricht einheitlich ist, es zu wenig Spezialisierung gibt. Er unterscheidet zwischen früherer und neuerer Medrese, die Grenze ist bei ihm das späte 16.Jahrhundert. Dabei orientiert er sich an einer zeitgemäßen Erneuerung der ursprünglich bereits gegebenen Fächeraufteilung im früheren Medresensystem, vor dem 17.Jahrhundert. Die Lösung hierfür schlägt er wie folgt vor:

*"Der Grundsatz der Fachaufteilung ist vollständig anzuwenden, solange bis sich die einzelnen Abteilungen gegenseitig Ein- und Ausgang sind und aus jeder Abteilung ein Spezialist hervorgehen kann"*¹¹¹

Damit möchte er, dass die *Medresen*, genauso wie es bei den Fakultäten im universitären System der Fall ist, sich in spezialisierte Einheiten aufspalten. Sein Ziel war die Reform, nicht die Auflösung der Medresen. Als bestes Beispiel kann auch hier die (erst in den 60er Jahren des 20.Jh.) reformierte Al-Azhar-Universität dienen. Durch ein solches System wäre es den Studenten möglich, sich jeweils zu ihrer Veranlagung passende Lehrgänge auszusuchen. Dadurch wäre die Möglichkeit der Heranbildung von erfolgreichen Spezialisten gegeben.

4.2.3. Unzulängliches Lehrpersonal

Wie wir bereits ausführten, betont Said Nursi die Mangelhaftigkeit des Lehrplans und die fehlende Spezialisierung und indentifiziert beides als Ursache für die pädagogischen und fachlichen Unzulänglichkeiten des Lehrpersonals der Medresen, die nicht in eine ihrer Begabung entsprechende Richtung ausgebildet werden konnten. Er weist dabei auf die Bedeutung der "Ordnung" hin:

*"Mit Ordnung zu arbeiten ist durch Wissenschaft möglich. Wer mit Maß und Gewicht der Kunstfertigkeit nachgeht, tut dies sicherlich im Vertrauen auf eine mächtige Wissenschaft."*¹¹²

Diese Thematik führt er noch klarer und detaillierter aus und erklärt die Gründe für das Zurückbleiben und den Zusammenbruch der Medrese wie folgt:

¹¹¹ Nursi; *Münazarat*, S.73

¹¹² Nursi; *Mektubat*, S.223

“Dass jemand sich von dem abwendet, für das er geeignet und fähig ist, um etwas zu unternehmen, das er nicht kann, ist ein schwerwiegender Ungehorsam gegenüber den Gesetzen der Schöpfung. Seine Zeichen besteht darin: Begabung, Verbreitung und Zurückhaltung der Kunstfertigkeit. Für die Inkompatibilität einer Neigung, die noch im Planungsstadium ist und einer wirklich existenten Kunstfertigkeit wäre dies ein heilloses Durcheinander”¹¹³

Hier werden viele bedeutende Themen angesprochen, die besonders hervorzuheben sind:

- a. Es entspricht der Veranlagung des Menschen, sich mit den Themen zu beschäftigen, für die er eine Begabung hat. Zu diesen Themen kann er Wissen auch geeignet weitergeben.
- b. Wenn den Begabungen nicht Rechnung getragen wird, kommt es zu Konflikten zwischen innerer Neigung und äußerer Notwendigkeit mit den dazugehörigen Problemen: Frustration, Desinteresse, Aggression, fehlendes Engagement, Wissenslücken.
- c. Eine wesentliche Schwäche des Menschen, nämlich sein Bedürfnis, anderen überlegen zu sein und ihnen zu befehlen, führt dazu, dass die anderen anhand der eigenen Wahrheiten geführt werden, um sie gemäß dem eigenen Verständnis zu erziehen. Dies führt zu einem unterdrückerischen, falschen Erziehungssystem. Ein Lehrer, der nicht seine ihm entsprechende Wissenschaft lehrt, wird das durch Despotismus ausgleichen, weil er nicht „der Sache“ dient.
- d. Dadurch wird auch der Student, anstatt der Wissenschaft zu dienen, sich selbst dienen.
- e. Die Folge davon ist: Es werden inkompetente Menschen ausgebildet, was zu mangelhafter Qualität der Ausbildung führt.

Es handelt sich also um einen Teufelskreis. Wie schon besprochen, sieht Nursi die Lösung in der Spezialisierung und in der Einteilung der Wissenschaften in Fachbereiche.¹¹⁴ Zum Erziehungssystem in den *Medresen* spricht er von der „aus der rein äußerlichen Textorientierung entstehenden Unfähigkeit, den Sinn des

¹¹³Nursi; *Muhakemat*, S.46,47

¹¹⁴Vgl. Nursi; *Münazarat*, S.73

Textes zu verstehen ¹¹⁵, und drückt damit aus, dass das vorhandene Erziehungssystem in den Medresen keine Menschen erzieht, die wissenschaftliche Forschung betreiben und die Gesellschaft führen können, sondern einen seiner Fähigkeiten beraubten Menschentypus hervorbringt, der weder frei denken, noch neue Gedanken hervorbringen kann.

4.2.4. Die Unzulänglichkeit der Studenten

Nursi weist auf die Probleme hin, die bei den Studenten der Medresen aufgrund der oben beschriebenen Schwächen auftreten und wiederum zu einer Schwächung der Reformpotentiale führen. Im Unterricht müssen die richtigen Methoden angewandt werden, um die Studenten aktiv zu halten, die richtigen Arbeitsweisen, die den Elan der Schüler erhalten können, es müssen interessante, aktuelle und die Neugier weckende Themen ausgesucht werden, der Zeit angepasst und aktualisiert. Insbesondere weist Nursi auf die Methode der Frage und Antwort hin, wegen der für die Studenten besonderen Vorteile. Diese Methode ermöglicht es, ihre jeweiligen Potentiale und Fähigkeiten aufzuzeigen, wie auch Selbstbewusstsein und Zivilcourage der Studenten dadurch gestärkt wird:

*“Ich kam nach Istanbul und habe gesehen, dass im Vergleich zu anderen Universitäten die Medresen nicht vorangekommen sind. Wegen der aus der rein äußerlichen Textorientierung entstehenden Unfähigkeit, den Sinn des Textes zu verstehen, und ohne Diskussion und ohne Frage und Antwort machen sich bei den Studenten mangelnde Begeisterung, automatisiertes Denken und Faulheit breit.”*¹¹⁶

Nursi sieht es auch als unentbehrlich an, die Naturwissenschaften in den Medresen zu unterrichten. Die Notwendigkeit, diese zusammen mit den Religionswissenschaften zu lehren, damit der Student davon profitieren und sich gut entwickeln kann, beschreibt er auf folgende Weise. Nursi sah die Notwendigkeit über den Forschungsdrang der Naturwissenschaften das Denkvermögen anzuregen und zu entwickeln, weil er bei den Religiösen Wissenschaften eine dogmatisierte Erstarrung desselben wahrnahm:

“Das Licht des Gewissens sind die religiösen [Wissenschaften], das Licht des Verstandes die Naturwissenschaften. Kommen beide in Harmonie

¹¹⁵ Nursi; *İşarat'ül-İcaz*, S.241

¹¹⁶ Nursi, Bediüzzaman Said(2004); *Asar-ı Bediyye*, Elmas Neşriyat, İstanbul, S.326

*zusammen, manifestiert sich die Wahrheit. Mit diesen beiden Flügeln erhebt sich die entschlossene Ausdauer der Schüler. Trennen sie sich jedoch, entstehen aus der ersten Fanatismus, und aus der zweiten Zweifel und Betrug.*¹¹⁷

Wie oben bereits mehrmals erwähnt, schätzt Nursi den Vernunftcharakter der Wissenschaften, weil sie dazu beitragen, das religiöse Wissen humanitär nützlich zu machen. Einseitigkeit birgt für ihn folgende Risiken: Ein rein wissenschaftliches Nutzendenken kennt keine ethische Verantwortung, rein religiöser Dogmatismus bringt ignorante Fanatiker hervor.

4.2.5. Der Despotismus in der Ausbildung

Die Entwicklung der Medrese und die Umsetzung ihrer wahren Funktion sind von dem Maß abhängig, in dem sich die wissenschaftliche Freiheit dort etablieren kann. In seinem *“Index der Ziele und andere Ideen”* betitelten Werk, das in Istanbul 1903 verfasst wurde, führt Said Nursi als dritten Artikel an:

*„Im Staat muss die Bildungsfreiheit sichergestellt werden, damit die allgemeine Meinung der Lehrkräfte sich gegen Feindseligkeiten, Egoismus, Skepsis und Zweifel wendet und diese beseitigt. Denn ein jeder Gelehrter, der darauf hinarbeitet, dass alle seine Meinung übernehmen, ebnet damit den Weg der Imitation und versperrt den Weg der Eigenforschung, er übt damit eine Art der Unterdrückung durch die Macht des Wissens aus. Schlussfolgernd können wir sagen: Unterdrückung, sei es in der Regierung oder im Wissen, verschlingt die Früchte sämtlicher Arbeit und kehrt der Zukunft den Rücken zu. Eine Regierung muss ihre Macht aus Recht und Gesetz beziehen, die Macht des Wissens muss in der Wahrheit liegen, sonst herrscht Unterdrückung.“*¹¹⁸

Als negative Folgen einer Diktatur der Wissenschaften führt Bediüzzaman die folgenden an: Streitigkeiten, Groll, Egoismus, Stolz und der Drang, die eigenen Vorstellungen durchzusetzen. Dies war der Grund, warum die Abspaltung der abweichenden Richtungen bzw. Konfessionen zustande gekommen ist. Als Beispiel hierfür gibt er die Sekten der *Mu´tezile*, *Mürkiye*, *Cebriye*, und *Mücessime* (Diese sind verschiedene sektiererische Denkrichtungen im Islam) an. *“Der Einfluss der wissenschaftlichen Freiheit sowie der Drang, die Wahrheit zu erforschen, wird es diesen Sekten ganz sicherlich ermöglichen, sich den Leuten*

¹¹⁷ Nursi; *Münazarat*, S. 72

¹¹⁸ Nursi; *İçtima-i Reçeteler II*, S. 271

der Sunna anzuschließen“, sagt er und weist auf die Bedeutung des freien Denkens hin, bezüglich dessen Potential, begangene Fehler zu berichtigen.¹¹⁹

4.2.6. Das Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten

Als einen der Gründe für das Nachlassen des Interesses an den Medresen und für das kontinuierliche Absinken deren Ausbildungsniveau sieht Nursi das Fehlen einer Beschäftigung für die Absolventen, wodurch Begabte sich anderen Berufen und Wissenszweigen zuwandten. Dies führte zu einer Verminderung der Unterrichtsqualität und verhinderte die Ausbildung qualitativ gebildeter Menschen. Er selbst drückt das folgendermaßen aus:

“Die Klugen sind meistens in die Schule gegangen. Die Reichen haben sich nicht herabgelassen, sich den schwierigen Bedingungen der Medresen zu beugen. Und weil es in diesen keine Ordnung, keinen Fortschritt und keine Fachausbildung gegeben hat, wurden auch keine zeitgemäßen Gelehrten ausgebildet.”¹²⁰

Die Anpassung der Medresen an die anderen Universitäten und gute Beschäftigungsaussichten für deren Absolventen wird das Interesse an den Medresen steigern und das Niveau deren Ausbildung anheben. In den vergangenen Jahren haben wir selbst gesehen, wie in der Türkei wegen der willkürlichen Umsetzung politischer Ideen das Interesse an den *Imam Hatip*-Schulen nachgelassen hat, und wie schwierig es geworden ist, Schüler für diese zu finden. Die islamische Welt, die über Jahrhunderte hinweg Wissen und Verständnis vermittelt hatte, erlebte nun zur Zeit Nursis einen Niedergang, der sich in politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Problemen zeigte. Um diese zu lösen, mussten deren Ursachen ernsthaft erkannt und ausgewertet werden. Said Nursi hat sich mit dieser Thematik besonders auseinandergesetzt und sehr reichhaltige, ernsthafte Analysen dargelegt.

Er begnügte sich nicht damit, durch einen einfachen Gedankengang die Lösung im Eins-zu-eins-Import von Gedanken und Problemlösungen aus dem Westen zu sehen, der in allen Bereichen Fortschritte erzielte. Er lenkte seine Aufmerksamkeit auf die muslimische Welt und damit auch ihre Aufmerksamkeit auf sich selbst, und untersuchte detailliert ihr eigenes System und ihre eigenen Institutionen, die sie in

¹¹⁹ Vgl. Nursi; *İçtima-i Reçeteler II*, S. 21

¹²⁰ Nursi; *Münazarat*, S.78

der Vergangenheit an die Spitze gebracht und zu dem gemacht hatten, was sie war. Insbesondere die Medrese als Institution nahm er von ihrer physischen, sozio-ökonomischen Seite her bis hin zu ihren Erziehungs- und Unterrichtsplänen unter die Lupe. Er wies auf die Gefahren hin, die eine kritiklose Hinwendung zum Westen mit sich bringt, prangerte den Despotismus des Herrschaftssystems entschieden an, zeigte den Schaden der vom Westen übernommenen rassistischen Anschauungen auf, die es im Islam nicht gibt, und zählte die Konsequenzen auf, die Unstimmigkeiten unter den Muslimen haben können. Er arbeitete die Erziehungs- und Unterrichtspläne durch und sah die Reform der Medresen als unumgänglich für die Ausbildung sowohl der Erzieher als auch der Schüler an.

5. Die Gedanken Nursis über die Bildung und Erziehung

5.1. Said Nursis Ansicht zur Notwendigkeit der Bildung

Erziehung und Unterricht gehören zu einem Prozess, der mit dem ersten Menschen begann und den die ganze Menschheit gemein hat. Das können wir aus dem Koran erfahren: *“Und Er lehrte Adam alle Namen.”*¹²¹ Auch andere Verse wie: *“Und Allah hat euch aus dem Schoß eurer Mütter hervorgebracht, ohne daß ihr etwas wußtet, und Er gab euch Ohren und Augen und Herzen, auf daß ihr danken möget”*¹²², oder: *“Der mit dem Schreibrohr lehrt, den Menschen lehrt, was er nicht wußte”*¹²³, zeigen uns, dass Erziehung und Lernen ein unverzichtbares Bedürfnis und eine Verpflichtung für die Menschen sind.

Nursi sagt in Anlehnung an die Auslegung dieser Verse und im Zusammenhang mit der Notwendigkeit der Erziehung:

“Also, Allah der Erhabene hat Adam alles, was auf die Schöpfung folgt, in exquisiter Weise beschrieben und als Saatfeld für seinen Samen alles Ehrenvolle: Das bedeutet, Allah hat Adam mit einer hohen Schöpfungsnatur ausgestattet, die sämtliche zukünftige Entwicklungsstufen im Kosmos beinhaltet, und Er hat ihn mit einem so erhabenen Wesen erschaffen, das potentiell als Acker für das Gedeihen

¹²¹ Koran; 2:31

¹²² Koran; 16:78

¹²³ Koran; 96:5-6

der Samen aller hohen, geistigen Erkenntnisse dienen kann. ER hat ihn außerdem mit einem erhabenen Gewissen, das alle Existenzen umfasst, und zehn umfassenden Wahrnehmungssinnen ausgestattet. Aufbauend auf diese drei Besonderheiten hat Er ihn darauf vorbereitet, ihn die tieferen Wahrheiten aller Dinge zu lehren, dann hat Er ihm die Namen aller Dinge beigebracht.“¹²⁴

und stellt damit klar, dass der Mensch als Geschöpf solcherart mit reichen Gefühlen ausgestattet und in diese Welt gesandt wurde, um zu lernen. Mangel an Bildung bedeutet Ignoranz und lässt die großartigsten Fähigkeiten und Gefühle abstumpfen. Dies steht im Gegensatz zum innersten Wesen des Menschen.

5.1.1. Für den individuellen Mensch

So wie der Mensch nicht nur ein aus Fleisch und Knochen zusammengesetzter Körper ist, so besteht er genausowenig nur aus Verstand und Logik. Er ist ein herausragendes Geschöpf, das außerdem noch mit einer an Empfindungsgaben und Fähigkeiten reichen Seele und einem edelsteingleichen Herzen ausgestattet ist. Nursi weist auf diese Besonderheiten des Menschen mit folgenden Aussagen hin:

“[...]Durch die göttliche Kraft wurden dem Menschen auch bedeutende immaterielle Glieder gegeben und durch den göttlichen Ratschluss wurde ihm ein fein-edles, wertvolles Programm gegeben.“¹²⁵

Dass er an Empfindungsgaben und Fähigkeiten reich ist, setzt ihn in Beziehung mit allem. In der Weiterführung seiner Analyse des Menschen führt Nursi noch die folgenden Feststellungen an:

“Der Reichtum des Menschen hinsichtlich der seelischen Empfindungen und körperlichen Glieder ist: Aufgrund seines Verstandes und seiner Ideen sind seine Sinne und Empfindungen offensichtlich geworden. Und aufgrund der Vielfalt seiner Bedürfnisse haben sich auch viele verschiedenartige Gefühle manifestiert, und seine Sensibilität hat sich entwickelt. Und aufgrund seines sozialen Wesens sind viele seiner Ziele der Grund für andere wohlwollende Wünsche geworden, und weil er auch von seiner

¹²⁴ Nursi; *İşarat-ul İcaz*, S.242

¹²⁵ Nursi, Sözlür, S.299 (Übers. folgt der Ausgabe *Die Worte* des Asya-Verlags, Köln 2000)

*Erschaffung her viele Aufgaben mitbekommen hat, sind vielerlei Glieder und Fähigkeiten entstanden.*¹²⁶

Mit diesen kurzen und prägnanten Aussagen hat Said Nursi die Gründe für das Geheimnis der Erschaffung in „ahsen-i takvim“¹²⁷, in „vollkommener Form“,¹²⁸ sowie der Ehre, Khalif auf der Erde zu sein, dargelegt. In einem anderen seiner Werke weist er auf die Schwierigkeiten und Probleme hin, die sich daraus ergeben, dass zwar diesen vielfältigen Empfindungen und Fähigkeiten von der Scharia Grenzen gesetzt werden, es aber unmöglich ist, ihrem Wesen entsprechend Grenzen zu setzen. Dazu sagt er Folgendes:

*“Wenn auch diesen Kräften im Menschen von der Scharia Grenzen gesetzt worden sind”¹²⁹, so ist dies seinem Wesen entsprechend nicht geschehen. Darum teilt sich jede dieser Kräfte in drei Kategorien auf: Untermaß, Übermaß und Ausgewogenheit.*¹³⁰

Genau an diesem Punkt wird deutlich, dass der Mensch Erziehung braucht, um sich von Untermaß und Übermaß zu befreien und die Stufe der Ausgewogenheit zu erlangen, die aus Anstand und Weisheit besteht, um sich selbst und anderen nützlich sein zu können und um die Aufgaben, die auf ihn zukommen, aufs Beste zu erfüllen. In diesem Zusammenhang sagt Nursi:

“Der Mensch ist also in diese Welt gekommen, um durch Wissen und Gebet zu reifen.”¹³¹

5.1.2. Für die Gesellschaft

Der Mensch ist ein soziales Wesen und darauf angewiesen, mit anderen Menschen zusammen zu leben. Wie wir weiter oben bereits erläutert haben, führt der in ihm angelegte Reichtum von Gefühlen und Fähigkeiten zur Vielfältigkeit

¹²⁶ Ebd. S.302

¹²⁷ Arabische Begriffe werden wie von Nursi verwendet wiedergegeben

¹²⁸ Koran; 95:4

¹²⁹ Eigentlich Maßvolligkeit der Anwendung. Nursi meint damit, dass der Mensch alles denken, wollen oder umsetzen kann, dass aber die Scharia die Einhaltung bestimmter Gebote und Verbote verlangt. Dass also das menschliche Denken das eigene Wollen immer mit der Scharia abstimmen muss, während sich das menschliche Empfinden oder Triebleben und seine Fähigkeiten nicht durch die Scharia begrenzen lassen. Ein Mensch kann etwas begehren, das Begehren kümmert sich nicht um die Scharia, die Aufgabe der Vernunft ist, die Realisierung des Begehrens in Einklang mit der Scharia zu bringen. Ein Beispiel wäre das Töten. Ein Mensch kann töten, er ist dabei auch grenzenlos, während ein Tier nur im Rahmen seiner Anlage tötet. Die Scharia setzt hier dem Menschen bestimmte Grenzen, die das Wesen des Menschen nicht automatisch hat.

¹³⁰ Nursi; *İşarat'ül İcaz*, S.24

¹³¹ Nursi; *Sözler*, S.294

seiner Bedürfnisse. Alleine ist er nicht in der Lage, ihnen allen gerecht zu werden. Nur durch gegenseitige Hilfe und durch Teilen kann er die Dinge, die er zum Leben braucht, erlangen und sein Leben erleichtern.

Die Menschen sind heute an einem Punkt angelangt, wo die Globalisierung sich auf alle Bereiche erstreckt. Zusammen mit den Bedürfnissen haben sich auch Gedanken und Ideen globalisiert. Schon am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts hat Nursi gesagt: *“Die Welt wurde zu einer Gemeinde oder zu einem Dorf”*¹³², und damit schon sehr früh eine Tatsache der heutigen Zeit erkannt.

Das Anliegen und das Ziel von Said Nursi ist es zwar auch, mit der ganzen Menschheit zusammen zu sein, aber sein vorrangiges und nächstgelegenes Ziel ist im Großen die islamische Welt, im Kleineren sind es die Probleme des anatolischen Volkes, das zuerst zum Osmanischen Reich und anschließend zu dessen Erbe, dem Türkischen Staat gehörte, für die er nach Lösungen sucht.

a. Die Macht der Bildung

Nursi zählt die Bildung zur Grundlage des sozialen Lebens. Er betont, dass hinter dem Erfolg einer Gesellschaft die Bildung steht und dass für ein erfolgreiches Leben die Erziehung eine Voraussetzung ist. Er unterscheidet auch zwischen Erziehung und Bildung. Beispiele dafür sind in seinen Schriften viele zu finden. Während er die Erziehung als die Erziehung der eigenen Nafs (Triebe), die Förderung der eigenen Begabungen in einem ganzheitlichen Prozess und die Entwicklung der Menschheit zur Humanität definiert, sieht er Bildung konkreter als das in den Bildungsinstitutionen zu erwerbende Wissen, das Lernen und Lehren in seiner gesellschaftlichen Bedeutung. Im Namen der Bildung begrüßte er auch die Eröffnung von Universitäten und Schulen, die die religiösen Wissenschaften nicht lehrten. Sein Medresetü’z-Zehra-Projekt war als ein erzieherisches Bildungsprojekt konzipiert.

Folgende Aussagen von ihm sind bezüglich der Rolle, welche Wissenschaft und Bildung in der Zukunft der Menschheit spielen werden, sehr interessant:

“Selbstverständlich wird sich die gesamte Menschheit (...) dem Wissen und den Wissenschaften zuwenden. Ihre ganze Kraft wird sie aus der

¹³² Nursi; *İşarat’ül İcaz*, S.56

*Wissenschaft schöpfen. Die Herrschaft und die Macht werden in die Hände der Wissenschaft gelangen. Die glänzensten unter den Wissenschaften, die Pointiertheit (Belagat) und die Schöne Rede (Cezalet) werden in all ihren Bereichen die größte Wertschätzung erlangen. Die Menschen werden sogar, um sich gegenseitig von ihren Ideen zu überzeugen, ihr schärfsten Waffen aus den treffenden Erklärungen und ihre größte Widerstandskraft aus den rhetorischen Ausdrucksweisen schöpfen.*¹³³

Diese Voraussage Nursis ist in mancher Hinsicht eingetroffen. Wissenschaft und insbesondere die Natur- und technischen Wissenschaften sind zu den stärksten und bedeutendsten Instrumenten der Macht in unserer Zeit geworden. Alle mächtigen Staaten tätigen bedeutende Investitionen in die Bildung ihrer Bürger, insbesondere ihrer Jugendlichen. Um sich in der internationalen Arena behaupten zu können, um ihre Stärke zu zeigen und ihre Dominanz weiter verfolgen zu können, geben sie der Bildung hohe Priorität. Aber auch der beste Weg, um die Menschenrechte zu verteidigen, geht über die Bildung. Tatsächlich ist auch der Populismus und die Präsentation in der internationalen Arena wie in den Medien heute auf Rhetorik und Pointiertheit angewiesen. Informationstechnologien und Wissenstransfer sind entscheidende Machtfaktoren und von großer Relevanz ebenso wie universitäre Bildung. Das muss nicht heißen, dass alle damit verbundenen Entwicklungen zu begrüßen sind.

b. Bildung und Identität

Die Bildungsinstitutionen sind sowohl materiell als auch geistig die Lebensadern einer Gesellschaft. Der Bevölkerung zu einem religiösen und nationalen Bewusstsein zu verhelfen, ihre Identität zu schützen, Einheit und Gemeinsamkeit zu fördern sowie Ruhe und Frieden zu gewährleisten, geht nur über Wissenschaft und Erziehung. Diese Erziehung muss wahrhaft und realistisch sein und sie muss auch dem inneren Wesen des Menschen entsprechen. Wenn sie das nicht tut, kann sie zu falschen und gefährlichen Ergebnissen führen. So wie wir es auch weiter oben schon angeführt haben, wird der Verstand, so er nicht zur Weisheit führt, sich selbst und seiner Umgebung durch Unmaß Schaden zufügen. Dies so

¹³³ Nursi; Sözüler, S. 254

sehr, dass er durch seine Fertigkeit die Wahrheit als falsch, und das Falsche als Wahrheit zeigen kann.¹³⁴

Nursi ist davon überzeugt, dass es möglich ist, den Menschen vollkommener zu bilden, indem man sowohl seinen Verstand als auch sein Herz berücksichtigt und befriedigt. Den Weg sieht er darin, den scheinbaren Gegensatz zwischen der Islamischen Religion und ihren theologischen Fächern und den Naturwissenschaften in einem gemeinsamen Unterricht aufzuheben.

c. Bildung und Einheit

Dass die Bildung eine wesentliche Rolle für die Einheit einer Gesellschaft spielt, drückt Nursi wie folgt aus:

“Zur Einheit kann man nicht mit Ungebildeten kommen. Einheit bedeutet Gleichklang des Denkens. Der Gleichklang der Gedanken wiederum ist nur durch das Licht des Wissens möglich.”¹³⁵

Er zählt zahlreiche Gründe auf, warum die Muslime in einen Entwicklungsrückstand geraten sind. Jedoch ist er sich sicher, dass hinter all diesen Gründen der Mangel an Bildung steht und dieser es ist, der die anderen entstehen lässt. So ist seine folgende berühmte Aussage zu verstehen:

“Unsere Feinde sind die Ignoranz, die Bedürftigkeit(Armut) und die Uneinigkeit.”¹³⁶

Sein ganzes Leben kämpft er gegen diese drei Feinde und gibt dafür alles auf. In diesem Kampf und in seinen Werken erkennen wir, dass er eine Gesellschaft, eine Welt gründen will, die aus gebildeten, bewussten und eifrigen Menschen besteht.

5.2. Zweck und Ziele der Erziehung gemäß Said Nursi

Unter all den erschaffenen Wesen in der Schöpfung ist der Mensch dasjenige, das am meisten mit der Erziehung verbunden ist. Wenn der Mensch auf die Welt kommt, ist er absolut hilflos und darauf angewiesen, alles zu lernen. Seine eigentliche Aufgabe ist es, alles Wissen und alle Fähigkeiten zu erlernen, die er

¹³⁴ Vgl. Nursi; *İşarat'ül İcaz*, S.24-25

¹³⁵ Nursi; *Münazarat*, S.61

¹³⁶ Nursi, *Divan-ı Harb-i Örfi*, S.18

zum Leben braucht. Zusammengefasst muss er "lernend zur Reife gelangen"¹³⁷ Der Schöpfer hat den Menschen mit der Fähigkeit zu lernen und mit allem anderen ausgestattet, was er braucht,¹³⁸ um dieser Aufgabe gerecht zu werden, und dadurch den Prozess des Lehrens und Lernens eingeleitet.

Jedoch sind im Menschen nicht nur die guten und schönen Fähigkeiten und Gefühle angelegt, sondern auch deren Gegenteil. Der Zweck der Erziehung ist es, dem Menschen seine Talente für das Gute zu zeigen und ihm zu ermöglichen, sich zu entwickeln, seine Unwissenheit zu beseitigen. So muss es das allgemeine Ziel sein, in diesem Leben den Schöpfer zu erkennen, die Aufgaben und die Verantwortung Ihm und den anderen Geschöpfen gegenüber ohne Fehlerhaftigkeit zu erfüllen, die Beziehungen zu den Mitmenschen zu berichtigen und mit ihnen zusammen auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit in Ruhe und Frieden zu leben.

Wenn man die Ansichten analysiert, die Bediüzzaman, der jede Möglichkeit nutzt, um immer wieder zu betonen, dass das wichtigste Ziel im Leben Erziehung und Bildung sind, im Bereich der Erziehung verfolgt, kann man diese wie folgt anordnen.

5.2.1. Gott erkennen (Marifetullah)

Said Nursi sieht das Leben und die Geschöpfe durch das Fenster des Korans und der Sunna und bewertet sie auch entsprechend. In seinem Werk *Mektubat* sagt er bezüglich des höchsten Zieles des Lebens und der höchsten erreichbaren Stufe des Menschen das Folgende:

*"Wisse in aller Klarheit: Das größte Ziel der Schöpfung und die erhabenste Folge der im Menschen angelegten Veranlagung ist der Glaube an Gott; Und die höchste Stufe der Menschheit ist die Gotteserkenntnis innerhalb des Glaubens; Und die größte Glückseligkeit aller Menschen, der größte Segen ist innerhalb der Gotteserkenntnis die Liebe zu Ihm..."*¹³⁹

Es bedeutet, alle Namen und Eigenschaften Allahs sowie deren Manifestationen in der Schöpfung zu kennen. Seiner Meinung nach ist ein starker Glaube "sowohl

¹³⁷ Nursi, *Sözler*, S.293

¹³⁸ Koran: 2/31

¹³⁹ Nursi; *Mektubat*, S. 204

Licht als auch Kraft". Mit einem solchen kann ein Mensch allen Schwierigkeiten und Bedrängnissen des Lebens entgegentreten.¹⁴⁰

Aus diesem Grund ist die Erkenntnis Gottes die Essenz der Wahrheit, der Grund der Schöpfung und das Ziel der Menschen. Wissen, Liebe und Glaube stehen in enger Beziehung zueinander. Diese Beziehung ist die Grundlage für das Erziehungskonzept von Nursi.

Immer wieder betont Nursi, dass Wissen und Kunst jeweils auf einem Namen Allahs des Erhabenen fußen.

„..So stützt sich die wahre Wissenschaft von der Weisheit auf den Namen der Weise (Hakim), die wahre Wissenschaft von der Medizin auf den Namen der Heiler (Shafi), die Wissenschaft von der Geometrie auf dem Namen der Bestimmer (Muqaddir) usw. So wie jede einzelne Wissenschaft sich auf einen Namen stützt und in ihm ihr Ziel findet, beruhen alle Wissenschaften und die Wahrheit über alle menschliche Vollkommenheit und alle Ebenen menschlicher Gruppierungen auf den Namen Gottes.“¹⁴¹

Zusammengefasst kann man sagen, dass dem Verständnis Nursis nach die gesamte Schöpfung ein gewaltiges Buch ist, das es zu verstehen und zu interpretieren gilt. Die Namen und Eigenschaften Allahs sind die Schlüssel dafür.¹⁴² An dem Punkt, an dem der Mensch Wissen bezüglich des Schöpfers erlangt (Gotteserkenntnis), beginnt sich sein Glaube zu entwickeln. Der Glaube hängt von der Entwicklung der göttlichen Namen im Menschen ab.

Zur Zeit Nursis wurde weltweit, insbesondere in der Türkei, der Religion und religiösen Werten in der Erziehung keine Bedeutung beigemessen, ja diese wurden teilweise vollkommen ignoriert, manchmal sogar verboten. Atheismus und Unglauben begannen sich stark zu verbreiten und bedrohten sowohl materiell als auch spirituell das Leben der Gläubigen. Aus einem Interview, das der Journalist Eşref Edip 1952 in Istanbul mit ihm führte, entnehmen wir die Position Nursis angesichts dieser Sachlage, in der er als das wichtigste Ziel des Lebens die Rettung und Festigung des Glaubens der Gesellschaft angibt:

¹⁴⁰ Nursi, *Sözler*, S.292

¹⁴¹ Nursi, Bediüzzaman Said (oJ); *Worte*, Verein f.Familien- und Jugendhilfe in Europa e.V., Köln S.1128

¹⁴² Vgl.Nursi; *Sözler*, S. 587-588

“Die Welt befindet sich in einer gewaltigen spirituellen Krise[...] Darum verdichten sich all meine Anstrengungen ausschließlich bei dem Glauben[...].”

“[...] Ich stehe einem gigantischen Brand gegenüber. Die Flammen reichen in den Himmel. Mein Kind brennt darin, mein Glaube hat Feuer gefangen und brennt. Ich laufe, um diesen Brand zu löschen, um meinen Glauben zu retten. Um den Glauben dieser Gesellschaft zu sichern habe ich auch mein jenseitiges Leben geopfert. Weder die Liebe zum Paradies ist mir verblieben, noch die Angst vor der Hölle. Nicht einer, Tausende Saids mögen geopfert werden um des Glaubens unserer Gesellschaft[...].”¹⁴³

Mit dieser Aussage drückt Nursi aus, dass es das letztendliche Ziel seiner Arbeit ist, den Menschen zum Glauben zu verhelfen, und dass er vor keinem Opfer zurückschreckt und keine Schwierigkeit scheut, um dies zu erreichen. Seiner Ansicht nach ist es möglich, verantwortungsvolle Individuen zu erziehen, ihnen zu einem wahren Glauben zu verhelfen und sie zu Allah zu bringen.

5.2.2. Die Sunna befolgen und aufleben lassen

Sein Sunna-Verständnis hat Nursi in seinem Werk “Sprüche” wie folgt erklärt: Die Sunna sei eine Geisteshaltung, ein Lebensmodell, das sich aus den Aussprüchen, den Taten und dem Verhalten und Benehmen des Propheten ergibt. Diese umspanne alle Bereiche menschlichen Lebens, beginnend bei den allerwesentlichsten Glaubensgrundsätzen bis hin zu alltäglichen, natürlichen Tätigkeiten wie Essen, Trinken und Schlafen. Sie sei ein von Einsicht und Regeln bestimmtes Gedicht, das den Menschen materiell und spirituell umgibt und seinem Leben eine Richtung gibt.¹⁴⁴

Nursi, der in seinen Werken fortwährend auf die Bedeutung und die Wichtigkeit der Sunna und ihre Befolgung hinweist, sieht in dieser den Kompass im islamischen Leben eines Menschen. Er erklärt, wie das Befolgen der Sunna geistig, seelisch und gedanklich das Leben erleichtert–und diesem die Richtung des zu befolgenden Weges hell erleuchte.¹⁴⁵

¹⁴³ Nursi, *Tarihçe-i Hayatı* S. 553

¹⁴⁴ Vgl. Nursi, *Lem’alar*, S.44-55

¹⁴⁵ Vgl. Nursi, *Lem’alar*, S.45

“Wer sich die Sunna zum Fundament macht, wird im Schatten des Propheten zum Manifestationsort der Liebe Gottes.”¹⁴⁶

Damit sagt er, dass ein Mensch spirituell zu den höchsten Stufen gelangen kann, so er die Sunna in seinem Leben umsetzt.

Anlässlich der Erklärung des 31.Verses der Sura Al-i-Imran klärt er darüber auf, dass es durch die Befolgung der Sunna ganz eindeutig möglich sei, zum Glauben an Allah und zu seiner Liebe zu gelangen; das Gegenteil bedeute jedoch, dass man Allah nicht liebt.

“Wenn Ihr Allah liebt, dann müsst ihr seinem geliebten Propheten gehorchen. Wenn ihr ihm nicht gehorcht, dann bedeutet dies, dass ihr ihm gegenüber keine Liebe empfindet.”¹⁴⁷

Wenn ein Muslim sich die Sunna des Propheten zum Leitfaden mache, so wird er die Ereignisse in seinem Leben leichter und treffender interpretieren können. Er wird jemand sein, der sowohl in seinem Inneren als auch seinem gesellschaftlichen Leben Ruhe und Friede lebt und verbreitet.

Für Nursi ist die Sunna, wie er sie versteht, ein Kompass, der auf den richtigen Weg führt. Er geht von einem Geist der Sunna aus, der in den überlieferten Hadithen (Aussagen des Propheten) zum Ausdruck komme. Allerdings betrachtete Said Nursi die Hadithüberlieferungen nicht übermäßig kritisch und bezog sich in seinen Werken nicht nur auf Sahih (gesund, authentisch) und Hasan (allgemein akzeptiert, verlässlich) Hadithe, sondern auch auf schwächere, sofern er ihre Inhalte nicht im Widerspruch zum Geist der Sunna und des Koran wahrnahm, wofür er auch mitunter kritisiert wurde. Er griff auch manchmal auf bekannte Überlieferungen der Schiiten zurück, wenn ihm dies passend und vereinbar mit seinem Sunnitentum schien.

5.2.3. Das Heranziehen aufgeklärter religiöser Intellektueller

Bediüzzaman ist der Meinung, dass in der islamischen Gesellschaft ohne religiöse aufklärende Erziehung ein modernes Denken in den Bereichen der

¹⁴⁶ Ebd.

¹⁴⁷ Nursi; *Lem'alar*, S.47

Wissenschaften und der Zivilisation sehr schwer und auch nur sehr begrenzt möglich ist. Durch Miteinbeziehen der Religion kann diese Erläuterung jedoch ein breites Spektrum erreichen, ihre Wirkung wird schneller und stärker eintreten.

„Denn aufgrund des verbindenden religiösen Fühlens ist der einfachste Mensch genauso eingeweiht wie ein intellektuell Erleuchteter. Wenn auch dessen Intellekt nicht erleuchtet sein sollte, so ist es dessen Herz. Wenn die Gefühle aufrichtig und schön sind, werden die Gedanken auch rechtgeleitet.“¹⁴⁸

Als Beispiel für diesen Gedanken nennt er die Prophetenzeit und verweist auf die Prophetengefährten. So hatte der Prophet Muhammed aus einer Gesellschaft, die für ihre extreme Ignoranz berühmt war, eine Generation herangezogen, die zu einem meisterhaften Vorbild für die zivilisierten Nationen wurde; aus einer Gesellschaft, die sich am tiefsten und dunkelsten Punkt der Ignoranz und Barbarei befand, zog er eine Gemeinschaft von Lehrern heran, die seit vierzehn Jahrhunderten der Menschheit die Wege zur Wahrheit lehren. Zum Beispiel wurde aus einem Sklaven in vorislamischer Zeit, Bilal Habaschi, eine wichtige Persönlichkeit des Islams, Bilal; aus Omar in vorislamischer Zeit wurde Omar, der Inbegriff der Gerechtigkeit; und in den folgenden Jahrhunderten waren es die Muslime, die in Moral, Wissenschaft und Technik die Meisterschaft innehatten.

5.2.4. Moralisch einwandfreie und tugendhafte Menschen erziehen

Ein anderes unverzichtbares Element für gesellschaftlichen Fortschritt und Entwicklung ist die Erziehung von moralisch einwandfreien und tugendhaften Menschen. Mit dem Vers *“Und du verfügst wahrlich über großartige Tugendeigenschaften.”¹⁴⁹* sowie dem Hadith *“Ich bin gekommen, um die Ethik zu vervollkommen”¹⁵⁰* wird eindeutig darauf hingewiesen, dass es der Grund für die Sendung des Propheten und der zugrundeliegende Zweck des Islams ist, eine tadellose Moral und moralische Reife zu vermitteln. In einem anderen Hadith heißt es weiters: *“Es gibt nichts Wertvolleres, das jemand seinem Kind hinterlassen*

¹⁴⁸ Nursi; *Asar-ı Bediyye*, S.507

¹⁴⁹ Koran; 68:4

¹⁵⁰ Ibn Hanbal, *Musnad II*,381

kann als einwandfreies Moralverständnis¹⁵¹ und damit wird wiederum betont, dass Ethik in der Erziehung eine unverzichtbare Wahrheit ist.

Nach Farid Al Ansari¹⁵² kann ein Mensch aus der Sicht Nursis auf den Stufen zur Vervollkommnung voranschreiten, wenn er sein Verhalten dem Koran anpasst. Dadurch reflektierten die Lichter der Schönsten Namen Allahs über das Herz hinaus in das Gewissen und somit findet er zur Realität seines wahren Wesens.¹⁵³

Nursi bewertet die Gesamtheit der Gebote und Verbote Allahs im Rahmen des ‚islamischen Lebens‘ als Grundlage der Moral und genau darin sieht er auch die größte Schwäche der islamischen Gesellschaft seiner Zeit. Dass ein schlechtes Vorbild von Muslimen durch unmoralisches Verhalten dazu führt, dass ein falsches Bild des Islams entsteht und es zu einer falschen Einschätzung und Beurteilung der Muslime kommt, und wir uns davon befreien müssen, drückt er folgendermaßen aus:

“Wenn wir(Muslime) die Perfektion der Ethik des Islams und der Wahrheiten des Glaubens besser manifestieren würden, so würden die Anhänger anderer Religionen sich in Scharen zum Islam bekennen.”¹⁵⁴

Nursi weist also sowohl auf die Größe der Wirkung hin, die das richtige Leben des Islams auf die Menschen hat, als auch auf die Bedeutung desselben in der Erziehung, weil sie durch die religiöse Gefühle noch empfindlicher, empfangsbereiter sind.

5.2.5. Die Erziehung von frei und unabhängig denkenden Menschen

Bediüzzaman zufolge muss Erziehung freie Individuen heranbilden. Damit ist aber keine grenzenlose Freiheit gemeint. Der Mensch ist immerhin ein Diener Gottes und verpflichtet, ihm zu gehorchen. Darum ist hier die Freiheit innerhalb der Verbote und Gebote Gottes gemeint und dazu sagt er Folgendes. *“Die Menschen sind frei geworden, aber trotzdem sind sie Diener Gottes.”¹⁵⁵*

¹⁵¹ Canan, İbrahim; *Kütüb-i Sitte, Muhtasarı Tercüme ve Şerhi, 2.Band*, Akçağ Yayınları, Ankara, S.512

¹⁵² Dr. Farid Al Ansari, geb.1960 in Marokko, Vorstand der Abteilung *Islamische Erziehung* an der Fakultät für Literatur in Meknez der Mavla Ismael-Universität.

¹⁵³ Vgl. El Ansari, Ferid(2007); *Risale-i Nur'un Anahtar Kavramları*, Nesil Yayınları, İstanbul, S.303

¹⁵⁴ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.20

¹⁵⁵ Nursi, *Tarihçe-i Hayatı*, S.54

Aus den folgenden Aussagen Nursis können wir entnehmen, was er unter Freiheit versteht, wie er diese beschreibt und welcher Art die Freiheit ist, die er sich ersehnt:

“Vielleicht ist Freiheit dies: Dass mit Ausnahme des gerechten Gesetzes und der gerichtlichen Bestrafungen niemand niemanden beherrscht. Das Recht eines jeden soll geschützt sein, jeder soll innerhalb der gesetzlichen gerechten Handlungen frei sein.”¹⁵⁶

Die Grenzen der Freiheit erklärt er originell auf folgende Weise: *“Sie soll weder der eigenen Nafs, noch einer anderen schaden.”¹⁵⁷*

Das Rechtssystem der Menschheit bestimmt, dass jeder sich frei bewegen kann, sofern er nicht einem anderen schadet. Das islamische Recht schützt darüber hinaus das Individuum auch und legt fest, dass es selbst sich auch nicht schaden darf.

Eine zum Wesen des Menschen und zu seiner Seele passenden Freiheit beschreibt er als Glück in einem hohen Maß wie folgt: *„Die Glückseligkeit ist die Freiheit, die im Schloss der Zivilisation sitzt und mit Erkenntnissen, hohen Wertigkeiten, einer islamischen Erziehung und islamischen Gewändern geschmückt ist.“¹⁵⁸*

In all diesen Aussagen wünscht Bediüzzaman, mehr noch: empfiehlt er äußerst nachdrücklich, dass durch Erziehung ein für alle geltender Freiheitsbegriff angestrebt und verwirklicht wird, sowohl im Rahmen der Grenzen, die den Menschen durch ihren Schöpfer, durch die Regeln des Islams vorgegeben sind und als auch ihm Rahmen der Rechtstaatlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit.

Die Freiheit hängt von der inneren Verantwortlichkeit der Menschen ab. Innere Disziplin oder innere Freiheit können durch einen starken Glauben erlangt werden. Gemäß der Stärke des Glaubens entwickelt sich auch die individuelle Freiheit. *“Umso ausgezeichneter also der Glaube, umso mehr glänzt auch die Freiheit.”¹⁵⁹*

¹⁵⁶ Nursi; *Münazarat*, S.17

¹⁵⁷ Nursi; *Münazarat*, S.16

¹⁵⁸ Nursi; *Münazarat*, S.18

¹⁵⁹ Nursi; *Münazarat*, S.19

5.2.6. Die Erziehung des Gewissens

Das Gewissen ist eine wichtige Empfindung des Menschen, die ihm dazu dient, das Richtige und Wahre zu erkennen, und ihn sich den guten Dingen zuzuwenden lässt. Es ist die Stimme des Gewissens, die den Menschen aufweckt und ihn in Bewegung setzt, um etwas für ihn Gutes zu tun. Darauf weist Nursi mit den folgenden Worten hin:

„Jetzt ist es unser Ziel, diese Kette der Lichter (der guten Gedanken zum Wohle der Gesellschaft) in Bewegung zu bringen [zu aktivieren], um das damit freudig motivierte Gewissen auf den Weg des Fortschritts bis zur vollkommenen Reife zu führen.“¹⁶⁰

Said Nursi erklärt auch die Gefühle, welche die Menschen leiten und wie sich die innere Dynamik gestaltet:

„Im Menschen herrscht entweder Vernunft oder Herz. Anders gesagt, entweder die Gedanken oder die Gefühle. Oder das Recht oder die Kraft. Oder die Weisheit oder die Macht. Oder aber entweder die Interessen der Vernunft oder des Herzens.“¹⁶¹

Wenn man auf die Dinge achtet, die hier aufgezählt werden, sieht man, dass sie in zwei Gruppen eingeteilt sind. In der ersten Gruppe werden genannt: die Augen des Herzens, die Gefühle, die Kraft, die Herrschaft, die Neigungen des Verstandes und Allah als Rechtleitender. In der zweiten Gruppe: der Verstand, die Gedanken, die Weisheit, die Wahrheit, die Wünsche des Herzens und der Trieb (Ego). Es sind die Dinge der zweiten Gruppe, die als Fundament dienen und von denen ausgegangen werden sollte, will der Mensch zum Rechten und zur Wahrheit gelangen. Der wichtige Punkt hierbei ist es, das Gewissen zu kräftigen und ihm zu Macht zu verhelfen. Nursi sagt: „Das Licht des Gewissens ist das Wissen der Religion“¹⁶², und nennt damit die Theologie als Quelle für die Macht des Gewissens. Ein Gewissen, das durch Religion gestärkt erstrahlt, wird auch zum Grund für eine Erhellung des Verstandes.

¹⁶⁰ Nursi; *Divan-ı Harbi Örfi*, S.24

¹⁶¹ Nursi; *Muhakemat*, S. 31

¹⁶² Nursi, *Münazarat*, S. 72

5.2.7. Erziehung von Menschen guten Charakters

Said Nursi nach gibt es drei grundlegende Kräfte, die bei der Persönlichkeitsbildung des Menschen wirken: der **Verstand**, der in der Lage ist, Gutes von Bösem zu unterscheiden; die **Sinnlichkeit**, die zum Leben notwendige Dinge zum Ziel hat, und der **“Zorn”**, der Schädliches besiegen und vor ihm schützen kann.¹⁶³

So sagt er: *“Wenn auch diesen Kräften im Menschen von der Scharia Grenzen gesetzt worden sind, so ist dies seinem Wesen entsprechend nicht geschehen. Darum teilt sich jede dieser Kräfte in drei Kategorien auf: Rückständigkeit, Übermaß und Ausgewogenheit.”*¹⁶⁴

Kräfte	Untermaß	Übermaß	Mittelmaß
Sinnlichkeit	Lustlosigkeit	Zügellosigkeit	Anstand
Zorn	Feigheit	Tollkühnheit	Mut
Verstand	Dummheit	Blendung	Weisheit

Gemäß Nursi kommen diese Regungen in sämtlichen Bereichen des Lebens zur Geltung: Vom Denken angefangen, über natürliche Bedürfnisse wie Essen, Trinken und Schlafen bis zum Arbeitsleben und den sozialen Beziehungen. Jegliches Verhalten und jegliches Tun fällt in eine dieser Kategorien. Ein Mensch, der dem Über- oder Untermaß folgt, kann weder sich selbst noch anderen nützen. Entweder täuscht er, oder er wird getäuscht. Alle falschen und irrtümlichen Gedanken und Strömungen, die in der Menschheitsgeschichte bisher zutage getreten sind, lassen sich darauf zurückführen, dass Regungen auf der Stufe von Über- oder Untermaß stattgefunden haben.¹⁶⁵

Damit der Mensch sich von diesem Fehler, dieser Irrtum und Tyrannei befreien kann, muss er auf der Stufe des Mittelmaßes bleiben. Im edlen Koran wird an vielen Stellen der *“gerade Weg”* beschworen¹⁶⁶, der eben diese Stufe meint.¹⁶⁷

¹⁶³ Nursi; *İşarat'ül-İcaz*, S.24

¹⁶⁴ Nursi; *İşarat'ül İcaz*, S.24

¹⁶⁵ Vgl. Ebd., S.24,25

¹⁶⁶ Koran; 1:5

Unser Herr sagt in seinen offenbaren Versen, dass der Islam, der Koran und der Weg, dem die Propheten folgen und zu dem sie die Menschen aufrufen, der “Sirat-i Mustakim”, der gerade Weg ist.

Die Stufe des “Mittelmaßes” ist im Koran diejenige der “Weisheit”, eine sehr erhabene Gabe, wie der folgende Vers betont: *“Er gibt die Weisheit, wem Er will, und wem da Weisheit gegeben wurde, dem wurde hohes Gut gegeben.”*¹⁶⁸

Said Nursi legt dar, dass es der Zweck der Erziehung ist, den Menschen zu dieser Stufe des Mittelmaßes zu bringen und ihn auf dieser Stufe zu halten und es ihm zu ermöglichen, dort zu bleiben. Dafür müssen ihm das notwendige Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten vermittelt werden. Wenn das nicht geschieht, wird der Mensch auch nicht zu Ruhe und Frieden finden. Diese Notwendigkeiten zu vermitteln ist wiederum durch Bildung und durch die Beseitigung der Unwissenheit möglich, die Bediüzzaman auch als Feind des Menschen benannt und die Bemühung um deren Beseitigung er als Ziel des Lebens definiert hat.¹⁶⁹

5.2.8. Der gemeinsame Unterricht von Natur- und Religionswissenschaften

Said Nursi betont ausdrücklich, dass in der Erziehung die Naturwissenschaften und die religiösen Wissenschaften gleichzeitig unterrichtet werden müssen, worauf wir bei der Behandlung der Medresen-Erziehung in Nursis Zeit und seinen Reformvorschlägen schon näher eingegangen sind. Sein Ziel dabei ist es, den Menschen zweiseitig zu bilden, und er sieht es als unabdingbar in der Bildung des Menschen an, ihn zur größtmöglichen Perfektion zu bringen. Im Folgenden drückt er aus, dass der Eifer der Schüler sich durch diese Zweigleisigkeit steigern und entwickeln wird:

*„Die Naturwissenschaft der Zivilisation ist das Licht des Intellekts. Die Wissenschaft der Religion ist das Licht des Gewissens. Die Wahrheit wird offenbar durch die Vereinigung der beiden, was im Lernenden Ansporn und Initiative erweckt. Wenn sie getrennt sind, entsteht aus Ersterem Falschheit und Skeptizismus und aus Zweiterem Fanatismus.“*¹⁷⁰

¹⁶⁷ Vgl. Koran; 3:51; 43:43; 7:16; 36:61; 42:52; 40:73

¹⁶⁸ Koran; 2:269

¹⁶⁹ Nursi; *Divan-ı Harb-i Örfi*, S.18

¹⁷⁰ Nursi, *Münazarat*, S.72,

Gleichzeitig verfolgt er damit das Ziel, das ihm so am Herzen liegt und das er als unabdingbar für den Frieden und die Entwicklung der Gesellschaft nennt, nämlich: "Die Versöhnung und die Allianz der Medrese mit der Schule bzw. die Allianz der Religion mit der Wissenschaft."¹⁷¹

Als Bediüzzaman in Kastamonu auf Verbannung war, wurde er von einer Gruppe von Schülern, die ihn besuchten, gefragt:

"Können Sie uns etwas von unserem Schöpfer erzählen, in der Schule erwähnen die Lehrer Allah mit keinem Wort."

Er antwortete ihnen:

"Jede Naturwissenschaft, die euch beigebracht wird, erzählt in ihrer eigenen Sprache fortwährend von Allah, und macht euch mit dem Schöpfer vertraut. Hört auf sie, nicht auf eure Lehrer."¹⁷²

Damit verwies er sie direkt an die Naturwissenschaften.

Zu Beginn eines weiteren wichtigen Werkes, in dem er über die Existenz und die Einheit Gottes spricht, im ‚Ayet’ül Kübra‘ sagt Nursi:

"Es ist das Beobachtete, das einen Reisenden dazu bringt, nach dem Schöpfer des Universums zu fragen."¹⁷³

Es ist wahrlich wunderbar, wie er eine imaginäre Person die Welten im Universum samt ihren Geschöpfen durchreisen und diese sprechen lässt. Auch eröffnet er hier das Geheimnis, warum er selbst möchte, dass die Naturwissenschaften in den Medresen unterrichtet werden.

In seinen Werken kann man zahlreiche Erklärungen im Zusammenhang mit der Bedeutung dieses Themas finden. Was er darüber sagt und denkt, hat er selbst in seinen Werken auch exemplifiziert und angewandt und auf diese Weise interessante Resultate erzielt. Vor allem sein unverwirklicht gebliebenes Projekt der "Medresetü’z-Zehra".

¹⁷¹ Nursi; *Münazarat*, S.75.

¹⁷² Nursi; *Asa-yı Musa*, S. 22

¹⁷³ Vgl. Nursi; *Asa-yı Musa*, S. 87.

5.3. Grundsätze der Erziehung gemäß Said Nursi

So wie in jedem anderen Bereich auch, muss eine qualitative und gute Erziehung Prinzipien haben. Diese sind nämlich grundlegende Elemente, um Methoden und Ziele festzulegen. Sind diese nicht festgelegt, werden Änderungen, die gemacht werden, um die Entwicklung der Erziehung zu fördern, nicht fruchten und die angestrebten Ziele nicht erreicht werden. In den vorangegangenen Abschnitten haben wir bereits erklärt, wie Bediuzzaman gemäß den Bedingungen der damaligen Zeit erkannt hat, dass die Muslime im Bereich der Erziehung einer ernsthaften Reform und Erneuerung bedürfen, und wie sehr er sich selbst um dieses Anliegen bemüht hat. Im Folgenden werden wir versuchen, die Grundsätze zu bestimmen, die er in diesem Zusammenhang postuliert hat.

5.3.1. Sich positiv in die Welt einbringen

Said Nursi hat die Ursachen, die in der Vergangenheit den Islam daran gehindert haben, die Welt zu erleuchten, detailliert aufgelistet und ausführlich erklärt. Einen Teil dieser Ursachen sieht er in der nicht-islamischen Welt, einen anderen Teil bei den Muslimen selbst. Er weist darauf hin, dass es eine wichtige Aufgabe der Muslime ist, diese Tatsachen zu erkennen und sich entsprechend zu bemühen.¹⁷⁴

Wie wir bereits sagten, betont Nursi ausdrücklich, dass es eine religiöse Pflicht ist, den Islam, der das Glück der Menschheit und den Weltfrieden herbeiführen kann, dieser Welt auch bekannt zu machen. Dafür müssen aber die Vergangenheit und die veränderten konjunkturellen Bedingungen beachtet werden. In diesem Zusammenhang tätigt er folgende interessante Aussage, die den Muslimen auch der heutigen Zeit einen Weg aufzeigt:

“So wie in der Vergangenheit es Schwert und Waffen waren, die die Entwicklung des Islams, die Zerschlagung des Fanatismus unserer Feinde, das Zerschlagen ihrer Sturheit und die Abwehr ihrer Aggression gewährleistet haben, so müssen in Zukunft diese Aufgabe anstelle von Schwert und Waffen die geistigen Schwerter wahrer Zivilisiertheit, materieller Entwicklung sowie der Wahrheit und Gerechtigkeit übernehmen.”¹⁷⁵

¹⁷⁴ Vgl. Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.23-25

¹⁷⁵ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.30

Von Said Nursi stammt auch der folgende originelle Satz, der die Muslime von der Hoffnungslosigkeit und dem Pessimismus befreien könnte, dem sie verfallen sind:

“Hoffnungslos und verzweifelt glaubt ihr, die Welt sei eine Welt des Fortschritts für die anderen und für die Fremden. Dabei ist sie nur für die hilflosen Muslime zu einer Welt der Rückständigkeit geworden!”¹⁷⁶“Wieso sollte die Welt für alle eine Welt des Fortschritts sein, und nur für uns eine Welt der Rückständigkeit?”¹⁷⁷

Schließlich stellt er auf originelle Weise fest, dass die islamische Welt in mancher Weise an einem Minderwertigkeitskomplex leidet, der sie daran hindert, die Möglichkeiten des technischen Fortschritts zu nutzen um Schulter an Schulter mit dem Rest der Welt in einen Wettstreit zu treten. Deshalb möchte er sie zu einem solchen positiv und selbstbewusst geführten Wettkampf motivieren. Ja diese sogar weit hinter uns lassen können: *“Sie haben sich auf einen Ochsenwagen gesetzt und sich auf den Weg gemacht. Wir werden uns direkt in Züge und Luftschiffe setzen.”¹⁷⁸* Hier sagt er deutlich, dass die islamische Gemeinschaft von der technischen und wissenschaftlichen Stufe ausgehend, die der Westen erreicht hat, sich schneller weiterentwickeln kann. Alle diese Zitate zeigen, dass es Said Nursi darum ging, Motivation für die Erziehung zu schaffen, indem die jungen Muslime ein positives Verständnis von der eigenen Religion und ihren Möglichkeiten entwickeln können. Er will sie sozusagen anfeuern, sich konstruktiv und engagiert im Rahmen eines islamischen Selbstbewusstseins für Entwicklung einzusetzen. Die Jugend soll sich nicht einseitig am Westen orientieren und das Eigene verwerfen, um dann in einer Gegenreaktion militant zu werden.

Diesen Gedanken drückt er auf folgende Art aus:

“Der Dschihad unserer Zeit ist der spirituelle Dschihad. Es gilt dem spirituellen Niedergang entgegenzutreten. Gleichzeitig müssen wir mit aller Kraft zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beitragen. In dieser Art des Dschihads ist es unsere Pflicht, uns positiv (nicht zerstörerisch) zu verhalten und nicht zu schaden.”¹⁷⁹ Diesen Dschihad erklärt er auf folgende

¹⁷⁶ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S.32

¹⁷⁷ Nursi; *Münazarat*, S.39

¹⁷⁸ Nursi; *Divân-ı Harb-i Örfî*, S.80

¹⁷⁹ Nursi; *Emirdağ Lahikası II*, S.151

Weise: *Ein Sieg sei angesichts der modernen Menschheit nur durch Überzeugungsarbeit möglich, nicht durch den Zwang wie bei den engstirnigen Barbaren.*”¹⁸⁰

So versucht er immer wieder, den hoffnungsvollen Beweis zu führen, wie notwendig es ist, die wissenschaftliche Fortschritte zu nützen, um gemeinsam mit den hochentwickelten Teilen der Welt der Menschheit zu dienen, und möchte dies im Bewusstsein verankern. Er sagt, so wie es die Jahreszeiten gibt, so gibt es auch Jahreszeiten in Gesellschaften und im Leben der Menschen. So erklärt er, dass die aktuelle Jahreszeit, in der sich die Menschheit und insbesondere die Muslime befinden, der Winter sei. Auf jeden Winter folge jedoch ein Sommer, und auf jede Nacht ein Tag. Im Anschluss daran spricht er von *einer “Zivilisation unter der Sonne der Friedensleitung der islamischen Wahrheiten”* und stellt damit klar, dass sich im Zentrum des Zivilisations-Verständnisses des Islams die Ruhe und der Friede der gesamten Menschheit befinden. Diejenigen, die im Namen des Islams Terror verbreiten, könnten und dürften ihre Ohren davor nicht verschließen.

In seinem Werk “Münazarat” tadelt Nursi diejenigen, die den Islam so darstellen, als wären seine starken und umfassenden Wahrheiten nur auf bestimmte Gruppen und Regionen beschränkt und als wären die Muslime zu Armut und Rückständigkeit verurteilt. Er warnt vor der Falschheit solch einer Einstellung und erklärt Folgendes:

*“O ihr Gewissenlosen! Wie kommt es, dass ihr die Wahrheiten des Islams, welche die gesamte Schöpfung zu umfassen, vereinen, ernähren und zu erleuchten in der Lage sind, so eng beurteilt, dass ihr sie den Armen und ein paar engstirnigen Hodschas zuweisen wollt und dabei die Hälfte der Muslime unberücksichtigt lasst? Und woher nehmt ihr den Mut aus den Moscheen, diesen erhabenen Stätten der Allgemeinheit, diese überall allgegenwärtige, lichterfüllten Paläste des Islams, welche die erhabensten Gefühle der gesamten Menschheit hervorzurufen in der Lage sind, in eurer Fantasie Trauerzelte zu machen, die nur von ein paar Armen und Beduinen aufgesucht werden würden?”*¹⁸¹

¹⁸⁰ Nursi; *Divan-ı Harb-i Örfi*, S.67

¹⁸¹ Nursi; *Münazarat*, S.38

Nursi plädiert für die Notwendigkeit, sich in den Bereichen der Wissenschaften und der Kultur in diese Welt zu integrieren, wie wir in dem vorangegangenen Kapitel bereits erörtert haben. Dabei betont er aber eine Angelegenheit besonders: Dass die islamische Welt zwar die Wissenschaft und die Technologie des Westens nutzen, jene Aspekte jedoch, die nicht mit den islamischen sozialen und kulturellen Werten vereinbar sind, nicht übernehmen soll. Es ist unabdingbar, sich in den Gemeinsamkeiten zu treffen, in Frieden zusammen zu leben und zusammen für die Menschheit zu arbeiten. Das Gegenteil davon würde Assimilation bedeuten. Eine solche lehnt Nursi vehement ab.¹⁸²

5.3.2. Solidarität statt Rassismus und Diskriminierung

Einer der wichtigsten Grundsätze, die einem Volk zur Entwicklung verhelfen, ist derjenige der Einheit und Gemeinschaftlichkeit des Volkes, dies erst führt zum Selbstverständnis und einem positiven Nationsbewusstsein. Diesen Grundsatz jedoch auf Rassismus und Diskrimination zu stellen, wäre grundfalsch. Ist dies der Fall, ist es unmöglich, sich mit den Gedanken anderer zu befassen, um davon möglicherweise zu profitieren. Weder würde es möglich sein, aus der Vergangenheit oder aus den Errungenschaften anderer Nationen Nutzen zu ziehen, noch erhabene Gefühle, wie Liebe, Respekt, Barmherzigkeit und Opferbereitschaft, zu entwickeln. Auch im Bereich der Wissenschaft und der Technik würde man stagnieren.

Der Islam solle Menschen erziehen, die mit reinen, universellen Eigenschaften und einer tadellosen Moral ausgestattet sind. Dadurch würden die menschlichen Gefühle des Einzelnen gefördert und die Gefühle der Einheit und Gemeinsamkeit gestärkt. Die Anstrengung und die Bemühungen der Menschen würden anhand dieser Gedanken zunehmen. Ein so erzogener Mensch wäre jemand, der den Spruch

“Wessen Bemühungen seinem eigenen Volk gelten, der ist für sich alleine schon ein Volk”¹⁸³

bewahrheitet, weil sich in ihm Opferbereitschaft, Liebe, Barmherzigkeit und Hilfsbereitschaft entwickeln werden.

¹⁸² Nursi; *Divan-ı Harbi Örfi*, S.21

¹⁸³ Nursi; *Hutbe-i Şamiye*, S. 51

Zusammengefasst kann man sagen, dass ein Erziehungssystem, das auf Rassismus fußt, Diskriminierung fördert, wird dazu führen, dass brüderliche Gefühle zwischen den Menschen negativ beeinflusst und gute Eigenschaften, wie Liebe, Respekt, Barmherzigkeit, Opferbereitschaft und Hilfsbereitschaft, welche die Grundlage für Einheit und Gemeinsamkeit sind, verkümmern werden. Dies wird den innergesellschaftlichen Frieden stören und die materielle und spirituelle Kraft eben dieser Gesellschaft schwächen, wodurch der Widerstand gegen äußere Mächte, die ihre eigenen Ziele verfolgen, abnehmen wird. Als Lösung hierfür schlägt Nursi die "Islamische Nation" vor. Nursis Verständnis von Nation ist folgendes: Wer Muslim ist, gehört zu dieser Nation ohne getrennte Nationalitäten und Rassen. Koran und Sunna verbindet sie und es ist keine Landzugehörigkeit erforderlich. Jeder Mensch könnte jeder Zeit mit diesen Voraussetzungen Teil davon werden. Auf diesen Prinzipien baut er auch sein Erziehungsverständnis auf. Das heißt: Bildungschancen sollen jedem Menschen zugänglich sein.

Die Erziehung beginnt beim Einzelnen, denn der kleinste Teil und Baustein einer Gesellschaft ist das Individuum. Darum beginnt die Verbesserung einer Gesellschaft mit der Erziehung der Individuen. Daraus ergibt sich sowohl religiös als auch logisch und sozial die Notwendigkeit, mit der Erziehung beim Einzelnen zu beginnen.

Die erfolgreichste Methode besteht darin, die Erziehung von Individuen durch Individuen zu gewährleisten. Dadurch kann auf die Probleme der Einzelnen viel besser eingegangen werden. Eine Gesellschaft, die aus gut erzogenen Individuen besteht, wird eine gesunde Gesellschaft sein.

Die Individuen, aus denen sich eine Gesellschaft zusammensetzt, haben alle ihre eigenen Besonderheiten. Eine erfolgreiche Erziehung bedingt die Organisation eines Unterrichts, der diese Unterschiedlichkeiten des Einzelnen berücksichtigt.

Eines der Hauptziele der Erziehung ist es, persönlichkeitsstarke, selbstsichere und reife Menschen zu erziehen, wie wir es bereits erläutert haben. Dies hängt mit der Reifung des Schülers zusammen, der frei und offen erzogen werden muss, um dynamisch zu werden. Der Schüler muss frei denken und seine Gedanken auch auf einer freien Basis ausdrücken können. In den Zentren der Erziehung und des

Wissens muss es nicht nur Freiheit geben, sondern es müssen auch Egoismus, Zweifel und Streitbarkeit verschwinden, es müssen auch tyrannische Erziehungsweisen der Unterrichtenden aufhören. Es werden die Samen des Friedens, der Liebe, des Respekts, der Einheit und der Gemeinschaftlichkeit aufgehen, die zu einer Gesellschaft führen werden, die auf eben diesen Grundlagen fußt. Wenn nicht, wird das genaue Gegenteil eintreten.

“Niemand ist für eine Meinung, die er mit dem Herzen anerkennt, verantwortlich, außer sie berührt Ordnung und Sicherheit”¹⁸⁴, sagt Nursi und zeigt damit auf, dass Gedanken- und Gewissensfreiheit ein grundlegendes Recht darstellen.

Außerdem sieht Bediüzzaman den Grund für einen fehlenden wissenschaftlichen Fortschritt eben in einer fehlenden freien Willens- und Wissenserziehung, die dazu führt, dass sich die Persönlichkeit des Schülers nicht entwickeln kann, sondern sich nur eine Generation bildet, die, selbst unqualifiziert, das Gelernte nur imitieren kann.

5.3.3. Die Fähigkeiten und Wünsche der Menschen müssen in Betracht gezogen werden

Der Mensch ist ein Geschöpf, das unterschiedliche Fähigkeiten und Eigenheiten hat. Wenn dem Einzelnen eine Erziehung zuteil wird, die seine ihm innewohnenden Begabungen berücksichtigt, wird der Erfolg ein größerer sein. Wenn dies nicht geschieht, wird er keine Beziehung zum Lernen und zum Unterricht haben oder zumindest desinteressiert sein: *“Die Natur (des Menschen) lehnt ab, was ihr nicht entspricht.”¹⁸⁵*

Diese Situation bremst die Begeisterung des Schülers für das Lernen und lenkt ihn in eine falsche Richtung. Nursi drückt das wie folgt aus:

“Wenn jemand etwas, wofür er begabt und fähig ist, aufgibt, um etwas anderes zu unternehmen, für das er nicht geeignet ist, kommt dies einem Ungehorsam gegenüber dem Gesetz der Schöpfung (Adetullah) gleich.”¹⁸⁶

¹⁸⁴ Nursi; *Tarihçe-i Hayatı*, S. 575

¹⁸⁵ Nursi; *Sözler*, S. 331

¹⁸⁶ Nursi; *Muhakemat*, S.46

Auch in einem anderen seiner Werke weist er darauf hin, dass die Strafe dafür, dem Gesetz der natürlichen Wesensart zuwiderzuhandeln die Erfolglosigkeit in derjenigen Tätigkeit ist, der man stattdessen nachgeht.

“Wenn jemand im gesellschaftlichen Leben der Menschen einen neuen Weg eröffnet, ohne sich nach den natürlichen Gesetzen der Schöpfung zu richten, wird er keinen Erfolg haben.”¹⁸⁷

5.3.4. Dem Schüler Hoffnung und Begeisterung geben

Damit ein Mensch im Leben erfolgreich sein kann, muss er mit Begeisterung und Hoffnung arbeiten. Wenn wir das Leben und die Begebenheiten mit dem Auge eines Gläubigen betrachten können, dann werden wir nie etwas von unserer Begeisterung und unserer Hoffnung verlieren, unter welchen Bedingungen auch immer wir leben mögen. Unser Glaube lehrt uns, dass alles, vom Kleinsten bis zum Großen, von Gott kommt. Ohne Seine Erlaubnis und ohne Seinen Willen kann nichts passieren und nichts zustande kommen. Kein Blatt kann vom Baum fallen.¹⁸⁸ Ausserdem steht im Koran noch der Befehl: “[...]Gebt die Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit nicht auf!”¹⁸⁹ Wenn dem so ist, darf es keine Hoffnungslosigkeit geben.

Nursi erklärt diesen Sachverhalt auf folgende Art:

“Das Leben ist Handlung und Bewegung. Die Begeisterung ihrerseits ist sein Reittier.”¹⁹⁰

“Was die Menschen aufleben lässt, ist die Hoffnung, und was sie tötet, ist die Verzweiflung.”¹⁹¹

“Die Verzweiflung ist das Hindernis für alles Vorzügliche”¹⁹²

5.3.5. Die Erziehung darf nicht politisiert werden

Die Erziehung muss die Einheit und den Zusammenhalt der Gesellschaft gewährleisten. Die Politik ihrerseits führt zu Anhängerschaft, bringt die Menschen

¹⁸⁷ Nursi; *Lem'alar*, S.160

¹⁸⁸ Koran; 6:59

¹⁸⁹ Koran; 39:59

¹⁹⁰ Nursi; *Münazarat*, S. 80

¹⁹¹ Nursi; *Münazarat*, S. 80

¹⁹² Nursi; *Divan-ı Harbi Örfi*, S. 68

dazu, sich in Gruppen aufzuteilen. Wenn außerdem in Bildungsstätten die Politik Einzug hält, dann leiden die Disziplin, die Ordnung und die Harmonie darunter. Aufgrund ihrer Anziehungskraft bringt sie die Leute dazu, ihre Aufgaben zu vernachlässigen. Nursi weist darauf hin, indem er sagt:

“Die Politik bringt aufgrund ihrer Anziehungskraft den Einzelnen dazu, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Seine eigentliche, große Aufgabe lässt sie ihn vergessen. Sie fördert die Neigung, Partei zu ergreifen, und toleriert die Unterdrückung durch Tyrannen.”¹⁹³

Auf diese Weise erklärt Bediüzzaman, dass dieses Gefühl der Parteiergreifung den Menschen daran hindert, gerecht und barmherzig zu denken und ihn deshalb vom Volk und von der Wahrheit fernhält. Er glaubt und unterstützt nur die Wahrheiten der eigenen Gruppe, so schlecht sie auch seien. Solch ein Verhalten führt dazu, dass unter den Menschen die Gerechtigkeit, die Wahrheit, das Richtige und das Kennenlernen und Verbreiten des Richtigen verhindert werden und in der Gesellschaft Sicherheit, Vertrauen und Frieden verschwinden.

¹⁹³ Vgl. Nursi; *Şualar*, S. 170

6. Die Bildungs- und Erziehungsmethoden bei Said Nursi

Reifung ist, wie bereits erwähnt, das Resultat eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses, sowohl des Wissens als auch der Fertigkeiten eines Menschen, wo auch diejenigen Gaben zur Reife gelangen, die ihm von Geburt an mitgegeben worden sind. Das ist es, was Said Nursi meint, wenn er sagt:

„Der Mensch ist in diese Welt gekommen, um durch Lernen zu reifen.“¹⁹⁴

In diesem Reifungsprozess spielen also sowohl Erziehung als auch Bildung eine wesentliche Rolle. Versucht man, deren Niveau anzuheben, so ist der Erfolg von den dabei angewandten Methoden abhängig. Jemand mag noch so großes Wissen haben, verwendet er nicht die richtigen Methoden, um es weiterzugeben, wird er darin keinen Erfolg haben.

Die eigenen Werke sind für Nursi – auch davon wurde schon gehandelt – eine Form der Koranexegese. Darum hat er natürlich bei seinen eigenen Erklärungen und Beweisführungen auch die Methoden des Korans angewandt. Dass er das getan hat, ist in seinen Werken immer wieder deutlich nachzulesen. Im vorliegenden Abschnitt möchten wir uns nun mit den Bildungs- und Lehrmethoden auseinandersetzen, die Nursi in seinen Schriften und Vorträgen verwendet hat, und uns auch mit seinen Gedanken zu diesen Methoden beschäftigen. Außerdem werden Nursis eigene Beispiele angeführt, um diese Methoden zu veranschaulichen.

Die wichtigsten Bildungsmethoden Bediüzzaman Said Nursis kann man wie folgt auflisten:

6.1. Die Methode der Beweisführung

Dies ist die Methode, die in den Werken Bediüzzamans am häufigsten zu finden ist. In seinen Erläuterungen hat er sämtliche Arten der Beweisführung angewandt. Dass er diese Methode so intensiv verwendet hat, hängt mit dem intellektuellen Verständnis der Zeit zusammen, in der er gelebt hat. Er ist ein Kind des neunzehnten Jahrhunderts, in dem der Positivismus die vorherrschende Lehrmeinung war. Der Materialismus hatte fast schon Religionsstatus und den

¹⁹⁴ Nursi; Sözlür, S. 293

Offenbarungsreligionen war richtiggehend der Krieg erklärt worden. Die Existenz metaphysischer Welten und geistiger Wesen wurde geleugnet. Dem Leugnen kann man jedoch mit handfesten Beweisen begegnen.

Mit Beweismitteln zu überzeugen ist wohl der vorherrschende Zug in den Werken Nursis.

„Der Sieg über die Zivilisierten ist dadurch möglich, dass man sie überzeugt, und nicht durch Zwang, wie bei den Wilden“¹⁹⁵,

sagt er. Damit weist er darauf hin, dass zu seiner Zeit „Zivilisiertheit“ vorherrsche und der Kampf angemessen geführt werden muss. Die Dinge müssen nun durch Sprechen gelöst, die Menschen müssen überzeugt werden; und hierfür bedarf es der Wissenschaft und der Bildung.

Dass es sein Anliegen ist, die Wirklichkeiten und die Wahrheiten des Korans und des Glaubens zu unterrichten, und er dieses Anliegen auf die Methode des Beweises und der Überzeugung stützt, drückt Said Nursi folgendermaßen aus:

„Die Risale-i-Nur möchte die Wirklichkeit des Islams und des Korans auf positive und überzeugende Art den Menschen zur Erforschung anbieten.“¹⁹⁶

Außerdem benützt er in seinen Erläuterungen und Erzählungen sowohl die Sprache des Korans als auch die weltliche Sprache (Sprache der Geschöpfe). In Nursis Sprache führt er „kelami“- und „tekvini“- Ayat¹⁹⁷ als Beweise in beiden Sphären an, und spricht dadurch sowohl Gläubige als auch Nicht-Gläubige an. Dies ist eine weitere wesentliche Eigenschaft der Werke Said Nursis.

In einem seiner Werke sagt Nursi:

„Das Gedankengut der Risale-i-Nur zeigt durch seine Lektionen in Glaubenssachen in denjenigen Angelegenheiten, in denen sich die Materialisten und Naturalisten verlieren, das Licht der Einheit Gottes auf und erklärt die Wahrheiten des Glaubens, indem es Beispiele und Beweise aus der materiellen Welt anführt.“

¹⁹⁵ Nursi; *Divan-ı Harbi Örfi*, S.49

¹⁹⁶ Nursi; *Barla Lahikası*, Sözlük Yayınları, 2001, İstanbul, S.10

¹⁹⁷ Die „Kelami Ayet“ sind die Zeichen in Form der Verse des Korans, die Allah durch den Propheten offenbart hat, während als „Tekvini Zeichen“ die Gesetzmäßigkeiten innerhalb der Schöpfung bezeichnet werden, die von Gott festgelegt worden sind

So lässt Nursi etwa in seinem Werk „Die Worte“ eine Parabel handeln, wo zwei Freunde in ein wunderbares Land gelangen, in dem alle Kunstwerke und Schönheiten unbewacht zur Verfügung zu stehen scheinen. Die beiden geraten nun in einen Dialog darüber, wie diese Situation einzuschätzen ist, wobei Nursi die Reden des Einen, der von einer verborgenen Macht in diesem Reich ausgeht, als Beweise für den Schöpfer anführt:

„Fünfter Beweis: [...] Oh du argwöhnischer Freund! Komm nun und achte auf die Kunstwerke dieses Schlosses, alle die Schönheiten dieser Stadt, die ganze große Ordnung in diesem Reich und denke über alle die wundervollen Werke in dieser Welt nach! Wäre die Feder des verborgenen Herrn, der so wunderbar und meisterhaft ist, nicht am Werke und müsste man also die Kunstwerke anderen unbedachten Ursachen, blindem Zufall und den tauben Kräften der Natur zuschreiben, so wäre es auch notwendig, dass in diesem Reich selbst jeder Stein und jedes Kraut ein so wundervoller Schreiber, ein so außerordentlicher Kalligraph sein müsste, dass er in einen einzigen Buchstaben tausend Bücher schreiben und in einem einzigen Ornament Millionen von Kunstwerken zusammenfassen könnte. Denn sieh einmal, wie sich in jedem dieser Steine die Kunstwerke des ganzen Schlosses, die Gesetze zur Verwaltung einer ganzen Stadt, das Programm zur Gestaltung eines großen Reiches wiederfinden. Das aber heißt, dass die Verfertigung solcher Kunstwerke ebenso wunderbar ist wie die Gestaltung des großen Reiches. Wenn das aber so ist, dann ist auch jedes Schmuckstück, jedes Kunstwerk gleich einer Verkündigung oder einem Siegel dieses verborgenen Herrn. Da es aber nun einmal keinen Buchstaben geben kann, der nicht auf seinen Schreiber hinwiese, kein kunstvoll gestaltetes Schmuckstück, das nicht auch seinen Gestalter bekannt machte... wie könnte es dann sein, dass der Meister, der in einen einzigen Buchstaben ein ganzes großes Buch geschrieben hat, in einem einzigen kunstvoll gestalteten Schmuckstück tausend Kunstwerke zusammengefasst hat, nicht durch Sein Buch und durch dieses Schmuckstück zu erkennen wäre.¹⁹⁸ [...] Alle Dinge, die in diesem Lande hergestellt werden, sind offensichtlich aus diesen Stoffen gemacht. Das aber heißt, wem diese Stoffe gehören, dem gehören auch alle Dinge, die daraus verfertigt werden. Wem der Acker gehört, dem ist auch die Ernte. Wem das Meer gehört, dem ist auch alles, was darinnen ist.“¹⁹⁹

¹⁹⁸ Nursi; *Worte*, S. 490-491

¹⁹⁹ Nursi; *Worte*, S. 494-495

Damit sagt Nursi, dass er sich bei seinen Erklärungen und Beweisen auf den Koran stützt und dass für Beweisführungen diejenigen Beweise, die der Koran selbst anführt, ausreichend sind. Darum ist es auch so wichtig, dass die Muslime sich bemühen, den Koran gut zu verstehen. Er selbst geht mit gutem Beispiel voran und führt seine Erklärungen immer auf einen Vers des Korans oder auf einen Hadith zurück.²⁰⁰

Die Methoden, die Nursi in diesem Zusammenhang verwendet, um zu beweisen und um zu überzeugen, lassen sich wie folgt beschreiben:

- 1) Als die Verwendung einer Beweisführung durch Induktion und Deduktion.
- 2) Als die Beschreitung des Weges vom Einfachen zum Komplizierten (z.B. wird in einem ersten Teil ein Thema einfach erklärt und erst in einem weiteren werden tiefere Weisheiten angesprochen)
- 3) Als der Versuch, die Wirklichkeit gemäß des Spruches: „Wie im Menschen, so im All, und wie im All, so im Menschen“ zu verstehen. (Dies ist ein Sinnspruch dafür, dass was auch immer im Menschen ist, es auch im Universum gibt, und umgekehrt auch alles im Universum eine Entsprechung im Menschen, der Essenz und Zusammenfassung des Universums, haben muss.)²⁰¹
- 4) Als Fortschreiten vom Bekannten zum Unbekannten; Mit dieser Methode kann man weiter Entferntes sehen und verstehen. Von schwierigen Beweisführungen kann man absehen und die greifbareren Beweise für Erklärungen nutzen.

Zum Beispiel:

„Dritter Punkt: die Wunder der Allmacht, die sich in einer Handvoll Luft in diesem kleinen Radioapparat zeigen, diesem kleinen Gefäß, das aus dem Nichts kommende Worte beherbergt; Diese Wunder weisen darauf hin, dass jedes noch so kleine Teilchen durch sein Wesen und seine Eigenschaft Gott den Erhabenen beschreibt und seine Existenz beweist. Die Gelehrten und Wissenschaftler, die das gesamte Universum inspizieren, um durch große und weitläufige Beweise das Sein und die Einheit desjenigen zu beweisen, dessen Existenz keine Ursache hat, durchforsten alles Erschaffene um schließlich zur Gotteserkenntnis zu gelangen. So wie jedoch die

²⁰⁰ Vgl. Nursi; *Worte*, 1-9. Worte

²⁰¹ Vgl. Nursi; *Lem'alar*, S. 335- 336

*Sonne, wenn sie aufgeht, sich genauso in einem kleinen Stück Glas wie auch auf dem Meeresspiegel spiegelt und diese Spiegelung wiederum auf die Sonne selbst hinweist; so weisen auch alle noch so kleinen Teilchen in einer Handvoll Luft, so wie eben beschrieben, durch die Perfektion ihrer Eigenschaften genauso auf die Manifestation der Einheit Gottes im Schöpfungsmeer hin.*²⁰²

5) Die Methode des Widerspruchbeweises: Durch Ausschluss dessen, was unmöglich ist, wird das Richtige bewiesen.

Zum Beispiel verwendet Nursi diese Methode hinsichtlich der Existenz eines einigen Schöpfergottes:

„Auf jeden Fall, oh du Leugner, wirst du sagen, dass das, was hier ist, z.B. dieses Tier da durch Ursachen der unbelebten Natur hervorgebracht wurde, d.h. dieses Sein wurde durch die Verknüpfung von Ursachen ins Dasein gebracht... oder aber: Es hat sich selbst eine Form gegeben... oder aber: Es kam unter der Einwirkung natürlicher Ursachen als natürliches Ergebnis zu Stande... oder aber: Es ist ein Geschöpf aus der Kraft des Glorreichen-Allmächtigen. Da aber dem Verstande außer diesen vier Wegen kein anderer Weg mehr offen bleibt, steht uns, wenn wir mit absoluter Sicherheit beweisen können, dass die oben genannten drei Wege nicht gangbar sind, auf einem Aberglauben beruhen, außerhalb des Möglichen liegen, zwangsläufig und offensichtlich nur noch der vierte Weg als die ohne allen Zweifel einzig sichere Lehre von der (alles bewirkenden Einheit und) Gegenwart Gottes offen.^{203 204}

6.2. Wiederholungsmethode

Zu wiederholen ist in Erziehung und Unterricht eine wichtige Methode, um den Intellekt, dem logischen Verständnis und den Gefühlen die behandelten Themen einzuprägen. Es ist auch gleichzeitig eine der Methoden des Korans. Manche der Darstellungen im Koran werden in verschiedenen Suren zu unterschiedlichen

²⁰² Nursi; *Emirdağ Lahikası II*, S.59

²⁰³ Nursi, Bediüzzaman Said (oJ); *Blitze*, Verein f.Familien- und Jugendhilfe in Europa e.V., Köln S. 354-355

²⁰⁴ Anm.: Im weiteren Verlauf des Textes wendet Nursi dann das angekündigte Ausschlussverfahren an, um seine Aussage mittels des Widerspruchbeweises zu verifizieren. Aus Platzgründen kann hier, wie auch an weiteren Stellen in dieser Arbeit, leider nur der die Methode veranschaulichende Teil des Zitates und nicht die ganze Beweisführung wiedergegeben werden. Den interessierten Leser verweisen wir auf die Quellenwerke von Nursi.

Anlässen immer wieder erzählt. Auch bei Said Nursi kommen an verschiedenen Stellen seiner Werke immer wieder die gleichen Themen vor.

Es gibt drei Punkte, die bei der Methode des Wiederholens zu beachten sind:

1. „Wiederholung ist Aufbau.“ Sie ist eine Grundlage dafür, den Sinn der Dinge in Verstand und Gefühl besser zu verankern. Sie kräftigt den Aufbau des Verstandes.
2. „Wiederholung ist Bekräftigung.“ Sie ist nützlich, um auf die Bedeutung eines Themas hinzuweisen und um eine gegebene Botschaft zu unterstreichen.
3. „Wiederholung ist Perfektionierung.“ Sie ist der Grund für die Einprägung des Sinns des Erklärten und für spirituelle Vervollkommnung.²⁰⁵

Die Wiederholung passt auch zum inneren Wesen des Menschen und zum Fluss des Lebens. Wir atmen zum Beispiel unser ganzes Leben lang, wir trinken täglich immer wieder Wasser und wir essen. Dies sind wichtige Dinge, die wir ständig tun müssen, um uns am Leben zu erhalten. Genauso sind für die Fortdauer und die Gesundheit unseres spirituellen Lebens die Andachtsübungen und die Worte der Lobpreisung wichtig, die wir bei Litaneien verwenden.

Zu diesem Thema sagt Nursi Folgendes:

„Um die Ziele bei der Rechtleitung der Menschen zu erreichen, werden die Wiederholungen Nachforschung und Erläuterungen bedeuten. Der Koran ist den Herzen Nahrung und Kraft und Heilung für die Seelen. Wiederholt Nahrung aufzunehmen, kräftigt[...] In seinem materiellen Leben braucht der Mensch in jedem Moment Luft, zu jeder Zeit Wasser, immer und jeden Tag Nahrung, jede Woche Licht. Die wiederholte Wiederkehr sind eigentlich keine Wiederholungen, sonder sie sind für die wiederholten Bedürfnisse. So braucht der Mensch für sein seelisches Leben alles, was im Koran erwehnt wird. Manches braucht er zu jedem Zeitpunkt, wie Huwallah (Er ist Allah), da die Seele damit atmet. Manches braucht der Mensch immer, manches fortwährend. So gibt es aufgrund der Bedürfnisse des Herzens-Leben auch im Koran Wiederholungen.“²⁰⁶

²⁰⁵ Vgl. Dilek, Şener(2007); *Nur Mektebi*, Feyza Yayinevi, İstanbul, S. 119

²⁰⁶ Vgl. Nursi; *Mesnevi Nuriye*, S.117

6.3. Die Methode, jemandem Hoffnung zu geben oder Angst zu machen

Diese Methode nimmt im Bildungssystem des Islams einen wichtigen Platz ein. Es ist eine Methode der Rechtleitung und der Erziehung, die im Koran und der Sunna häufig verwendet wird. Allah sagt in Seinem Buch wiederholt selbst, dass Er den Propheten und insbesondere den Koran als frohe Botschaft und Warnung gesandt hat.

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Verkünder der frohen Botschaft und Warner“²⁰⁷

„Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt; jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“²⁰⁸

„Ein Buch[...] Als Bringer froher Botschaft und Warner.“²⁰⁹

Das Ziel der Bildung ist es, den Menschen dabei behilflich zu sein, ihre Aufgaben zu erfüllen und Verantwortung zu tragen. Daher ist es der Natur des Menschen entsprechend, ja sogar notwendig, Hoffnung zu geben oder zu warnen. Menschen werden nämlich entweder durch Ermutigung oder durch Angst beeinflusst. Darum verkünden Allah und sein Prophet den Menschen immer Belohnung und Strafe. Auch Said Nursi hat diese Methode in seinen Werken sehr oft angewandt als hoffnungsgebende Motivierung und Mahnung:

„Oh Brüder! Passt auf, denn eure Aufgabe ist heilig, euer Dienst erhaben. Jede Stunde, die euch zur Verfügung steht, kann soviel wert sein wie ein ganzer in Gottesdienst verbrachter Tag. Seid euch dessen bewusst, auf dass ihr sie nicht vergeudet...“²¹⁰

An einer anderen Stelle kontrastiert er die Hoffnung auf einen hohen geistigen Rang mit den fürchterlichen Nachteilen in der Befolgung bzw. der Nichtbefolgung der Sunna:

²⁰⁷ Koran; 2:119

²⁰⁸ Koran; 34:28

²⁰⁹ Koran; 41:4

²¹⁰ Nursi; *Mektubat*, S 464

*„Wer die Gelobte Sitte (Sunna) zu seiner Basis wählt, gelangt unter dem Schatten des Geliebten Gottes (Habibullah) auf die Stufe (maqam) der göttlichen Liebe (mahbubiyet)“.*²¹¹

*„Wer der Sunna nicht folgt, sei es (auch nur) aus Faulheit, wird einen gewaltigen Verlust erleiden; wer sie für bedeutungslos ansieht, begeht ein gewaltiges Verbrechen; während der, welcher sie kritisiert und somit in den Geruch der Falschheit bringt, einem gewaltigen Irrtum verfällt.“*²¹²

Auf diese Weise versucht er, die Menschen zu dem anzuspornen, was er für richtig und lohnenswert erachtet:

*„Der Glaube also trägt den Kern eines spirituellen paradiesischen Tuba-Baumes in sich, der Unglaube seinerseits den geistigen Samen des Zakkum-Baumes der Hölle.“*²¹³

Obwohl Nursi diese Methode benützt, warnt er eindringlich vor Übertreibung und charakterisiert den in seiner Darstellung Übertreibenden folgendermaßen:

*„Übertreibung ist revolutionär. Es gehört zum Charakter des Menschen, etwas, was ihnen gefällt, über die Maße zu loben, oder etwas, was ihnen nicht gefällt, übertrieben negativ zu bewerten und zu diffamieren. Wenn er etwas erzählt, vermischt er die Wahrheit mit der Phantasie. Darum tut er, ohne es zu wissen, seinem Gesprächspartner Schlechtes an.“*²¹⁴

Anschließend erklärt er die Angelegenheit noch genauer wie folgt:

*„Obwohl er es nicht weiß, will er es trotzdem in übertreibender Weise erklären, aber es wird nicht besser, sondern bringt Hässliches, Verwerfliches hervor; wenn er lobt, erreicht er nichts Nützliches, sondern Schädliches. Ein Falke der Gleichgewicht und Maß vergisst, zerstört die Schönheit, ohne es zu wissen. So wie ein Medikament, das man für gut befindet, und zu viel davon nimmt, der Gesundheit abträglich ist.“*²¹⁵

6.4. Die Methode der Nachahmung (einem Beispiel folgen, sich mit etwas identifizieren)

Eine der angeborenen Eigenschaften des Menschen ist es, nachzuahmen, was er bei anderen sieht. Der Mensch hat von seinem Wesen her die Neigung und den

²¹¹ Nursi; Blitze. S.97

²¹² Vgl. Nursi; *Blitze*, S.117

²¹³ Nursi; *Sözler*, S. 16

²¹⁴ Vgl. Nursi; *Muhakemat*, S. 27

²¹⁵ Ebd.

Wunsch, sich dem Guten, Schönen und Vollendeten zuzuwenden. Insbesondere fühlt er sich von denen angezogen, die ihm in jedem Bereich des Lebens überlegen sind, die perfekt erscheinen. Er empfindet das Bedürfnis, sie zu erreichen, sich ihnen anzugleichen, sei es in der Wissenschaft, der Moral, in Reichtum oder Beruf...

Nursi plädiert dafür, diese Eigenschaft des Menschen auch in Bildung und Erziehung zu berücksichtigen, indem er sagt:

„Das lebende Beispiel ist weit wirkungsvoller als mündliche Erklärungen“²¹⁶, oder:

„Wer sein eigenes Ego nicht erzieht, kann auch keine anderen erziehen.“²¹⁷

Insbesondere bezüglich des gemeinen Volkes sagt er:

„Für die einfachen Leute, die den Verstand in den Augen tragen, sind es die Taten, die ihnen eine Lektion erteilen.“²¹⁸

und weist damit auf die Bedeutung eines Vorbilds hin. Dass die meisten Menschen keine Forscher sind und darum nur durch die Orientierung an anderen im Erkennen, Verstehen und Annehmen von Wahrheiten ein Urteil zu fällen in der Lage sind, drückt er folgendermaßen aus:

„Achtzig Prozent der Menschen sind doch keine Forscher, welche die Wahrheit durchdringen und diese als solche erkennen und annehmen. Sie können diese vielleicht der Form nach akzeptieren, in guter Absicht und durch mühevollen Nachahmung.“²¹⁹

Einem Menschen, der sich in solch einer Situation befindet, werden sich viele Wahrheiten und Einsichten verschließen und er wird daran gehindert, Vervollkommnung zu erreichen. Vielleicht imitiert er gar die falschen Leute und verfängt sich in gefährliche Abenteuer.

²¹⁶ Nursi; *Şualar*, S.258

²¹⁷ Nursi; *Sözler*, S.243

²¹⁸ Nursi; *Münazarat*, S.20

²¹⁹ Nursi, Bediüzzaman Said(1991); *Barla Lahikası*, Yeni Asya Neşriyat, Almanya, S.13

Hiervon ausgehend weist Said Nursi auf einen wichtigen Punkt hin, den die Muslime sowohl in ihrem Leben, ihrer Religion und in der Beziehung mit ihren Mitmenschen beachten sollten:

„Wenn wir die Ethik des Islams und die Perfektion der Wahrheiten des Glaubens in unseren Taten manifestierten, würden die Anhänger anderer Religionen sich in Scharen dem Islam zuwenden.“²²⁰

Während Bediüzzaman auf der einen Seite empfiehlt, die Großen nachzuahmen, so warnt er doch auf der anderen Seite vor der Gefahr blinder Nachahmung:

„Blinde Nachahmung gerät leicht zur Maskerade.“²²¹

Wiederum in einem anderen Teil seiner Werke spricht er an die Jugend, die die ungläubigen und unmoralischen Menschen nachahmt, indem er sie warnt:

„Blankes Entsetzen und ein Tausendfaches Bedauern sollten diejenigen fühlen, die einem Ideal des Taghut (= eines Götzen) der Ausländer und ihrer naturalistischen Philosophie und Wissenschaft entsprechend in die Irre gehen, sowie alle, die ihnen blindlings folgen und sie nachahmen! Oh ihr jungen Söhne dieses Landes! [...]“²²²

mahnt er in einem Versuch, die Jugendlichen von einer blinden Nachahmung abzubringen

Nachahmung bedeutet gewissermaßen, sich ein Beispiel zu nehmen. Wenn dies nicht blind geschieht, sondern wirklich bewusst jemand, der eine gute Persönlichkeit hat, zum Vorbild genommen wird, kann das dazu verhelfen, ein besserer Mensch zu werden, so ist dies gut und nützlich. Nursi zitiert einen Vers aus dem Koran und sagt, dass an erster Stelle die Propheten zum Vorbild genommen werden sollen, und dass die Identifikation mit ihnen dazu führt, an der göttlichen Liebe teilzuhaben:

"Sprich: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, damit (auch) Allah euch liebt" (Ali imran, 3:31). Sich auf diesen Vers beziehend sagt Nursi: „Wenn Ihr Allah liebt, dann müsst ihr auch seinem Habib [seinem Liebling] folgen.“

²²⁰ Nursi, Bediüzzaman Said(1994); *Tarihçe-i Hayat*, Almanya, Yeniasya Neşriyat, S.80

²²¹ Nursi; *Briefe*, S.601

²²² Nursi; *Blitze*, S.235

*Gehorcht ihr nicht, bedeutet dies, dass ihr Allah nicht liebt. Liebt ihr Allah, so folgt daraus, dass ihr die erhabene Sunna des Propheten einhaltet.*²²³

Dieser Vers weist über die reine Nachahmung hinaus auf eine höhere Stufe, die sich nicht mit reiner Äußerlichkeit und Oberflächlichkeit begnügt. Das Ziel ist es, zu jeder Zeit und in jeder Situation genau so zu sein wie das Vorbild der Propheten. Dieses im Äußeren und Inneren, in Wort, Handlung und Gedanken nachzuahmen, ihm wirklich zu ähneln, sich mit ihm zu identifizieren, nimmt die Angleichung auch im innersten Wesen vorweg.

Diese Identifikation mit den richtigen Vorbildern muss in den ersten Anfängen der Bildung und Erziehung gefördert werden und in den Alltag einfließen. Dies wird der Ausformung der Persönlichkeit, der Entwicklung des Engagements und den Fähigkeiten zu Gute kommen. Gleichzeitig werden auch die Vorbilder in Frage gestellt und besser zu verstehen gesucht. Das vorbildhafte Leben erfolgreicher Persönlichkeiten und das, was sie in der Gesellschaft, in der sie leben, erreicht haben, werden einen positiven Einfluss auf die folgenden Generationen haben und werden sie in Bewegung bringen.²²⁴

6.5. Die Verwendung von Lehrgeschichten und Erzählungen

Diese im Edlen Koran oftmals verwendete Methode nimmt auch einen wesentlichen Platz in den Werken von Said Nursi ein. Im folgenden Zitat erklärt er, dass die berühmten Erzählungen über die Propheten und deren Wunder zum Ziel haben, den Menschen sowohl materiell als auch spirituell in Bildung und Erziehung den Weg zu weisen, dass die Menschen die richtigen Lehren aus ihnen ziehen müssen:

„Einführung: Wie im Weisen Qur´an erwähnt wird, hat Gott der Gerechte die Propheten als Führer und Wegweiser für die jeweiligen Gemeinschaften der Menschen hinsichtlich ihrer geistigen Entwicklung gesandt und für die materielle Entwicklung der Menschen jedem dieser

²²³ Vgl. Nursi; *Lemalar*, S.47

²²⁴ Anm.: Ein Beispiel hierfür in Österreich sind die Bemühungen des Integrationsministeriums, erfolgreiche Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund in der Öffentlichkeit vorzustellen, um die Jugendlichen zu motivieren, sich mehr der Bildung zuzuwenden.

*Propheten gewisse Wunder an die Hand gegeben und sie zu Meistern und Lehrern gemacht.*²²⁵

Davon ausgehend zieht Nursi in seinen Werken aus den Geschichten der Propheten die Lehren für die Menschen unserer Zeit, indem er sie entsprechend adaptiert. Dadurch zeigt er auch, dass diese Geschichten im Koran nicht zufällig erscheinen, sondern dass sie bis zum Tag des Jüngsten Gerichts den Menschen bei der Lösung ihrer Probleme behilflich sein werden. Dafür gibt er auch Beispiele:

Er erzählt beispielsweise kurz die Geschichte des Jonas und passt sie anschließend den materiellen und spirituellen Problemen der heutigen Menschen an. Die Botschaft, die er seinen Lesern geben möchte, formuliert er dann folgendermaßen:

*„Nun befinden wir uns aber in einer Lage, die hundert Mal fürchterlicher ist, als die, in der sich Hazret Yunus, mit dem der Friede sei, das erste Mal befand. Unsere Nacht ist die Zukunft. Unsere Nacht ist, mit den Augen der Gottvergessenheit betrachtet, hundertfach finsterner und fürchterlicher als seine Nacht. Unsere Seele ist unsere Erdkugel, wie sie gleich wie im Taumel umherkreist. Die Launen unserer Seele sind unser Fisch, die versucht, unser ewiges Leben zu erdrücken und zu zerstören. Dieser Fisch ist noch tausend Mal schlimmer als sein Wal“*²²⁶

Oder auch die Geschichte Hiobs, die Nursi erzählt, und dabei auf die Gefahren der Sünden und des Verbotenen hinweist. Dann zeigt er auf, dass wir noch mehr spirituelle Wunden als Hiob haben und tausendmal mehr des Gebets dieses erlauchten Menschen bedürfen als er selbst. Mit den folgenden Aussagen weist er daraufhin, dass, wenn die Sünden und das Verbotene, das man begangen hat, nicht bereut werden, dies bis zum Verlust des Glaubens führen kann:

Ja, sobald die Sünde einmal in das Herz eingedrungen ist, schwärzt, verdunkelt und verhärtet sie es, bis das Licht des Glauben ausgelöscht ist. In jeder Sünde liegt ein Weg zu Unglauben. Wird die Sünde nicht gleich durch das Verlangen nach Vergebung gelöscht, wächst sie von einem Wurm zur Schlange, die am Herzen nagt.²²⁷

²²⁵ Nursi; *Worte*, S.438

²²⁶ Vgl. Nursi; *Blitze*, S.12

²²⁷ Vgl. Nursi; *Blitze*, S,14

Genauso verhält es sich mit den Wundern der Propheten. Nursi meint, dass die Menschheit den Grad der Zivilisiertheit, den sie erreicht hat, und im Zusammenhang damit auch ihr technisches Niveau, den Wundern der Propheten verdankt. Der Flug Salomons durch die Luft über eine Wegstrecke von zwei Monaten nahm das Flugzeug vorweg. Der Thron der Bilqis wurde nach Jerusalem gebracht und weist damit auf die Erfindung des Fernsehens hin, Moses Stab, der aus der Erde Wasser hervorquellen ließ, deutet auf die Erfindung von Maschinen zur Nutzung der Bodenschätze, und Jesus, der tödliche Krankheiten heilte, kündigt dadurch eigentlich schon von den Entwicklungen der heutigen Medizin.²²⁸

6.6. Die Methode der Allegorie

Es ist dies eine Methode, der Said Nursi in seinen Werken besondere Bedeutung zumisst. Er versuchte, die Wahrheiten des Glaubens und des Korans durch die Methode der Repräsentation, durch Gleichnis und Allegorie zu erklären. Dies tut er in der Regel, indem er Geschichten erzählt. Dadurch kann er die Themen dem Verstand zugänglicher, leichter verständlich machen. Er verwendet dabei die Repräsentation wie ein Fernglas. Als er einmal gefragt wurde, woher die Schönheit und die Wirkung seiner Schriften käme, antwortete er:

„Jegliche Schönheit und Wirkung in meinen Werken kommt ausschließlich von der Leuchtkraft des Korans.“²²⁹

Anschließend sagt er, um die Auswirkungen dieser Methode auf die Menschen und ihre Rolle beim Prozess des Verstehens zu erläutern:

„Aber Dank sei Gott, mit Hilfe des Fernglases der tiefen Weisheit, die in den Gleichnissen liegt, wurden die höchsten Wahrheiten ganz nahe gebracht. Ja, unter dem vereinigenden Gesichtspunkt dieser tiefen Weisheit, die in den Gleichnissen liegt, werden auch noch die fernliegendsten Dinge gesammelt. Ja, mit Hilfe der Leiter dieser tiefen Weisheit, die in den Gleichnissen liegt, kann man auch noch die höchsten Wahrheiten ganz leicht erreichen. Ja, durch das Fenster dieser tiefen Weisheit, durch das man die verborgenen Wahrheiten betrachtet, werden

²²⁸ Vgl. Nursi; Sözlür, S.237-241

²²⁹ Nursi; Mektubat, S.351

*die Glaubensgrundsätze des Islam zu einer Glaubensgewissheit, fester als Zeugnisse.*²³⁰²³¹

6.7. Die Frage-Antwort-Methode

Wie zahlreiche andere Methoden auch, ist dies eine Methode, die Allah (swt) im Koran verwendet und die auch der Prophet anwandte. Sie gehört zu den ältesten Methoden bei Bildung und Erziehung. Im Unterricht eine Frage zu stellen, ist eine natürliche Sache, da es eine der Funktionen des Verstandes ist, die Dinge in Frage zu stellen. In einem türkischen Kalauer heißt es sinngemäß: „Er weiss nicht, dass er fragen soll; Wenn er gewusst hätte, hätte er gefragt. Er fragt nicht, auf dass er weiß, wenn er gefragt hätte, hätte er gewusst.“ Damit wird auf die Bedeutung des Fragenstellens für das Wissen hingewiesen.

Aus den Fragen und Antworten des Betroffenen ist es möglich, sein Bildungsniveau zu eruieren. Außerdem weisen sie auch auf seine Interessensgebiete und seine Fähigkeiten hin. Dies erleichtert die Aufgabe des Erziehers wesentlich.

Die Frage-Antwort-Methode ermöglicht es bei der Analyse von Angelegenheiten aller Art, sich ihnen kritisch zu nähern. Im Unterricht ermöglicht sie, die Dinge wieder in Gang zu bringen, falls sie ins Stocken geraten. Außerdem kann man durch sie die Einzelheiten der behandelten Gegenstände erforschen, Zweifel und Bedenken abbauen, die Bedeutung des Themas herausarbeiten, Fähigkeiten zu Vorschein bringen und sie entwickeln, Tiefe im Denken erlangen und vieles andere.

Nursi hat diese Methode in seinen Werken oft verwendet. Viele von ihnen wurden anhand der Antworten, die er auf an ihn gestellte Fragen gab, kompiliert. *Mektubat*, *Münazarat* und viele weitere Werke sind der Beweis dafür, dabei können es Fragen sein, die er sich selbst stellt:

*„Könnte also ein Glaube ohne Islam etwa ein Mittel zur Rettung sein?
Antwort: So wie eine Islam ohne Glaube nicht das Mittel der Rettung sein*

²³⁰ Nursi; *Briefe*, S.699-700

²³¹ Siehe für die Beispiele der Allegorie aus dem Werk *Risale-i Nur: Akar*, Mehmet (2004); *Risale-i Nur'larda Temsiller ve Hikayeler*, Timaş Yayınları, İstanbul

*kann, so kann auch ein Glaube (iman) ohne den Islam nicht das Mittel zur Rettung sein.*²³²

Es können aber auch Fragen sein, die zu seiner Person an ihn von anderen gerichtet wurden:

*„Warum meidet der neue Said es so sehr, sich mit Politik zu beschäftigen? Antwort: Er möchte sich um ein Ewiges Leben, das mehr als eine Milliarde Jahre währt, bemühen und es sich verdienen und es nicht für ein irdisches Leben von ein, zwei Jahren dahingeben, das sinn- und zwecklos mit einer Einmischung (in die Politik) verbunden ist.*²³³

Es konnten aber Fragen sein, die zu einem anderen Gegenstand an ihn von anderen Personen, etwa seinen Schülern gestellt wurden:

„Frage: Man sagt: Die Sahabis haben den ehrenwerten Gesandten persönlich gesehen und dann ein Bekenntnis ausgesprochen. Aber wir haben, ohne ihn zu sehen, das Bekenntnis ausgesprochen. Daher ist unser Glaube noch stärker. Zudem gibt es Überlieferungen, die die Stärke unseres Glaubens beweisen. [...] Vierte Frage: Woher resultiert die Behauptung einer Überlegenheit gegenüber den Sahabis? Wer bringt dergleichen hervor? Warum ist dies in heutiger Zeit überhaupt ein Gesprächsthema? Woher resultiert dieser Anspruch auf Gleichheit mit den großen Exegeten?

*Antwort: Es gibt zwei Gruppen, welche diese Frage diskutieren. Die eine Gruppe sind die aufrichtigen Leute des Glaubens und die Gelehrten, die so manche Hadithe gelesen haben und nun in heutiger Zeit die Gottesfürchtigen und Frommen mit dergleichen Themen für Gespräche interessieren und begeistern. [...]*²³⁴

6.8. Die Methode der Suggestion

Um ein Thema im Verstand zu verankern und um es zu verinnerlichen, ist die Methode der Suggestion in Bildung und Unterricht eine wichtige und wirksame Methode. Mit der Suggestion können Gefühle und Eigenschaften, die der Mensch von seiner Veranlagung her in sich trägt, hervorgeholt und in Bewegung gesetzt werden. Insbesondere den Kindern können in ihrem noch unbeschriebenen Verstand die Gebote und Verbote des Islams eingeprägt werden.

²³² Nursi; *Briefe*, S.55-56

²³³ Nursi; *Briefe*, S.105

²³⁴ Nursi; *Worte*, S.883-886

So wie bei allen Dingen ist es jedoch von Bedeutung, was wo wann und wie, auf welche Art und in welchem Maßstab hier getan wird. Die Erzieher müssen sehr bedachtsam vorgehen, wollen sie Erfolg haben. Darauf macht Said Nursi auf originelle Art aufmerksam, wenn er sagt:

„So stelle ich mir also vor, dass ein Grund dafür, dass die Vorschläge von Ratgebern in unserer Zeit wirkungslos verhallt sind, darin zu suchen ist, dass sie den sittenlosen Menschen sagen: »Beneidet nicht! Seid nicht gierig! Hasst nicht! Seid nicht verbohrt! Liebt die Welt nicht!« Das heißt, dass sie ihnen vorschlagen, ihre Natur zu verändern, was ihnen als scheinbar unmöglich vorkommt. Sagten sie ihnen statt dessen lediglich: »Gebt doch diesen (emotionalen Energien) einen guten Aspekt; kehrt ihre Stromrichtung um!« So hätte dieser Rat Erfolg und wäre zugleich ein Vorschlag im Rahmen ihrer Entscheidungsmöglichkeiten.“²³⁵

Aus diesen Aussagen können bezüglich der Suggestion und des Ratgebens folgende Punkte herausgearbeitet werden:

1. Die Suggestionen müssen den Bedingungen und Vorgaben der Zeit entsprechend erfolgen
2. Anstatt Verbote auszusprechen, sollte man die Gefühle in Richtung guter Taten richten
3. Es ist darauf zu achten, dass Suggestionen und der gegebene Rat auch umsetzbar sind
4. Die Veranlagungen und Gefühle der Menschen müssen bei Suggestion und Ratschlägen berücksichtigt werden.
5. Es muss daran gedacht werden, dass negative Gefühle, am richtigen Platz eingesetzt, zu positiven Resultaten führen können.

Daran anschließend erklärt Nursi, welche Erfolge man haben kann, wie aus negativen Gefühlen positive Eigenschaften werden können, wenn man sich an diese Regeln hält, und gibt dafür Beispiele:

„Wenn die Empfindung der Sturheit dafür eingesetzt wird, um die Schönheiten des Islams zu leben und zu verbreiten und um auf dem rechten Weg zu bleiben; Wenn das Gefühl der Liebe sich von den vergänglichen, materiellen Dingen abwendend, sich Allah dem Ewigen zuwendet und sich zum erhabenen Ziel der Liebe zu Ihm steigert; wenn,

²³⁵ Nursi; Briefe, S.54

*anstatt der Sorge um die Zukunft und der dadurch entstehenden Gier nach materiellen Dingen, erkannt wird, dass diese vergänglich sind und man sich den wahren und ewigen Dingen, den guten Taten, zuwendet; dann wandelt sich diese Sturheit in eine Eigenschaft, die genauso gerühmt wird wie diejenige des Wetteiferns im Guten.*²³⁶

Von diesen Beispielen ausgehend sagt Nursi weiters:

*„Es gibt im Menschen unzählige Gefühle, und jedes Gefühl hat zwei Grade; so wie die Liebe. Der eine Grad ist profan, der andere Grad ist auf das Göttliche gerichtet und wahr.“*²³⁷

Damit sagt er, dass alle Gefühle dem wahren Guten, Richtigen, Schönen und Nützlichen zugewandt werden können und dem Menschen, der von seiner Veranlagung her sich vom Schlechten angezogen fühlt, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits ein glückliches Leben beschere können.

Dies darf aber nicht missverstanden werden, man darf nicht ins Extreme verfallen, die Welt nun vollständig zu vernachlässigen:

*„Wenn der Mensch die geringeren Fähigkeiten auf die Angelegenheiten dieser Welt lenkt, aber die größeren Fähigkeiten auf die spirituellen Pflichten und die zum Jenseits gehörenden Angelegenheiten richtet, so werden sie gemeinsam mit Weisheit und Wahrheit eine Quelle der lobenswerten Moral und das Werkzeug für das Glück in dieser Welt und in der nächsten.“*²³⁸

Es gilt hier zu verstehen, dass ein Wort oder eine Handlung nicht bei jedem Menschen die gleiche Wirkung haben muss. Damit Suggestion und Ratschlag Wirkung zeigen und das angepeilte Ziel erreicht wird, muss der Erzieher, oder derjenige, der den Ratschlag gibt, genau wissen, wem er wo wie und wieviel sagt. Es müssen die richtige Art und Methode angewandt werden. In einem Sprichwort beschreibt Nursi diese Angelegenheit präzise mit der Anleitung:

*„Werft dem Pferd kein Fleisch und dem Löwen kein Gras vor.“*²³⁹

Die Bedeutung der Feinfühligkeit und Weisheit des Erziehers wiederum erklärt er folgendermaßen:

²³⁶ Vgl. Nursi; *Mektubat*, S.30

²³⁷ Nursi; Bediüzzaman Said (2004); *Die Briefe*, Sözlcr Publikation, S.69

²³⁸ Nursi; *Die Briefe*, S.69-70, Sözlcr Publik

²³⁹ Nursi; *Lem'alar*, S.265, *Kastamonu Lahikası*, S. 255

„Ein gelehrter Erzieher muss wie ein Schaf sein, kein Vogel. Ein Schaf füttert seine Jungen mit Milch, ein Vogel mit Erbrochenem.“²⁴⁰

Das heißt: Ein Erzieher bzw. ein Lehrer soll das gelernte Wissen erst kritisch betrachten, analysieren, das Richtige vom Falschen trennen, es bearbeiten und beherzigen, und es erst dann weiter geben. Somit werden die Schüler vor unnötigen Dingen geschützt, und es bleibt ihnen viel Zeit erspart.

6.9. Die Methode der Diskussion

Um die behandelten Themen gut zu verstehen und sie einprägsam zu behandeln, um eine Synthese der Gedanken zu erreichen und um den Unterricht interessanter und spannender zu gestalten, bietet sich die Diskussion als Unterrichtsmethode an.

Said Nursi sagt dazu:

„Durch das Gefecht der Gedanken und durch die Unterschiede in der Denkfähigkeit der Menschen kommt die Wahrheit vollständig zum Vorschein.“²⁴¹

und weist damit auf die Bedeutung der Diskussion bei der Wahrheitsfindung hin. Da es bei einer Diskussion aber zu einer Erregung der Gemüter und zum Aufplustern der Egos kommen kann und somit Aufregung und Gefühle mehr in Erscheinung treten als der Verstand, hat er es nicht verabsäumt, die Kontrahenten zu warnen und einige Regeln zum Führen einer Diskussion in Erinnerung zu bringen. Nach ihm sind Wahrhaftigkeit und Fairness die wesentlichen Grundlagen für eine Diskussion, wobei er folgende Feststellung macht:

„Wenn jemand Fairness als Grundsatz vorgibt und bei einer Diskussion die eigene Meinung favorisiert und sich freut, wenn er Recht bekommt; Wenn er zufrieden darüber ist, dass sein Kontrahent alleine und im Unrecht ist, so ist er (in Wahrheit) unfair.“²⁴²

Dass so jemand nichts Neues zu lernen in der Lage ist und dadurch einen Schaden und keinen Vorteil hat, erklärt er in der Fortsetzung:

²⁴⁰ Nursi; *Mektubat*, S.443

²⁴¹ Nursi; *Mektubat*, S.247

²⁴² Nursi; *Lem'alar*, S.147

„Außerdem erleidet er einen Schaden. Wenn er aus der Diskussion als derjenige herauskommt, der Recht hat, so hat er nichts Neues aus ihr gelernt. Der Stolz, den er empfinden mag, kann ein Schaden für ihn sein. Wenn jedoch sein Kontrahent im Recht ist, so hat er keinen Schaden davon getragen, sondern etwas Neues gelernt, was er nicht gewusst hat, und er ist vom Stolz seines Egos befreit.“²⁴³

Als Antwort auf eine ihm gestellte Frage sagt Nursi, dass es nicht gut sei, mit jedem über alles in jeder Umgebung zu diskutieren:

„An jenem Abend haben sie mich etwas gefragt, ich habe nicht geantwortet; Glaubensangelegenheiten nämlich in Form einer Diskussion zu behandeln ist nicht zulässig.“²⁴⁴

Diese Aussage ergänzt Nursi später noch, um sie zu erläutern, und sagt auch noch, dass, über Glaubensangelegenheiten in einer öffentlichen Debatte zu streiten, Schaden statt Nutzen bringt:

„Es ist nicht zulässig die oben erwähnten, sehr feinen Glaubensangelegenheiten in einer öffentlichen Diskussion ohne Maß zu behandeln. Da es sich um eine Auseinandersetzung ohne Maß handelt, würde aus einem Heilmittel ein Gift werden. Ein Schaden sowohl für die Diskutierenden als auch für die Zuhörer.“²⁴⁵

Wenn jemand in einer solchen Diskussion sein Ego und seine Gefühle nicht beherrschen kann und nur um des Sieges Willen diskutiert, und wenn er trotzdem vielleicht Recht und Wahrheit bei der Gegenseite erkennt und trotzdem, den eigenen Stolz nicht überwindend, nicht akzeptiert, so wendet er sich dadurch gegen seine Religion und fügt sich selbst erheblichen Schaden zu. Außerdem verführt er auch die Zuhörerschaft dazu, sich von der Wahrheit abzuwenden. Zusätzlich noch unterdrückt er die Wahrheit. Um festzustellen, ob eine Diskussion dazu geführt wird, Wahrheit und Wirklichkeit zu erkennen, empfiehlt Nursi das Folgende:

„Der Beweis dafür, dass diese Diskussion um der Wahrheit willen geführt wird, ist: Wenn sich die Wahrheit beim Kontrahenten zeigt, wird er [der andere Diskutant] nicht traurig, sondern sogar zufrieden [...]“²⁴⁶

²⁴³ Nursi; *Lem'alar*, S.147

²⁴⁴ Nursi; *Mektubat*, S.39

²⁴⁵ Nursi; *Mektubat*, S.47

²⁴⁶ Nursi; *Mektubat*, S.326

In seinen Werken hat Nursi interessante Beispiele der Diskussion vor allem zwischen Satan und dem Ego gegeben, um die Wahrheit zu schützen. Nachfolgend einige Beispiele hierfür.

Nursi hat in seinem Werk *Mesnevi-i Nuriye*, das er 1918 geschrieben hat, gesagt:

„Wisse werter Freund; seit dreißig Jahren bin ich im Kampf mit zwei Aufwieglern: Der erste ist der Mensch, der zweite das Universum. Der eine ist, Ana‘ (Ich, Ego), der andere, Tabiat‘ (die Natur) [...]“²⁴⁷

Was er damit meint, erklärt er in der Folge und auch an anderen Stellen in seinem Werk:

“Mit Natur sind das Universum und die Geschöpfe gemeint, die ALLAH als Kunstwerk erschaffen hat, damit sie als Beweismittel für die Existenz Allahs und zu Seiner Erkenntnis dienen [...]. Das heisst: Das mit Sinnesorganen und Befähigungen ausgestattete ‚Ich‘ [arab. Ana] sollte Allah erkennen, in dem die Natur mit allen Geschöpfen ihm dabei behilflich sein sollte. Wenn aber der ‚Ana‘ (Ich) sich selbst nicht wahrhaftig kennt, kommt es zum Gegenteil; ‚Ana‘ erkennt Allah nicht an und leugnet Ihn ab.“

248 249

Aus diesen Aussagen Nursis entnehmen wir, dass der Glaube im Zentrum seiner Bemühung steht. Wir haben in unserer Arbeit diese seine Ansicht schon öfters unter verschiedenen Blickwinkeln erörtert. Was wir hier zusätzlich noch ersehen können, ist die Notwendigkeit für den Menschen, sich selbst gut zu kennen, um klar in einer Richtung denken zu können. Und dies ist nur durch Bildung möglich.

Wer sein Ego nicht erzieht, kann auch niemand anderen erziehen. Dies ist ein Prinzip, von dem Nursi ausgeht, und in seinen Werken sind zahlreiche Beispiele für diese Methode nachzulesen, zum Beispiel an folgender Stelle:

„Oh, du meine stolze Seele! Du gleichst einem Weinstock. Rühme dich nicht, Weintrauben hat dieser Stock sich nicht selbst aufgehängt. Ein anderer hat sie an ihn gehängt. [...] Oh, du meine scheinheilige Seele! Sei nicht stolz, indem du sagst: »Ich habe dem Glauben gedient.«“²⁵⁰

²⁴⁷ Nursi; *Mesnevi-i Nuriye*, S.108, 1977

²⁴⁸ Vgl. Nursi; *Mesnevi-i Nuriye*, S.108

²⁴⁹ Anm.: Bei Verständnisschwierigkeiten kann der Leser/die Leserin im ausführlich erklärenden Original von Nursi nachlesen, etwa in der angegebenen Quelle oder aber in dessen *30.Wort* in seinem Werk *Die Worte*,

²⁵⁰ Nursi; *Worte*, S.845

6.10. Die Methode der Beobachtung

Bediüzzaman nennt als eine der vier Stützen seiner Berufung und seiner Sache das Nachdenken.²⁵¹²⁵² Es bedeutet über das, was um den Menschen herum passiert, tief nachzudenken und zu versuchen, es zu verstehen. Es ist ein genaues Beobachten aller sich im Umfeld befindlichen Dinge und Vorgänge. Nursi hat diese Methode der Beobachtung in seinen Werken ausgiebig angewandt.

Said Nursi sieht dieses Universum als göttliches Buch, das es zu lesen gilt. Dass es notwendig ist, Lehren daraus zu ziehen, betont er unter Zuhilfenahme aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel immer wieder. In diesem Sinne ist das Universum ähnlich einem Laboratorium, in dem es die Geheimnisse der Schöpfung zu erforschen gilt. Außerdem ist diese Welt für die Menschen ein Ort der Erziehung. Aus dieser Sicht der Dinge heraus ist es sehr wichtig, um unser Leben besser und richtiger zu planen und um die Wahrheit zu finden (Allah zu erkennen), unser Umfeld zu beobachten und die Hintergründe der Geschehnisse zu verstehen, die rund um uns passieren. Ansonsten kann man sehr gefährliche Fehler begehen, die nicht mehr berichtigt werden können. Sowohl das diesseitige Leben als auch das jenseitige wären damit in Gefahr.

Die Vorteile der Methode der Beobachtung können wie folgt aufgelistet werden:

- Der Verstand und das Denken gewinnen an Tiefe und Erkenntnisfähigkeit
- Der Verstand lernt zu akzeptieren, eine Lehre zu ziehen, und gewinnt an Geradlinigkeit
- Der Mensch gewinnt die Fähigkeit, einen ästhetischen Standpunkt einzunehmen
- Man kann die Geschehnisse richtiger bewerten
- Es wird einfacher, die Schönheiten des Lebens zu erkennen

Das Hauptthema der Werke Nursis ist es, Allah zu erkennen, die Geheimnisse der Schöpfung zu erforschen, das Leben in die richtige Bahn zu lenken, alles Dinge,

²⁵¹ Vgl. Nursi; Sözlür, S. 445

²⁵² Anm.: Die vier Stützen sind: Acz (Machtlosigkeit), fakr (Armut), sefkat (Erbarmen) und tefekkür (Nachdenken über Allah und Seine Schöpfung)

die dabei hilfreich sind, den Menschen glücklich zu machen. Damit lässt sich wohl erklären, warum die Methode der Beobachtung einen so wichtigen Stellenwert in den Werken Nursis einnimmt. Im folgenden Text interpretiert er einen Vers aus dem Koran, indem er erklärt, wie die Geschöpfe im Himmel und auf der Erde ihren Schöpfer Allah preisen und für Ihn ein Zeichen werden:

„»Und es gibt kein Ding, das Ihn nicht lobt und preist.« (Sure 17, 44)

Ich ging einmal im Frühling für mich alleine und tief in meinen Gedanken auf die Reise. Als ich am Fuße eines Hügels vorbeiging, bemerkte ich eine glänzend gelbe Blume. Sie rief mir diese Art von gelben Blumen, wie ich sie früher in meiner Heimat und in anderen Ländern gesehen hatte, in Erinnerung. In meinem Herzen stieg folgende Bedeutung auf: Wessen Siegel, wessen Prägung, wessen Stempel und wessen Ornament diese Blume ist, dessen Stempel und dessen Siegel sind mit Sicherheit alle Blumen dieser Art auf der ganzen Erdoberfläche. Nach dieser Vorstellung über Siegel tauchte der folgende Gedanke (tasavvur) in mir auf:

Es ist da zum Beispiel ein Brief, der mit einem Siegel versehen ist. Das Siegel zeigt, von wem dieser Brief stammt. Genauso ist diese Blume ein Siegel des Erbarmers. Dieser Hügel, verziert mit den verschiedenartigsten Schmuckstücken, ist ein Brief dessen, der seine Blumen erschuf, geschrieben auf den Zeilen seiner Pflanzen, voll Sinn und Bedeutung. Zudem ist dieser Hügel auch ein Siegel. Dieses Feld und diese Ebene nahm die Gestalt eines Briefes des Erbarmers an. Nach diesen Gedanken (tasavvur) kam mir die folgende Wahrheit in den Sinn: Jedes Ding verweist als ein Siegel des Herrn darauf, dass alle Dinge in demselben Schöpfer ruhen. Es beweist, dass sie ein Brief ihres Schreibers sind. So ist jedes Ding Fenster der göttlichen Einheit (Tauhid) und erklärt alles zum Eigentum dessen, der in Seiner Herrschaft und in seinem Wesen ein Einziger ist (Vahidi Ahad). Das heißt, dass sich in jedem Ding, besonders aber in allen Lebewesen ein solch einzigartiger Schmuck und eine so wunderbare Kunstfertigkeit finden lässt, dass derjenige, der es in dieser Art und mit so viel Bedeutung entworfen, erschaffen und gestaltet hat, alle Dinge erschaffen kann, und dass mit Sicherheit Er es ist, der alle Dinge erschafft. Das heißt, dass derjenige, der alle Dinge nicht erschaffen kann, auch nicht ein einziges Ding erschaffen kann.

Wohlan denn, oh du Gottvergessener! Betrachte das Antlitz des Kosmos. Es sind die Seiten allen Seins, welche die zahllosen ineinander verschachtelten Briefe des Einzigartigen (Samed) sind. Jeder einzelne Brief ist mit zahllosen Siegeln der Einheit (Tauhid) versehen. Wer kann die Zeugnisse all dieser Siegel bestreiten? Welche Macht könnte sie

schweigen heißen? Welchem du auch immer mit dem Ohr deines Herzens zuhörst – du wirst hören, wie es: »Ich bekenne, dass es keine Gottheit gibt außer Gott! «sagt.²⁵³

6.11. Die Methode des Vergleichs

Eine der natürlichen Veranlagungen des Menschen ist es, etwas, was er nicht kennt, über den Vergleich zu erkennen. Er kann Dinge über ihr Gegenteil begreifen. Ohne Kälte kann man Hitze nicht verstehen, ohne Dunkel nicht das Licht, ohne Krankheit nicht Gesundheit, ohne Hässlichkeit nicht Schönheit. Zu vergleichen entwickelt und erweitert den Gedankenhorizont des Menschen. Verschiedene Gedanken und Annäherungen zusammenzubringen und zu vergleichen hilft dabei, die Wahrheit hervorzubringen und zu erkennen. Insbesondere wird es zum Grund dafür, die Dinge zu erkennen, die wir nicht selbst als Erfahrung machen können. So wie der Mensch aus islamischer Sicht nicht alle Erfahrungen selbst machen kann, so sind manche Dinge auch nicht erlaubt (Unglaube, Verbotenes zu essen und zu trinken, verbotenes Verhalten). In diesen Situationen versucht er durch Vergleichen zu verstehen.

Mit dieser Art des Vergleichs, so wie Allah sie im Koran verwendet, versucht Said Nursi Fehlerhaftes zu erklären, ohne die Menschen zum Schlechten zu verführen; Schönheit und Hässlichkeit von Rechtleitung und Abirrung darzustellen, ohne die Reinheit der Gedanken zu gefährden; den Unterschied zwischen dieser und der jenseitigen Welt verständlich zu machen sowie das Leben im Paradies und in der Hölle zu beschreiben.

Wir müssen hier ein Prinzip anführen, dass Nursi in seinem Bildungsverständnis als wesentlich erachtet und in seinen Werken sorgfältig angewandt hat: Das Rechte zu erklären, ohne auf das Falsche einzugehen. Er sagt: *„Das Falsche ausführlich zu beschreiben trübt die Reinheit des Geistes.“²⁵⁴* Um also die Menschen von dem Schlechten und Schädlichen, von hässlichen Dingen fernzuhalten, ist es falsch, ihnen diese ausführlich zu beschreiben. Tut man dies, hat man diejenigen, die von diesen Dingen keine Kenntnis hatten, mit eben diesen in Berührung gebracht. Damit hat man auch möglicherweise einen Grund

²⁵³ Nursi; *Worte*, S.1229-1231

²⁵⁴ Nursi, *Mektubat*, S.443

geschaffen, ihre Neugier zu erwecken, die sie auf den falschen Weg bringen kann. Nur in notwendigen Fällen mag es sinnvoll sein, in beschränktem Maße davon zu sprechen. Wie in allen Dingen ist es auch hier wichtig, das rechte Maß zu bewahren.

6.12. Methode der Erziehung durch Briefe

Es ist für die Menschen nicht immer möglich, jederzeit und überall diejenigen zu treffen, die sie möchten, sich mit ihnen zu beratschlagen und auszutauschen. In solchen Situationen versuchen sie, die Kanäle zu nützen, die es ihnen ermöglichen, ihre Nachrichten und Wünsche den gewünschten Empfängern zu übermitteln. Vor allem für Intellektuelle sind die Kommunikationsmedien besonders wichtig.

Wie wir schon gesagt haben, ist Nursi ein Mann des Denkens und der Tat. Er ist ein Gelehrter, der zum Wohle der Menschheit und im Besonderen der islamischen Welt nachgedacht und zahlreiche Projekte entwickelt und durchgeführt hat. Die Regierung zu seiner Zeit hat es ihm nicht erlaubt, seine Gedanken und seine Werke frei niederzuschreiben und zu verbreiten. Da er sogar einen wesentlichen Teil seines Lebens eingesperrt oder in Verbannung verbracht hat, ist ein Teil seiner Werke aus Briefen zusammengestellt. Den Kontakt zu seinen Schülern hielt er über Briefe aufrecht. Bildung durch Briefe zu vermitteln war daher die einzige Möglichkeit des Unterrichts, die ihm in seiner Zeit offen stand.

Nursi erreichte mit seinen Briefen vieles:

- a) Seine Werke hat er zum Teil aus diesen Briefen zusammengestellt und verfasst.
- b) Er stellte sich in eine lange Tradition der Lehrbriefsammlungen und konnte so, neben dem einzelnen Adressaten eine große Anzahl von Menschen erreichen und unterrichten.
- c) Er führte den Kontakt sowohl mit Schülern und als auch mit den Freunden weiter.
- d) Er beantwortete so die Fragen, die ihm gestellt wurden.

e) Die Prinzipien der Gemeinschaft brachte er seinen Schülern auf diesem Weg näher und erreichte damit, dass diese sich rechtschaffen und achtsam verhielten. In diesem Zusammenhang sind ein Teil seiner Briefe gesammelt und in seine *Risale-i Nur* Werke integriert worden. Diese Werke haben auch noch nach seinem Tod bis zum heutigen Tag seinen Schülern die Richtung vorgegeben.²⁵⁵

f) Weil es in der Zeit, in der Nursi lebte, auch strafbar war, ihn zu treffen, nutzte er die Briefe, um seinen Unterricht umzusetzen und ersparte damit seinen Schülern Schwierigkeiten, wie er ihnen auch gleichzeitig ermöglichte, Bestrafungen zu entgehen.

g) Wenn man die Reismöglichkeiten der Türkei zur damaligen Zeit bedenkt, so entlastete er durch die Briefe seine potentiellen Besucher auch finanziell, da sie eine teure und beschwerliche Reise unternehmen hätten müssen.

h) Nursi folgte in seinem Leben und seiner Arbeit einer sehr wichtigen Maxime: „Die Person nicht hervorheben und die Menschen nicht an sich binden.“ Wegen dieses Prinzips begrüßte er es auch nicht sonderlich, sich mit Menschen zu treffen. Dadurch ermöglichte er auch die Weiterführung seines Anliegens in der Zukunft. Wenn er nämlich die Menschen an sich gebunden hätte, dann wäre mit seinem Tod alles zu Ende gewesen. Darum hat er sich nur in notwendigen Fällen mit sehr wenigen Menschen getroffen. Bei einigen Gelegenheiten deutete er seinen Schülern gegenüber an, dass seine Werke nach seinem Tod mehr gelesen werden und bekannter werden würden.

i) Ein anderer bedeutender Punkt in Zusammenhang mit seinen Briefen ist, dass Nursi durch sie auch der Führungsschicht in den Regierungen seiner Zeit seine Gedanken mitteilte und sie in den Staatsangelegenheiten, wo es ihm notwendig schien, zu warnen suchte. Auf der anderen Seite antwortete er auch den Lügen und Falschberichten über seine Person und Gemeinschaft und berichtigte diese vehement.

²⁵⁵ Siehe Barla, Emirdağ und Kastamonu Briefe von Said Nursi.

7. Said Nursi und die Bildung – eine kritische Betrachtung

Es ist das erklärte Ziel dieser Arbeit, Said Nursi mit Said Nursi zu erklären. Trotz zahlreicher Übersetzungen in andere Sprachen ist Nursis Werk nämlich noch nicht erschöpfend erschlossen und erklärungsbedürftig. Deshalb war der Hauptfokus darauf gerichtet, darzustellen, was Said Nursi gedacht und wie er seine Gedanken ausgedrückt hat. Dieser legitime hermeneutische Zugang darf uns aber nicht hindern, den Forschungsgegenstand auch kritisch zu betrachten.

Said Nursi wirkte in einer Zeit der großen Umbrüche und Veränderungen und erlebte diese Veränderungen vor dem Hintergrund des ver- und zerfallenden Osmanischen Reiches, des Kolonialismus, der Industrialisierung und der weltanschaulichen Revolutionen. Hinzu kamen seine militärischen und politischen Erfahrungen sowie jene, die er in Ostanatolien gesammelt hatte. Diese Erfahrungen prägten sein Denken. Wie viele andere Muslime auch, suchte er nach Antworten auf die Frage, wie Islam und Moderne in Einklang zu bringen seien und wie die islamische Welt und der Islam wieder zu einer bestimmenden Kraft werden könne. Eine der Antworten, die er auf diese Fragen fand, lag in der Bildung, die er einerseits reformieren, andererseits religiös fundiert gestalten wollte.

Allerdings war Said Nursi selbst, wie auch andere muslimische Denker dieser Periode, kein studierter Gelehrter und hatte selbst auch keine ordentliche Medresenschulung erhalten, las aber alles, was er finden konnte. Said Nursi war eigentlich ein Praktiker, der Dinge, Projekte und Ideen realisiert, wurde aber durch historische Umstände zum theoretischen Denker und Lehrer.

Seine Schriften sind immer auch appellativ, das heißt, sie wollen bewegen und überzeugen und sind didaktisch gestaltet. Einige der Methoden nach denen Nursi dies tat, wurden in dieser Arbeit vorgestellt.

Das Osmanische Reich war nie direkt kolonialisiert worden, hatte sich aber mit dem Phänomen der Verwestlichung auseinander zu setzen. Auf dieses Problem findet Said Nursi die Antwort, das Gute zu übernehmen und das Schlechte außen vor zu lassen. Entscheidend dabei ist, dass Said Nursi das nicht aus einer historischen, philosophischen, islamisch-theologischen Position heraus macht, sondern aus einer speziellen Gläubigkeit und Religiosität heraus. Nursi schreibt

über Wissenschaft, über Geschichte und Philosophie, ohne selbst der Ausbildung nach Theologe, Wissenschaftler, Philosoph zu sein. Bei der Auswahl der Hadithe ist er, primär didaktisch motiviert, nicht systematisch, wie das ein Hadithwissenschaftler etwa wäre, und nahm auch strittigere Überlieferungen in sein Werk auf.

Nursi war ein Lehrer, der sehr großen Einfluss hatte und wesentliche Inhalte gut vermitteln konnte. Im Zentrum seines gesamten Wirkens stand der islamische Glaube, wie er ihn verstand. Er wollte deshalb immer auch erzieherisch-didaktisch wirksam sein. Weil viele seiner Ideen und Vorstellungen gerade im Bereich der Bildung außerhalb seines Werkes unrealisiert blieben, bewegte sich vieles von dem, was er dazu äußerte, auch auf einer allgemeinen, konzeptuellen Ebene. Zwar hatte Nursi einen sehr konkreten Bildungs- und bildungspolitischen Anspruch, sein Wirken als gesamtes ist aber eher erzieherischer Natur. Nursi wollte immer auch die spirituelle und geistige Entwicklung des Menschen im Allgemeinen und der Muslime im Speziellen ansprechen, weshalb viele seiner Äußerungen auf diese Metaebene abzielen.

Der schwierigen Situation (Verbannung, Gefängnis) und dem autodidaktischen, nicht-systematischen Bildungserwerb ist auch manches geschuldet, was man heute als nicht richtig finden kann. So stellt er beispielsweise Japan als ein positives Beispiel vor, dem es gelungen sei, die eigene Kultur beizubehalten, Vorteilhaftes vom Westen zu übernehmen und Negatives abzulehnen. Rückwirkend betrachtet stellt sich diese Hypothese als falsch heraus, im Gegenteil, denn Japan nahm eine Entwicklung in Richtung einer Diktatur und eines atheistischen Nationalismus, Rassismus und durchlief nach dem Zweiten Weltkrieg geradezu eine technologische Ultraverwestlichung.

Ebenso ist Nursis Fokussierung auf technischen und naturwissenschaftlichen Fortschritt einseitig, obwohl diese Fokussierung, ebenso wie die manchmal unklar definierte Verwendung von Begriffen wie Kultur, Nation, Mentalität und eine mitunter soldatische Sprache dem Zeitkontext geschuldet sind – der Kultur wurde die Technik gegenübergestellt. In der Tatsache waren es europäische bzw. westliche Ideenkonzepte, die schließlich fundamentale Wandlungen und schließlich auch einen Individualismus in Zeiten der Informationsgesellschaft

hervorbrachten, der mit seinen positiven und negativen Konsequenzen die große Herausforderung für den Islam gegenwärtig darstellt. Während der Phase des Dritten Said erkannte Nursi, dem das Individuum vor Gott immer das Ziel seiner Bildungsbemühungen war, deshalb auch in den westlichen Demokratien einen Verbündeten im Kampf gegen Despotismus und Rassismus.

Said Nursi hatte zwar vieles gelesen, was er über Europa in Erfahrung bringen konnte, aber erstens kamen europäische Entwicklungen in der Türkei verspätet an, und zweitens konnte er sich nie vor Ort ein Bild über Europa machen. Daher sind seine Ideen zu Europa aus europäischer Perspektive zu vereinfachend. Seine Intention war auch keine wissenschaftliche, dass er etwa eine historisch-kritische Untersuchung Europas vorgenommen hätte.

Hinzu kommt auch noch die ganz eigene und manchmal sehr schwierige Sprache Nursis, die eine ganz eigene Terminologie benützt, die sich aus vielen Bereichen speist.

Das zuvor Gesagte lässt sich in diesem Punkt zusammenfassen: Nursi schreibt über viele Dinge, er tut dies aber nicht aus wissenschaftlicher Motivation, sondern aus tiefer Gläubigkeit, Frömmigkeit, Spiritualität heraus, und deshalb nicht in den Begriffen der zu beschreibenden Systeme selbst, wie das ein Wissenschaftler tun würde.

Dennoch – Nursis Absicht und seine praktischen Bemühungen führten zu einer teilweisen Realisierung dieser Absicht, wie sich an Beispielen zeigen lässt. Nursi war fest gegründet im Islam, von dessen Überlegenheit und von dessen letztendlicher Welteinigung er tief überzeugt war, und er betrachtete das Christentum wenig differenziert hinsichtlich dessen Strömungen, sondern in Bezug auf dessen fundamentalen Glaubensinhalte, und ohne dessen eigene Begrifflichkeiten zu übernehmen. Trotzdem konnte Nursi im Interreligiösen Dialog als Pionier wirken und eine Form der respektvollen gegenseitigen Auseinandersetzung initiieren, was anderen Denkern, die etwa in der christlichen Geschichte spezialisiertere oder genauere Kenntnisse hatten, nicht gelang.

Ein weiteres Merkmal von Said Nursi ist hier auch noch zu erwähnen, nämlich die Enthaltung von politischem Engagement. Zwar konnte niemand sich den

politischen Wirkungen entziehen, speziell im 20. Jahrhundert, aber diese Enthaltung bedeutete nicht, sich nicht interessiert an entsprechenden Entwicklungen zu zeigen, sondern die Politik und direktes politisches Engagement aus den Angelegenheiten der Religion, wo Nursi sein Wirken sah, heraus zu halten. Gegenüber der Politik favorisierte er die Erziehung und auch die Bildung als Weg zur Entwicklung der menschlichen geistigen Potentiale und der islamischen Erneuerung. Ein Blick auf die späteren Entwicklungen zeigt, dass dieser Ansatz Nursis und seine Betonung der Einheit wohl eine Bildungsbewegung hervorgebracht hat, aber keine Ideologie. Andere islamische Denkansätze indessen, die sich mit Islam und Moderne auseinander zu setzen hatten, deren Vertreter in Europa studiert oder gelebt hatten, die auf den politischen Islam ausgerichtet waren und einen islamischen Staat errichten wollten, entwickelten sich in der Folge zu (politisch-religiösen) Ideologien mit unheilvollen Konsequenzen, was Nursi frühzeitig als Gefahr erkannt hatte. Nursis Wirkung deshalb als bescheiden abzutun, weil sie weniger spektakulär ist, wäre verkürzt. Diejenigen, die sich mit den Ideen Nursis auseinandersetzten oder sie sich zu eigen machten, sind heute weltweit aktiv am islamischen Gemeinschaftsleben, dem gesellschaftlichen und religiösen Dialog und Bildungsbemühungen beteiligt. Insbesondere eine (oder mehrere) islamisch-türkische Bildungsbewegung, die auch in der gegenwärtigen Türkei eine große Rolle spielt, geht auf ihn zurück oder ist durch ihn motiviert.

Es war deshalb sicher wichtig, sich mit den Ideen Said Nursis zu Bildung und Erziehung sowie seinen Methoden auseinander zu setzen.

8. Resümee

Wenn wir die Ergebnisse dieser Arbeit zusammenfassen, ergibt sich folgendes Bild: Bediüzaman Said Nursi sah sich ab dem Ende des 19. Jahrhunderts, besonders aber in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, während welcher Zeit er drei biographische Phasen von Erster bis Dritter Said durchlief, wesentlichen Umwälzungen und Veränderungen gegenüber, die ihn alarmierten und die er als bedrohlich einschätzte. Seine Antwort bestand in Reformbemühungen in zahlreichen Bereichen, wobei er wesentlichen Reformbedarf in den Bereichen von Erziehung und Bildung erkannte, sein diesbezüglich ambitioniertestes Projekt war das Projekt Medresetü'z-Zehra.

Die Veränderungen, die Said Nursi wahrnahm und als problematisch einschätzte, führte er auf mehrere Ursachen zurück, politische, wirtschaftliche und soziale Gründe sowie Mängel bei Bildung und Erziehung, wobei diese Gründe für ihn oft Hand in Hand gingen.

Entscheidend war die Auseinandersetzung mit dem Niedergang des Osmanischen Reiches, der islamischen Welt und deren Umgang mit dem Westen im Zuge der so benannten „Verwestlichung“. Dabei nimmt Nursi zwar eine eindeutige technische und wissenschaftliche Rückständigkeit wahr, wehrte sich aber gegen eine kulturelle und ideelle Imitation des Westens. Während er die wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten bejahte, lehnte er eine westliche kulturelle Hegemonie ab. Durch diese unter dem Begriff der „Modernisierung“ laufenden Übernahmen befürchtete er eine materialistische Abkehr von einer nach ihm im Islam begründeten Eigenständigkeit. Der Bildungssektor war besonders von der Verwestlichung betroffen. Said Nursi erkennt im Islam jenen Faktor, der eine in seinen Augen notwendige Erneuerung in Anatolien, dem sein regionales Interesse galt, im Osmanischen Reiches und in der gesamten islamischen Welt möglich machen könnte. Seine Haltung zwischen Ablehnung der Verwestlichung/ Besinnung auf die Religion und Übernahme notwendiger Reformen/ Erneuerung ist eine aussöhnende, die Religion als auf Gott bezogene Offenbarung ist für ihn der Garant einer maßvollen Entwicklung. Am stärksten kommt das vielleicht in Nursis Sicht auf Europa zur Geltung, dass er – didaktisch vereinfachend – in zwei Strömungen entteilt, eine mit der Offenbarung in der Form des Christentums verbundene, eine, die den Materialismus zur Doktrin

erhebt und, oft auch unter vorgeblich religiösen Beweggründen, das „soziale menschliche Leben“ schädigt.

In eine ähnliche Richtung weist seine Einteilung in „Philosophie“ und „Religion“, die das menschliche, rationale Denken und seine Kräfte sowie die göttlich inspirierten, mit Tradition, Offenbarung und „Überrationalität“ in Verbindung stehende Religion repräsentieren. Seiner Auffassung nach brauchen die Menschen aller Zeiten die Religion und ihre Gesetze als eine Begrenzung ihrer unbegrenzt wirkenden Vorstellungs- und Gestaltungskräfte. Damit bezieht er sich nicht auf konkrete historische Bedingungen, sondern auf die seiner Einteilung nach in allen Menschen, Völkern und übernationalen Gemeinschaften vorhandenen Ebenen von Übermaß und Untermaß, wobei die Religion das rechte Maß einzuhalten hilft. Die Rückständigkeit der islamisch geprägten asiatischen und afrikanischen Gebiete, so meint er, lasse sich nur durch den Islam wieder in einen Aufschwung umformen, weil deren Stärke im Islam bestehe.

Allerdings sieht er nicht nur in Kolonialisierung und Prägung durch westliche Hegemonialbestrebungen die Gründe für diese Rückständigkeit, sondern vor allem auch in der Rückständigkeit und Korruption der mit ihrer Führung Betrauten sowie in den vernachlässigten Bildungsbemühungen. Die Folgen seien Tyrannei, Unterdrückung und innere Konflikte, was wiederum auf der geistigen Ebene zu Heuchelei und Unzulänglichkeit führe, was er „negativen Nationalismus“ nennt.

Bediüzzaman erkennt also in „Uneinigkeit“ statt „Eintracht“ die Quelle von vielen Problemen der islamischen Welt, die er als „arm und bedürftig“ charakterisiert. Dabei erkennt er darin aber auch schon den Keim zu ihrer Lösung, weil „Armut und Bedürftigkeit“ ihrerseits innovative Lösungen hervorbringen könnten.

Die Anfälligkeit des Osmanischen Reiches führte er auf die schlechte Bildungssituation zurück, die durch den Verfall des Medresenwesens ab dem 16./17. Jahrhundert bedingt sei, in dessen Zuge naturwissenschaftlicher und theologischer Unterricht entkoppelt wurden und letzterer zunehmend formalistisch erstarrt sei.

Die Reform des osmanischen Bildungssystems war das Ziel vieler Intellektueller der Zeit, Nursi wies immer wieder darauf hin, dass es gefährlich sei, wenn zwei Bildungswege nebeneinander stünden, ein an Europa orientierter mit

wissenschaftlicher Fachausbildung und ein herkömmlich osmanischer der religiösen Bildung und Erziehung in den Medresen sowie als dritter Pfad die religiöse Unterweisung des Volkes in den sufischen Tekken.

Sein Ziel war die Reform, nicht die Auflösung der Medresen, weshalb er für eine pädagogische Reform des Unterrichts in den religiösen Fächern weg von Äußerlichkeit war, für eine verbesserte Lehrendenausbildung und eine adäquate Fachaufteilung hin zu einer Spezialisierung. Die religiösen Wissenschaften sollten dabei als das verbindende Studium fungieren, ähnlich zur gegenwärtigen Form der Al-Azhar-Universität.

In der üblichen Medresenerziehung sieht er die Verhinderung von forschenden, innovativ denkenden und den Fähigkeiten entsprechend aktiven Menschen. Die Gründe benennt er deutlich als ineffektive Methodenanwendung, mangelhafte Lehrerausbildung sowie veraltete Lehrpläne und –themen. Die Einbindung der naturwissenschaftlichen Fächer sollte den Forschergeist wecken und auch die berufliche Fachorientierung gewährleisten, sodass AbsolventInnen später auch im Berufsleben Fuß fassen und zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen könnten.

Die Erziehung, worunter die ganzheitliche Bildung des Menschen zählt, und die Bildung, der konkrete Wissenserwerb in den Institutionen, gehören für Nursi zusammen und bilden die Grundlage des sozialen Lebens. Ihm zufolge steht hinter dem Erfolg einer Gesellschaft die Bildung und ein erfolgreiches Leben setzt die Erziehung voraus. In den Wissenschaften erkennt Nursi die Sprache der modernen Zeit und die Bildung ist in seinen Augen das Mittel gegen die Faktoren Ignoranz, Bedürftigkeit (Armut) und Uneinigkeit, also für eine gedeihliche Entwicklung der islamischen Welt.

Erziehung steht, so sieht es Said Nursi, von Anfang an hinter dem göttlichen Auftrag an den Menschen, in dieser Welt "lernend zur Reife"²⁵⁶ zu gelangen, weswegen er das Lernen als ein Grundbedürfnis des Menschen erkennt, das verschiedenen Zielen dient.

²⁵⁶ Nursi, *Sözler*, S.293

Das erste und wesentliche Ziel ist dabei die Gotteserkenntnis, dass die Menschen durch Erziehung Gott näher kommen und sich in einer Beziehung zu Gott und seiner Offenbarung sehen, also mit und nicht gegen die religiöse Sphäre.

Ein weiteres Ziel für Nursi ist die Befolgung der Sunna, die er weit interpretiert und die in seinen Werken auch schwächere Hadithe umfasst. Sunna heißt für ihn, der göttlichen Offenbarung das menschliche Bemühen, dem prophetischen Vorbild in dieser Welt zu folgen, hinzuzufügen.

Religion bildet für ihn also die Voraussetzung dafür, dass sich ein zeitgemäßes Denken herausbilden kann, eine reine naturwissenschaftliche Orientierung hält er für zu kurz gegriffen. Dennoch erklärt Said Nursi oft und klar, dass diese Religion aufrichtig und lebendig gelehrt, gelebt und interpretiert werden muss, um innovative Menschen heranzubilden, die das entscheidende Element der ethischen Motivation und der ethischen Handlungsweisen verinnerlicht haben.

Said Nursi sieht freie Individuen und ein freies Denken als Ziel, doch eine durch die göttlichen Gebote und die Notwendigkeit der gesellschaftlichen Ordnung begrenzte Freiheit. Die Ausbildung eines aufmerksamen Gewissens und die Erziehung des Charakters und seiner Triebkräfte Verstand, Sinnlichkeit und Zorn zum richtigen Maß sei das Ziel der Religion.

Auch ein wichtiges Ziel ist für Nursi dabei der gemeinsame Unterricht von Naturwissenschaften und religiösen Wissenschaften unter dem Primat der zweiten, sodass die Trennung aufgehoben wird, die unbegrenzten Skeptizismus bzw. Fanatismus hervorbringt.

Bei der Erziehung verfolgt Said Nursi einige Grundsätze der Erziehung, wozu der „positive Beitrag zur Welt“ im Rahmen eines spirituellen Dschihads gehört. Anstatt sich zu assimilieren oder zerstörerisch zu wirken, sollten die Menschen „aufbauen“ und Trennungen überwinden, anstatt des Rassismus, der nur das Eigene wahrnehmen kann, soll Solidarität geübt werden. Die „Nation des Islam“ bedeutet für Said Nursi eine Gemeinschaft ohne getrennte Nationalitäten und Rassen, Bildungschancen sollen jedem Menschen zugänglich sein und auch seine individuellen Fähigkeiten müssten in Betracht gezogen werden. Er definiert dabei die Hoffnung als entscheidenden Faktor des Glaubens, gleichzeitig auch der Grundsatz

seiner Bildungsbemühungen. Als grundlegend sieht Nursi es an, dass kein direktes politisches Engagement die Bemühungen gefährdet, er erklärt, dass Politik Egoismus fördere.

Bei seinen Bemühungen um die Reform von Bildung und Erziehung bediente sich Said Nursi Methoden, um seine Ideen zu vermitteln, denn ohne entsprechende Methoden sei das Wissen erfolglos. Nursi selbst stellte immer den Koran als die Offenbarung ins Zentrum seines Denkens, weshalb er auch die Methoden des Korans zur Vermittlung verwendete. Besonders intensiv hat er die Methode der Beweisführung angewandt, gemäß dem intellektuellen Verständnis seiner Zeit. Eine weitere häufig eingesetzte Methode ist die Wiederholung, die auch als koranische Methode dazu dient, Inhalte aufzubauen, zu unterstreichen, einzuprägen und schließlich selbst anzuwenden. Als ebenfalls koranische Methode wendet Nursi das Prinzip an, die Aussicht auf Strafe und die Aussicht auf Belohnung als grundlegende Motivation menschlichen Handelns anzusprechen. Neben der Wiederholung setzt er dann noch die Imitation ein, um über die Imitation als der ersten Stufe des Lernens durch richtige Vermittlung zur Verinnerlichung fortzuschreiten. Als Beispiele mit Vorbildfunktion erkennt er dabei die Lehrgeschichten, besonders jene über die Propheten. Beim angestrebten Reifungsprozess ist auch die Diskussion mit dem eigenen Ego (*nafs*) und dessen Erziehung nach Nursi unbedingt notwendig, um verantwortungsvolle Menschen heranzubilden. Die freie Diskussion wendet Nursi auch an, unterscheidet aber zwischen lehrenden Diskussionen und unproduktiven Diskussionen, deren Ziel nicht im Lernen und Wissenszuwachs, sondern in der rhetorischen Übervorteilung und der Durchsetzung der jeweils eigenen Ansichten liege, die er folgerichtig auch vermeidet. Dialoge in Frage und Antwort-Form, eine sowohl im Koran als auch den Hadithen häufig genutzte Methode, nehmen auch bei Nursi einen prominenten Platz ein, die Fragen können von ihm selbst an sich gestellte als auch von außen an ihn herangetragene sein. Das Besondere an den Fragen ist einerseits, dass sie das eigene Forschen anregen, andererseits Lernbereitschaft und Aufnahmefähigkeit signalisieren sowie den Bewusstseinsstand zeigen.

Um eine möglichst umfassende Wirkung bei möglichst vielen Menschen aller Bildungs- und Gesellschaftsschichten zu erzielen, nützt Nursi auch ausgiebig

Allegorie und Gleichnisse sowie Vergleiche und Suggestion. Da Suggestionen aber auch das Risiko der Manipulation in sich tragen, setzt Nursi bezüglich des Suggestierens und Beraters bestimmte Bedingungen, nämlich dass sie den zeitentsprechenden Verhältnissen angepasst und umsetzbar sein müssten, in Richtung von positiver Handlung eher als in die Richtung des bloßen Verbots weisen sollten, die Veranlagungen der Menschen mitberücksichtigen und die Umkehr negativer Gefühle in produktives Handeln möglich machen sollten. Als weitere in allen Werken Nursis zu findende Methode machte er Gebrauch von der Beobachtung. Sowohl die eigenen Handlungen als auch das Umfeld müssten nach Nursi laufend beobachtet werden, sodass der Verstand an Tiefe, ästhetischer und erkennender Kompetenz gewinne sowie die Fähigkeit zur Anpassung und Selbstkorrektur stärke.

Zeit seines Lebens lehrte Nursi auch durch Briefe, wodurch er sich einer langen Tradition anschloss, dass durch Briefe größere Adressatengruppen erreicht werden können, Fragen beantwortet werden, der Kontakt auch zu entfernten Schülern und Interessierten aufrecht erhalten wird, sie nicht unnötig gefährdet oder Verdacht ausgesetzt werden, da Briefe transparenter als Gespräche sind, sowie eine sachliche Bindung anstatt der persönlichen fördern.

Es gelang Said Nursi nicht, sein ambitioniertes Projekt der Medresetü'z-Zehra als Institution mit mehrsprachiger Lehre und Fächeraufteilung zu realisieren. Das Ziel dieses Projektes wäre es gewesen, die Konflikte, die zwischen den Bildungsinstitutionen von Medrese, Schule und Tekken bestanden, zumindest zu entschärfen und eine Versöhnung von islamischen Wissenschaften und Naturwissenschaften zu ermöglichen sowie möglichst viele Menschen, besonders in Anatolien, dadurch in das Bildungssystem zu integrieren. Seine Bemühungen um die Bildung flossen vor allem in die *Risale i-Nur* ein, woran sich auch die Besonderheiten Said Nursis zeigen: Er strebte eine Aussöhnung von Islam und modernen Naturwissenschaften an, wobei die Religion aber eine identitätsstiftende Führungsrolle einnehmen sollte. Diese Integration der Naturwissenschaften zeigt sich auch in der Sprache Said Nursis, die aber auch die Erziehungsmethoden, Modelle und Begrifflichkeit des Sufismus miteinbezieht. Der Ansatz, sowohl sich auf das Allgemeine als auch auf das Konkrete zu beziehen, sowohl auf den traditionellen

Islam als auch auf die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse der Moderne, Einheit durch integrative religiöse Modelle zu ermöglichen sowie bei Bezug auf konkrete politische Situationen und gesellschaftliche Gegebenheiten und konkrete Ereignisse immer auch die überzeitliche und politikenthaltende Perspektive einzunehmen, machen Nursi besonders. In Hinblick auf Bildung und Erziehung kann das je nach Betrachtungsstandpunkt als Vorwegnahme moderner, pädagogischer Entwicklungen und visionärer Erziehungsvorstellungen oder als traditionalistische, konservative Denkrichtung ohne praktische Relevanz betrachtet werden.

9. Literaturverzeichnis

- Akar, Mehmet (2004); *Risale-i Nur'larda Temsiller ve Hikayeler*, Timaş Yayınları, İstanbul
- Akgündüz, Ahmet (1992); *Yeni Bir İman Mektebi olarak Risale-i Nur in: Bediüzzaman Said Nursi Sempozyumu*, Yeni Asya Yayınları, İstanbul
- Akyüz, Yahya (2012); *Türk Eğitim Tarihi*, Pegem Akademi, Ankara
- Berkes, Niyazi (1978); *Türkiye'de Çağdaşlaşma*, Doğu Batı Yayınları, İstanbul
- Binthile, Muhammed; *Said Nursi'nin Batı Medeniyetine Bakışı*, URL: <http://www.bediuzzamansaidnursi.org/icerik/said-nurs%C3%AEnin-bat%C4%B1-medeniyetine-bak%C4%B1%C5%9F%C4%B1> [zgf.am 17.05.2014]
- Canan, İbrahim (1990); *Kütüb-i Sitte, Muhtasarı Tercüme ve Şerhi, 2.Band*, Akçağ Yayınları, Ankara
- Dilek, Şener (2007); *Nur Mektebi*, Feyza Yayınevi, İstanbul
- Dursun, Ahmet (2003); *Mehmet Akif'te Medeniyet*, Köprü Zeitschrift, İstanbul
- El Ensari, Ferid (2007); *Risale-i Nur'un Anahtar Kavramları*, Nesil Yayınları, İstanbul
- Ersoy, Mehmet Akif (1990); *Safahat*, Kültür Bakanlığı Yayınları, Ankara
- Faroqhi, Suraiya (1995); *Kultur und Alltag im Osmanischen Reich vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts*, C.H.Beck, München
- Gemici, Nurettin (2010); *Herausforderungen für eine islamische Religionspädagogik in der Türkei*, in: Kuhnke-Blasberg, Martina, Ucar, Bülent, Schelliha, Arnulf von (Hgg.); *Religionen in der Schule und die Bedeutung des Islamischen Religionsunterrichts*. Göttingen: V&R Unipress
- Gencer, Mustafa (2001); *Bildungspolitik, Modernisierung und kulturelle Interaktion: deutsch-türkische Beziehungen (1908-1918)*, LIT, Münster
- Gencer, Mustafa (2013); *Der Transfer deutschen Bildungswissens in das Osmanische Reich*, in: Möller, Esther, Wischmeyer, Johannes (Hgg.); *Transnationale Bildungsräume: Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Vandenhoeck & Ruprecht, Berlin
- Hardtwig, Wolfgang (2010) (Hg.); *Die Aufklärung und ihre Weltwirkung*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Internationales Symposium (1991); *İslam Düşüncesi'nin 20. Asır'da Yeniden Yapılanması ve Bediüzzaman Said Nursi*
- Kürsat, Elcin (2003); *Der Verwestlichungsprozeß des Osmanischen Reiches im 18. und 19. Jahrhundert. Zur Komplementarität von Staatenbildungs- und Intellektualisierungsprozessen. Hannover: IKO 2003, Band II*

Mardin, Şerif (2009); *Bediüzzaman Said Nursi Olayı*, İletişim Yayınları, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1959); *Emirdağ Lahikası-II*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1960); *Hutbe-i Şamiye*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1960); *Sünuhat*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1976); *Lem'alar*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1976); *Mektubat*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1976); *Tarihçe-i Hayatı*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Asa-yı Musa*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Emirdağ Lahikası-II*, Sözler Yayınları, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *İşarat'ül-İcaz*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Kastamonu Lahikası*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Mesnevi-i Nuriye*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Muhakemât*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Münazarat*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Sözler*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1977); *Şualar*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1990); *İçtima-i Reçeteler II*, Tenvir Neşriyat, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1991); *Barla Lahikası*, Yeni Asya Neşriyat, Köln

Nursi, Bediüzzaman Said (1991); *Divan-ı Harb-i Örfi*, Sözler Yayınevi, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (1994); *Tarihçe-i Hayat*, Yeniasya Neşriyat, Köln

Nursi, Bediüzzaman Said (2004); *Asar-ı Bediyye*, Elmas Neşriyat, İstanbul

Nursi, Bediüzzaman Said (2006), *Tarihçe-i Hayat*, Söz Basım Yayın

Nursi, Bediüzzaman Said (oJ); *Blitze*, Verein f. Familien- und Jugendhilfe in Europa e.V., Köln

Nursi, Bediüzzaman Said (oJ); *Briefe*, Verein f. Familien- und Jugendhilfe in Europa e.V., Köln

Nursi, Bediüzzaman Said (oJ); *Worte*, Verein f. Familien- und Jugendhilfe in Europa e.V., Köln

Nursi, Bediüzzaman Said; (2001); *Barla Lahikası*, Sözler Yayınları, İstanbul

Nursi; Bediüzzaman Said (2004); *Die Briefe*, Sözler Publikation, Köln

Osterhammel, Jürgen (2009); *Kolonialismus – Geschichte, Formen, Folgen*. C.H.Beck, München

Özülkü, Maruf (2013); *Mektep-Medrese-Tekke Ayrışması Karşısında Bediüzzaman'ın Eğitim Felsefesi: Medresetü'z-Zehra*, in Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi Medresetü'z-Zehra, Merak Yayınları, Ankara

Bakkal, Ali (2013); *Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi, Medresetü'z-Zehra*, Merak Yayınları, Risale Akademi, Ankara

Risale-i Nur ve Tecdit, Ulusal Symposium, (2014), İstanbul, Harran Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları

Roth, Maren (2005); *Erziehung zur Demokratie? Amerikanische Demokratisierungshilfe im postsozialistischen Bulgarien*, Waxmann, Münster

Sanal, Mustafa (2003); *Osmanlı Devleti'nde Medreselere Ders Programları, Öğretim Metodu, Ölçme Ve Değerlendirme, Öğretimde İhtisaslaşma Bakımından Genel Bir Bakış*; Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi Sayı: 14 Yıl: 2003/1 (150-151)

Sarıkaya, Yaşar (1997); *Medreseler ve Modernleşme*, İz Yayıncılık, İstanbul

Schuß, Heiko (2008); *Wirtschaftskultur und Institutionen im Osmanischen Reich und der Türkei: ein Vergleich institutionenökonomischer und kulturwissenschaftlicher Ansätze zur Erklärung der wirtschaftlichen Entwicklung*, Verlag Hans Schiler, Berlin

Strohmeier, Martin; Yalçın-Heckmann, Lale (2010); *Die Kurden: Geschichte, Politik, Kultur*, C.H:Beck, München

Stutz, Susan (2013); *Islam und Moderne - Ein Abriss über die innermuslimische Diskussion im 20. Jahrhundert*. KIT Scientific Publishing, Karlsruhe

Şahiner, Necmeddin (1979); *Bilinmeyen Taraflarıyla Said Nursi*, Yeni Asya Yayınları, İstanbul

Şahiner, Necmeddin (2008); *Medresetü'z-Zehra Bediüzzaman Üniversitesi*, Şahdamar Yayınları, İzmir

Tuncer, Hüner (2014); *Das Osmanische Reich und Metternichs Politik*, Franke und Timme, Berlin

Ülker, Rüstem, Aries, Wolf (2003), *Reflections on Said Nursi's Life and Thought*, in: Abu-Rabi, I. (Hg.); *On the Life and Thought of Bediüzzaman Said Nursi*, State University of New York Press, New York

Aries, Wolf D., Abu Rabi, İbrahim M., Ülker, Rüstem (2009) (Hg.); *Islam in der modernen Türkei. Die Intellektuelle Biographie des Bediuzzaman Said Nursi*, LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin

Yılmaz, Yasin (2013); *Cumhuriyet Dönemi Din Eğitimine Eleştirel Bir Bakış*, in: Said Nursi'nin Eğitim Felsefesi Medresetü'z-zehra, Merak Yayınları, Ankara

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Dipl. Päd. Akyıldız Alaidin

Geburtsort: Belen/Türkei

Familienstand: Verheiratet (drei Kinder)

Staatsbürgerschaft: Österreich

Ausbildung

- 1966 – 1971 Volksschule in K.Cukuru/Belen-Türkei
- 1971 – 1974 Hauptschule in Antakya – Türkei
- 1974 – 1978 Gymnasium in Kahramanmaras – Türkei
- 1978 – 1982 Theologische Fakultät in Istanbul – Türkei
- 2006 – 2008 Individuelles Magisterstudium der Pädagogik
- 2008 – 2014 Masterstudium Islamische Religionspädagogik an der Universität Wien

Berufsleben

- 1986 – 2003 Religionslehrer an verschiedenen öffentlichen Pflichtschulen in Wien
- ab 2004 Professor an der BHMS in Wien.

Sonstiges

Neben meiner Hauptbeschäftigung als Lehrer bin ich auch ehrenamtlich in verschiedenen sozialen und kulturellen Bereichen tätig (Vereinstätigkeit, Erwachsenenbildung, seelsorgerische Tätigkeiten an Krankenhäusern und Justizanstalten, kulturelle Organisationen etc.).

Erklärung zum selbständigen Verfassen der Arbeit

Hiermit bestätige ich, die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst zu haben und entsprechend der Richtlinien wissenschaftlichen Arbeitens sorgfältig überprüft zu haben. Diese Arbeit wurde nicht bereits in anderen Lehrveranstaltungen von mir oder anderen zur Erlangung eines Leistungsnachweises vorgelegt.

Wien, November 2014